

Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Würzburg 2025

nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK)
im Kontext der Agenda 2030



IMPRESSUM

Herausgeber:

Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit
Stadt Würzburg
Rückermannstraße 2
97070 Würzburg

Kontakt:

Annett Rohmer
Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit
Rückermannstraße 2
97070 Würzburg
klimaschutz@stadt.wuerzburg.de

Mit Unterstützung von:

Global Nachhaltige Kommune
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)
Engagement Global gGmbH



mit ihrer



mit Mitteln des

**Umsetzung und Beratung:**

Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V.
www.lag21.de
info@lag21.de

**Bereitstellung der Basis-Layout-Vorlage und der Icons des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommunen:**

Rat für Nachhaltige Entwicklung
c/o Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
www.nachhaltigkeitsrat.de

**Stand:** 2026

INHALT

Vorwort	3
Einführung	4
Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune	8
EINLEITUNG	8
STEUERUNGSKRITERIEN	8
RAHMENBEDINGUNGEN DER TRANSFORMATION	12
STRATEGIE, ZIELE UND HANDLUNGSFELDER	14
MONITORING UND EVALUATION	17
KOMMUNIKATION, BETEILIGUNG UND ZUSAMMENARBEIT	19
ORGANISATION UND PERSONAL	25
BESCHAFFUNG UND VERGABE	28
HAUSHALT UND FINANZEN	31
DIGITALISIERUNG, INNOVATION UND FORSCHUNG	35
HANDLUNGSFELDER	39
KLIMASCHUTZ- UND KLIMAAANPASSUNG	40
KREISLAUFWIRTSCHAFT	53
BIODIVERSITÄTS- UND UMWELTSCHUTZ	57
NACHHALTIGE FLÄCHEN- UND RAUMENTWICKLUNG	62
WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE	72
NACHHALTIGE MOBILITÄT	82
SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT	90
BILDUNG UND KULTUR	100
GESUNDHEIT	113
GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN	121
GLOBALE ZUSAMMENARBEIT UND EINE WELT	126
Ausblick	130

Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Nachhaltigkeit ist für uns in Würzburg kein abstraktes Leitbild, sondern ein klares Ziel. Als Großstadt stehen wir vor vielfältigen Herausforderungen – vom Umgang mit dem Klimawandel über soziale Gerechtigkeit bis hin zur Sicherung einer leistungsfähigen kommunalen Infrastruktur. Unser Handeln heute bestimmt maßgeblich die Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger von morgen.

Aufbauend auf der Arbeit der Agenda 21 sowie zahlreichen Konzepten und Projekten, beispielsweise aus den Bereichen Soziales, Kultur, Klima oder Mobilität, legt der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht erstmals systematisch und anhand von lokalen Daten dar, wie nachhaltige Entwicklung in Würzburg gestaltet und umgesetzt wird. Zudem stellen wir durch den Nachhaltigkeitsbericht eine wichtige Verbindung zur globalen Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung her (Sustainable Development Goals, SDGs). Auf unserer kommunalen Ebene erhalten damit diese globalen Ziele eine konkrete, praxisnahe Bedeutung.

Der Nachhaltigkeitsbericht ermöglicht es uns, ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte der Stadtentwicklung gemeinsam zu betrachten und systematisch mit den SDGs zu verknüpfen. So wird sichtbar, welchen Beitrag kommunales Handeln in Bereichen wie Wohnen, Klima, Mobilität, Bildung, Gesundheit und gesellschaftlicher Teilhabe zur Umsetzung der Agenda 2030 leisten. Gleichzeitig unterstützt der Berichtsrahmen eine transparente, vergleichbare und nachvollziehbare Darstellung kommunalen Handelns.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist das Ergebnis der engagierten Zusammenarbeit vieler Dienststellen innerhalb der Stadtverwaltung, für deren Engagement und Unterstützung wir uns bedanken möchten. Zugleich verstehen wir den Bericht als ersten Überblick über die Aktivitäten der Stadtverwaltung, die zu Nachhaltigkeit beitragen. Wir freuen uns auf weitere Aktivitäten in den kommenden Jahren, um hier Schritt für Schritt voran zu gehen.

Daher begreifen wir diesen Nachhaltigkeitsbericht nicht als Abschluss, sondern als Ausgangspunkt für weiteres Handeln. Er soll eine wichtige Grundlage dafür schaffen, die weltweiten Ziele der Agenda 2030 in unserer kommunalen Praxis umsetzen und so Würzburg weiterhin als lebenswerte, resiliente und zukunftsfähige Stadt zu gestalten.

Ihre



Dr. Sandra Vorlová

2. berufsm. Bürgermeisterin

Leiterin Umwelt- und Klimareferat

Einführung

KONTEXT DIESES NACHHALTIGKEITSBERICHTS

Die kommunale Nachhaltigkeitsberichterstattung ist ein zentrales Instrument des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements, um den Status Quo einer Nachhaltigen Entwicklung vor Ort zu analysieren. Dieser Bericht stellt den aktuellen Stand im Jahr 2025 bezüglich Nachhaltigkeit in der Stadt(verwaltung) Würzburg dar und beleuchtet dabei sowohl zentrale Nachhaltigkeitsaktivitäten (qualitative Berichtsinhalte) als auch ausgewählte Indikatoren bzw. Kennzahlen (quantitative Berichtsinhalte).

Der vorliegende Bericht wurde im Rahmen des Projekts „BNK Bundesweit 2025“ der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung erarbeitet. Die Begleitung der Kommunen im Projekt erfolgte durch die Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V. (LAG 21 NRW). In der Projektlaufzeit von April bis Dezember 2025 erarbeiteten die folgenden fünf deutschen Kommunen aus verschiedenen Bundesländern einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune: Stadt Aachen, Landkreis Börde, Hansestadt Lüneburg, Landkreis Reutlingen, Stadt Würzburg.

Ein übergeordneter Bezugspunkt des Berichts ist die Agenda 2030, die von allen 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen im Jahr 2015 beschlossen wurde, um eine weltweite Transformation in Richtung Nachhaltigkeit anzustoßen. Diese enthält 17 global gültige Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs, siehe Abbildung 1). Als universeller Bezugsrahmen ist die Agenda 2030 auch für Deutschland auf Ebene des Bundes, der Länder und der Kommunen handlungsleitend. Kommunen kommt bei der Umsetzung der SDGs eine zentrale Rolle zu, da sich auf der lokalen Umsetzungsebene vor Ort die Zielerreichung eines Großteils der insgesamt 169 Unterziele der Agenda 2030 entscheidet.



Abbildung 1: Die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele / © United Nations

DER BERICHTSRAHMEN NACHHALTIGE KOMMUNE (BNK)



Dieser Nachhaltigkeitsbericht ist konform mit dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune (BNK), der im Jahr 2024 in einer aktualisierten Version (BNK 2.0) vom Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE) veröffentlicht wurde. Der BNK wurde erstmals im Jahr 2021 vor dem Hintergrund eines bis dahin fehlenden Berichtsstandards in der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung publiziert. Er wurde im Rahmen eines „Multi-Stakeholder-Dialogs“ mit Vertreter:innen aus kommunalen Spitzenverbänden, Kommunen, Wissenschaft und Zivilgesellschaft entwickelt. Die Grundlage hierfür bildete der Deutsche Nachhaltigkeitskodex, der sich als Instrument zur Darlegung unternehmerischer Nachhaltigkeitsleistungen etabliert hat. Im Rahmen einer dreijährigen Pilotierungsphase wurde der Berichtsrahmen daraufhin in der kommunalen Praxisanwendung erprobt. Auf Grundlage dieser Erfahrungen hat der RNE im Jahr 2024 einen umfassenden Weiterentwicklungsprozess durchgeführt - in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), der Bertelsmann Stiftung und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) sowie mit Unterstützung der kommunalen Spitzenverbände, der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 (LAG 21 NRW) und der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt).

Der BNK soll Kommunen dabei unterstützen, den Fortschritt der nachhaltigen Entwicklung vor Ort mess- und damit steuerbar zu machen sowie Nachhaltigkeit ressortübergreifend im kommunalen Verwaltungshandeln zu verankern. Damit können Aktivitäten berichtet werden, die aus der Verwaltung heraus gesteuert und umgesetzt werden. Der Nachhaltigkeitsbericht kann jedoch nicht umfassend darstellen, welche zivilgesellschaftlichen Aktivitäten zur Nachhaltigkeit direkt vor Ort beitragen. Der Berichtsrahmen definiert zudem inhaltliche Anforderungen an einen kommunalen Nachhaltigkeitsbericht, ermöglicht jedoch grundsätzlich eine flexible Strukturierung der Inhalte. Er kann sowohl als umfassende Bestandsaufnahme als auch als Monitoring- und Evaluationsinstrument dienen und ist für Kommunen aller Größenklassen geeignet.

Die Berichterstattung wird grundsätzlich als dynamischer Prozess verstanden und folgt einem „Comply-or-explain-Prinzip“ - d. h. Kommunen berichten einheitlich zu verpflichtenden Aspekten und Indikatoren („comply“) oder begründen, weshalb zu den gefragten Inhalten (noch) keine konkreten Aussagen getroffen werden können („explain“). So wird die Transparenz und Glaubwürdigkeit der Berichte erhöht und Kommunen können, unabhängig vom aktuellen Stand vor Ort, mit der Berichterstattung beginnen. Die Vergleichbarkeit der Berichte durch die einheitlich berichteten Inhalte ermöglicht einen interkommunalen Dialog und fördert das gegenseitige Lernen zwischen den Kommunen.

Der BNK setzt sich in seiner Standardstruktur aus acht Steuerungskriterien und elf Handlungsfeldern zusammen (siehe Abbildung 2). Während die Steuerungskriterien die strategische und strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit sowie Querschnittsthemen umfassen, adressieren die Handlungsfelder spezifische Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung. Dabei wird eine Anschlussfähigkeit zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen gewährleistet, indem entsprechende Bezüge dargestellt werden. Die Steuerungskriterien und Handlungsfelder gliedern sich in insgesamt 62 inhaltliche Berichtsaspekte, die im Sinne einer Checkliste aufzeigen, welche Informationen standardisiert offengelegt werden sollen. Die Aspekte umfassen sowohl qualitative als auch quantitative Berichtsinhalte. Die im BNK aufgeführten Indikatoren setzen sich aus einem vorgegebenen Set mit 19 Kernindikatoren sowie 41 Indikatoren-Empfehlungen zusammen, die sich jeweils aus den „SDG-Indikatoren für Kommunen“ speisen. Im Rahmen des Projekts „SDG-Indikatoren für Kommunen“

der Bertelsmann-Stiftung und Partner:innen werden für alle deutschen Kommunen mit mindestens 5.000 Einwohner:innen Daten bereitgestellt, die aus zentralen Quellen flächendeckend verfügbar sind. Insbesondere Bereiche mit mangelnder Datenverfügbarkeit können in den Nachhaltigkeitsberichten mit von der Kommune selbst gewählten Indikatoren ergänzt werden, um so den kommunenspezifischen Kontext zu berücksichtigen. Die Daten werden dann von der Kommune selbst bereitgestellt.

Mittlerweile haben bereits rund 50 deutsche Kommunen einen Nachhaltigkeitsbericht nach dem BNK erarbeitet. So konnte ein Beitrag zur sukzessiven Vereinheitlichung der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie übergeordnet zur Umsetzung der Agenda 2030 der Vereinten Nationen auf kommunaler Ebene geleistet werden.



Abbildung 2: Standardstruktur des Berichtsrahmens Nachhaltige Kommune (BNK) / © Rat für Nachhaltige Entwicklung

PROZESS ZUR ERARBEITUNG DES BERICHTS

Für die Erarbeitung des Nachhaltigkeitsberichts für die Stadt Würzburg wurde ein verwaltungsinternes Arbeitsgremium gebildet und eine umfassende Bestandsaufnahme durchgeführt, um die Informationen zu den vielfältigen Berichtsinhalten zu sammeln. Der Prozess umfasste zunächst die Bildung eines verwaltungsinternen Kernteams, das sich aus Vertreter:innen aller relevanten

Dienststellen – wie z. B. Umwelt, Klima, Stadtplanung, Mobilität, Soziales, Schule, Bildung, Digitalisierung, Finanzen und Internationales – zusammensetzte. Dieses Vorgehen ermöglichte es, dienststellenübergreifende Informationen zusammenzutragen. Zudem wurden, über das Kernteam hinaus, weitere Dienststellen angefragt, um fachspezifische Themen für diesen Bericht bereitzustellen. Angesichts der thematischen Breite und Verflechtung der Handlungsfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ist diese „horizontale Integration“ von entscheidender Bedeutung. Die Erarbeitung und Koordination dieses Berichts war in der Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit verankert, die mit zwei Koordinator:innen die Organisation des Kernteams und des Prozesses vor Ort übernahm.

Mit Hilfe der Bereitstellung vielfältiger Informationen wurde eine systematische Bestandsaufnahme vorgenommen, die qualitative und quantitative Bestandteile umfasste. Die Kernteammitglieder übernahmen dabei eine Multiplikator:innenfunktion und konsultierten nach Bedarf weitere Verwaltungsmitarbeitende sowie Eigenbetriebe. Im Rahmen der qualitativen Analyse wurden alle Kernaktivitäten in der Kommune, die zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, zusammengetragen. Dies umfasste handlungsleitende Strategien und Konzepte, zentrale Zielsetzungen, Maßnahmen, Projekte, Daueraufgaben und Programme, aktuelle politische Beschlüsse sowie Kooperationen, Netzwerke und Organisationsstrukturen. Darüber hinaus wurden zentrale Ergebnisse, Wirkungen und Zielerreichungen in den verschiedenen Themenbereichen beleuchtet. Ergänzt wurde die Sammlung durch einen begleitenden Fragebogen, der durch die Koordinator:innen ausgefüllt wurde und die benötigten Informationen für die Steuerungskriterien lieferte. Im Rahmen der quantitativen Analyse wurden zum einen die Daten zum bestehenden SDG-Indikatoren-Set für die Kommune ausgewertet. Zum anderen wurden kommunenspezifische, zusätzliche Indikatoren ausgewählt und analysiert. Auf der Grundlage der Bestandsaufnahme erstellte die LAG 21 NRW zunächst einen Berichtsentwurf. Dieser wurde mit dem Kernteam diskutiert, auf Lücken geprüft und durch die Dienststellen ergänzt. Im weiteren Verlauf wurde der Entwurf mit Bildmaterial ergänzt und redaktionell überarbeitet. Abschließend erfolgte eine finale Prüfung und Abstimmung des Nachhaltigkeitsberichts in der Kommune.

STRUKTUR DES BERICHTS

Die Darstellung der Inhalte in diesem Bericht folgt der BNK-Standardstruktur mit acht Steuerungskriterien und elf Handlungsfeldern. Im Sinne des „Comply-or-explain-Prinzips“ wird dabei zu allen 62 BNK-Aspekten berichtet. Zu Beginn jedes Aspektes wird zunächst in einem allgemeinen Einleitungstext der Kontext erläutert. Anschließend werden pro Aspekt die zentralen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadt Würzburg vorgestellt. Die gesammelten Aktivitäten werden im Text zur besseren Orientierung jeweils hervorgehoben. Abschließend erfolgt die Analyse mit Berücksichtigung aller 19 Kernindikatoren des BNK sowie aller Indikatoren-Empfehlungen, zu denen Daten für die Stadt Würzburg vorliegen (SDG-Indikatoren). Ergänzt werden diese durch lokalspezifische Daten, welche von der Stadt Würzburg selbst ausgewählt wurden. Alle Aktivitäten und Indikatoren werden zu Beginn eines Kapitels in einer tabellarischen Übersicht zusammenfassend dargestellt. Insgesamt werden zu den Berichtsinhalten außerdem die Kernbezüge zu den 17 Globalen Nachhaltigkeitszielen aufgeführt, um die Berichterstattung in den Kontext der Agenda 2030 einzubetten.

Nachhaltigkeitsberichterstattung nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune

EINLEITUNG

Nachhaltigkeit wird in der Stadt Würzburg schon seit Langem aktiv gelebt. Einen wesentlichen Grundstein bildete dabei in Würzburg die Eröffnung der ersten Umweltstation im Freistaat Bayern im Jahr 1990. Doch auch die Aktivitäten der Agenda 21, die jährlichen Nachhaltigkeitsberichte der Stadtreiniger seit 2015 oder die Schaffung einer Stelle zur Koordination kommunaler Entwicklungspolitik (KePol) sowie verschiedene Aktivitäten im sozialen Bereich haben zu einer umfangreichen Beschäftigung mit dem Thema Nachhaltigkeit geführt. Mit dem Start der Smarten Region 2021/2022 wurden zudem verschiedene Querschnittsthemen um Aspekte der Digitalisierung und der Bürger:innenbeteiligung erweitert.

Bereits 2012 wurde das erste Klimaschutzkonzept der Stadt Würzburg verabschiedet. Aufwind in Bezug auf klimatische Themen hatte in jüngeren Jahren zudem das Klimaversprechen 2019 gegeben, dem das zweite Klimaschutzkonzept 2022 folgte, das sich seitdem in der Umsetzung befindet. Zudem wird auch Klimaanpassung seit dem ersten Klimaschutzkonzept als weiterer klimatischer Themenschwerpunkt umgesetzt, eng verwoben u. a. mit Prozessen der Stadtplanung, der Gesundheitsvorsorge und Sozialem. Dazu liefert die Klimaanpassungsstrategie, die 2025 beschlossen wurde, die entsprechende Umsetzungsgrundlage.

Nachhaltigkeit wird in Würzburg schon seit vielen Jahren umgesetzt, jedoch teilweise ohne ausdrückliche Benennung oder entsprechendes Label. Vor diesem Hintergrund soll dieser Nachhaltigkeitsbericht nun einen wichtigen Schritt zu einer umfangreichen Bestandsaufnahme liefern, um zu zeigen, welche Aspekte bereits umgesetzt und verwirklicht werden.

STEUERUNGSKRITERIEN

ÜBERSICHT DER ASPEKTE



RAHMENBEDINGUNGEN DER TRANSFORMATION

- 1.1 Besonderheiten der Kommune
- 1.2 Transformationshebel und Herausforderungen



STRATEGIE, ZIELE UND HANDLUNGSFELDER

- 2.1 Nachhaltigkeitsstrategie
- 2.2 Nachhaltigkeitsziele und zentrale Handlungsfelder
- 2.3 Strategische Einbindung kommunaler Unternehmen



MONITORING UND EVALUATION

- 3.1 Berichterstattung, Monitoring und Evaluation
- 3.2 Nachhaltigkeitscheck



KOMMUNIKATION, BETEILIGUNG UND ZUSAMMENARBEIT

- 4.1 Nachhaltigkeitskommunikation
- 4.2 Dialog und Beteiligung
- 4.3 Zusammenarbeit mit Akteuren aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft
- 4.4 Förderung von Engagement für Nachhaltigkeit



ORGANISATION UND PERSONAL

- 5.1 Arbeitsstrukturen für Nachhaltigkeit
- 5.2 Personal und Personalentwicklung für Nachhaltigkeit
- 5.3 Regeln und Prozesse der Verwaltung



BESCHAFFUNG UND VERGABE

- 6.1 Nachhaltigkeit in der Beschaffung und Auftragsvergabe
- 6.2 Korruptionsprävention und -bekämpfung



HAUSHALT UND FINANZEN

- 7.1 Nachhaltigkeit im Haushalt
- 7.2 Nachhaltige Finanzierungsinstrumente



DIGITALISIERUNG, INNOVATION UND FORSCHUNG

- 8.1 Digitalisierung und Nachhaltigkeit
- 8.2 Nachhaltigkeitsinnovationen in der Verwaltung
- 8.3 Forschung für Nachhaltigkeit

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 STRATEGISCHE UND STRUKTURELLE VERANKERUNG VON NACHHALTIGKEIT¹	• Fachspezifische Konzepte für Nachhaltigkeit • Nachhaltigkeitsaktivitäten der Stadtreiniger Würzburg • Nachhaltigkeitsaktivitäten von Congress, Tourismus, Würzburg (CTW) • Klimacheck in Beschlussvorlagen • Fachausschüsse zu nachhaltigkeitsbezogenen Themen • Fachspezifische Beiräte • Klimabeirat, • Verkehrsbeirat, • Behindertenbeirat, • Ausländer- und Integrationsrat, • sowie Bildungsbeirat, Kulturbeirat, Naturschutzbeirat, Radverkehrsbeirat, Seniorenbeirat und Wirtschaftsbeirat • Fortbildungen zu fairer und nachhaltiger Beschaffung • Fachdienststellen der Stadt Würzburg mit Bezug zu Nachhaltigkeit: ○ Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit ○ Agenda 21-Koordinationsstelle ○ Projektstelle zur Koordination kommunaler Entwicklungspolitik ○ Stabsstelle Sozialplanung und Koordination
 KOMMUNIKATION, BETEILIGUNG UND ZUSAMMENARBEIT	• Dezentrale Kommunikation von Nachhaltigkeitsaktivitäten • Plattform Mitmachportal der Region Würzburg • Open Data Portal Würzburg • Umfrage „Wir in Würzburg“ • Umfrage zum Wohlbefinden in den Stadtbezirken • Quartiersrat im Stadtteil Sanderau • Green Network • ClimateHub • Netzwerk Nachhaltigkeit • Agenda 21-Arbeitskreise • Zukunftsfest - nachhaltig leben. engagieren. konsumieren. • Ehrenamtsplattform Heldenhelfer INDIKATOREN DER STADT WÜRZBURG • Bürgerbeteiligungsprojekte auf dem Mitmachportal mitmachportal.wuerzburg.de • Datensätze auf dem Open Data Portal

¹ Unter der Überschrift „Strategische und strukturelle Verankerung von Nachhaltigkeit“ werden an dieser Stelle die gesammelten Nachhaltigkeitsaktivitäten zu den Steuerungskriterien 1, 2, 3 und 5 zusammenfassend aufgeführt.

 BESCHAFFUNG UND VERGABE	• Wahlbeteiligung • Dienstanweisung Vergaben und Beschaffungsvorgänge • Nachhaltigkeitskriterien bei Ausschreibungen für kulturelle Veranstaltungen • Interne Meldestelle • Fortbildungen zu Complicance und Antikorruption • Interne Prüfungen • Zentrale Vergabestelle
 HAUSHALT UND FINANZEN	• Haushaltsplanung • Haushaltsplanungssoftware • Rechenschaftsbericht • Controlling • Verwendung von Grünen Darlehen/Krediten • Verwendung öffentlicher Förderprogramme für nachhaltige Investitionen BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNGEN • Finanzmittelsaldo • Liquiditätskredite • Steuereinnahmen INDIKATOREN DER STADT WÜRZBURG • Allgemeine Rücklage • Freie Finanzspanne pro Einwohner:in • Zuführungsbetrag pro Einwohner:in • Verschuldung pro Einwohner:in (Kernhaushalt)
 DIGITALISIERUNG, INNOVATION UND FORSCHUNG	• Strategie der Smarten Region Würzburg • Smart City Hub • Wue App • Glasfaserausbau im Stadtgebiet Würzburg • Sukzessive Einführung der E-Akte (komXwork) • Multidisziplinäre Teams zur Optimierung von Verwaltungsvorgängen • Auszeichnung als Digitales Amt • Steuerungsgruppe „Strategische Digitalisierung und Transformation“ • Projekt „Transformationslabor Stadt und Universität Würzburg“ • Klimaerlebnis Würzburg • ExTrass-Projekt BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNGEN • Breitbandversorgung - private Haushalte

STEUERUNGSKRITERIUM



1 RAHMENBEDINGUNGEN DER TRANSFORMATION



1.1 BESONDERHEITEN DER KOMMUNE

Städte, Gemeinden und Landkreise zeichnen sich durch unterschiedliche Strukturmerkmale und Besonderheiten aus. Dies umfasst z. B. sozio-ökonomische oder geographische Faktoren, wie die Besiedlungsdichte, die Verkehrsanbindung oder die Ausprägung des demographischen Wandels. Diese Faktoren können einen starken Einfluss auf die verschiedenen Themenfelder einer nachhaltigen Kommunalentwicklung haben.



Abbildung 3: Blick auf Würzburg von der Festungsmauer © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Würzburg liegt in Unterfranken und wurde über Jahrhunderte hinweg beeinflusst von Kultur und Kunst, Wein und Wissenschaft sowie der Dominanz der Fürstbischöfe. Alle diese Faktoren zeigen sich auch heute noch im Stadtbild und prägten Würzburgs Stadtgeschichte nachhaltig. Topographisch ist die Stadt durch die Talkessellage geprägt, durch die der Main fließt und der die Lebensader Würzburgs bildet. Zudem wird das Stadtbild durch die Festung Marienberg, das Käppele und das UNESCO-Weltkulturerbe die Würzburger Residenz geprägt. Daher zeichnet sich Würzburg auch durch regionalen und überregionalen Tourismus aus. Gleichzeitig liegt die Stadt in einem Hotspot des Klimawandels und weist einen ausgeprägten Wärmeinseleffekt auf, der zu einer Verstärkung klimatischer Veränderungen führt. Als Oberzentrum und als Großstadt mit etwa 130.000 Einwohner:innen nimmt die Stadt eine entsprechende Versorgungsfunktion in der Region und vor Ort ein und ist eine Stadt mit kurzen Wegen, lebendigem Einzelhandel, vielfältiger Kultur und herausragender Wissenschaft, die u. a. geprägt wird von der Julius-Maximilians-Universität und der Technischen Hochschule Würzburg-Schweinfurt sowie

Forschungsinstitute, wie dem Centre for Applied Energy Research (CAE). Aufgrund der Lage ist die Stadt regional und überregional verkehrlich gut angebunden.

Nachhaltigkeit stellt seit vielen Jahren ein starkes Thema dar, was sich unter anderem an der Arbeit der Agenda 21 zeigt, die seit 1996 besteht. Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit als Themenbereich in vielen Tätigkeitsfeldern zahlreicher Dienststellen verankert.



TRANSFORMATIONSCHEBEL UND HERAUSFORDERUNGEN

Um eine nachhaltige Kommunalentwicklung voranzubringen, können verschiedene Transformationshebel, also spezifische Chancen mit besonderem Wirkungspotenzial für die Transformation in der Kommune, genutzt werden. Dies betrifft z. B. Querschnittsbereiche - wie Steuerungsstrukturen, Digitalisierung oder Finanzen. Gleichzeitig können sich daraus auch spezielle Herausforderungen für die künftige Entwicklung der Kommune ergeben.

In diesem Aspekt können keine Beiträge dargestellt werden. Einen konkreten Hebel hervorzuheben, entspricht nicht der derzeitigen Situation im Nachhaltigkeitsmanagement der Stadt Würzburg und würde darüber hinaus der politisch zu führenden Debatte vorgeifen.

STEUERUNGSKRITERIUM

2 STRATEGIE, ZIELE UND HANDLUNGSFELDER

2.1 NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

Die Erarbeitung einer integrierten kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie ist ein zentraler Baustein des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Eine Nachhaltigkeitsstrategie dient als übergeordnete Dachstrategie und stellt im Rahmen eines Handlungsprogramms (inkl. Leitbildern, Zielen und Maßnahmen) die anvisierte Entwicklung in verschiedenen Handlungsfeldern dar.

Für die Stadt Würzburg existiert bisher keine übergeordnete Nachhaltigkeitsstrategie, jedoch eine **Vielzahl an thematisch spezifizierten Konzeptionen**, die zu einer Nachhaltigen Entwicklung in Würzburg beitragen. Dazu können exemplarisch genannt werden:

Im Bereich Stadtplanung bestehen für mehrere Stadtteile Integrierte Städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEKs), wie für die Stadtteile Grombühl, Rottenbauer, Lengfeld, Versbach, Heidingsfeld und für die Innenstadt. Zudem liegt ein ISEK für die Gesamtstadt vor (siehe Aspekt 12.1). Für den Stadtteil Zellerau besteht ein Integriertes Handlungskonzept, für den Stadtteil Lindleinsmühle ein integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept. Zudem werden im Handlungskonzept Wohnen wie auch im Einzelhandels- und Zentrenkonzept verschiedene Themenbereiche zusammengefasst (siehe Aspekt 13.1).

Im Handlungsfeld Klimaschutz bestehen ebenfalls mehrere Konzepte: Das integrierte Klimaschutzkonzept (siehe Aspekt 9.1) fasst verschiedene Handlungsfelder in Hinblick auf die Klimaneutralitätsziele der Stadt Würzburg zusammen und setzt diese in Verbindung mit den SDGs der Agenda 2030. Gleiches gilt für den Hitzeaktionsplan stadt.land.wü., das strategische Eckpunktepapier „Klimaanpassung und Stadtentwicklung 2020+“ und die Klimaanpassungsstrategie (siehe Aspekt 9.4), die allesamt Überschneidungen zu den SDGs aufweisen.



Abbildung 4: Besprechungssituation, © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

NACHHALTIGKEITSZIELE UND ZENTRALE HANDLUNGSFELDER

Um fokussiert auf eine Nachhaltige Entwicklung hinwirken zu können, ist die Festlegung von priorisierten Handlungsfeldern hilfreich. Bei der Aufstellung von mittel- und langfristigen Zielen in den verschiedenen Handlungsfeldern bieten Zielsetzungen auf übergeordneten Ebenen (z. B. in Nachhaltigkeitsstrategien des Landes, des Bundes oder in globalen Rahmenwerken wie der Agenda 2030) einen gemeinsamen Bezugsrahmen.

In der Stadt Würzburg wurden bisher keine zentralen Handlungsfelder für die Stadt bewusst definiert, da bislang keine strategische Ausrichtung von Nachhaltigkeit als zentrales Kernthema erfolgte. Innerhalb der verschiedenen Aspekte der Nachhaltigkeit liegen dennoch konkretere Ausführungen vor, die sich dann auch auf bestimmte Handlungsfelder beziehen (siehe hierzu Aspekt 2.1). Die Agenda 2030 stellt hierbei eine wichtige Grundlage dar, wenngleich kein entsprechender formeller Beschluss vorliegt.

STRATEGISCHE EINBINDUNG KOMMUNALER UNTERNEHMEN

Eigenbetriebe einer Kommune übernehmen wichtige Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge (z. B. in den Bereichen Wasser- und Energieversorgung oder Abfallbeseitigung). Vor diesem Hintergrund ist die strategische Einbindung der kommunalen Unternehmen bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen von zentraler Bedeutung. Die Kommune kann dabei in Unternehmen einen Einfluss auf nachhaltigkeitsrelevante Aspekte der Leistungserbringung haben.

Die Eigenbetriebe der Stadt Würzburg wirken eigenständig auf die Förderung einer Nachhaltigen Entwicklung in der Stadt ein. Beispielhaft werden hier zwei Eigenbetriebe hervorgehoben:

Der **Eigenbetrieb „Die Stadtreiniger“** hat 2015 ein integriertes Nachhaltigkeitsmanagement nach EMAS^{plus}-Standard eingeführt. Gemeinsam mit den Beschäftigten wurden unter anderem Leitlinien für eine nachhaltige Unternehmensführung in den Themenbereichen Wirtschaft, Umwelt und Soziales entwickelt. Es wurden zudem die wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte des Betriebs untersucht und definiert. Seit 2015 wird ein Nachhaltigkeitsbericht zu den innerbetrieblichen Entwicklungen in den die nachhaltige Unternehmensführung betreffenden Themenfeldern veröffentlicht. In den Berichten werden zentrale Eigenschaften des integrierten Nachhaltigkeitsmanagementsystems vorgestellt. Zusätzlich zu diesen qualitativen Bestandteilen des Berichts, werden die Berichte mit weiteren Indikatoren beispielsweise zum Kraftstoff- und Energieverbrauch, zu Treibhausgasemissionen des Betriebs oder zu Entwicklungen des Abfallaufkommens in Würzburg unterfüttert.

Der **Eigenbetrieb CTW** (Congress-Tourismus Würzburg) ist vielfältig tätig, um Nachhaltigkeitsaspekte umzusetzen. In den halbjährlichen Berichten des Betriebs befindet sich daher ein Abschnitt zur Umsetzung von Nachhaltigkeit. So reflektiert CTW seine Funktion in der Etablierung eines nachhaltigen Destinationsmanagements für die Tourismusbranche in Würzburg. Nach einer Auftaktveranstaltung im Herbst 2022 und darauffolgenden Workshops, wird weiterhin daran gearbeitet, mit Hilfe des Destinationsmanagements die Tourismusbranche in Würzburg nachhaltig auszurichten.

Zudem befindet sich der Betrieb im Prozess der Gemeinwohlbilanzierung. Dabei werden die unternehmerischen Aktivitäten in Bezug auf die Werte Menschenwürde, ökologische Verantwortung, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, demokratische Mitbestimmung und Transparenz betrachtet. Ein entsprechender Bericht wurde 2025 für die beiden vorangegangenen Jahre im Rahmen einer Peer-Evaluation vorgelegt. Im Zusammenhang mit der Rolle von CTW als Vermieterin von Veranstaltungsräumlichkeiten ist eine solche Zertifizierung für den Eigenbetrieb von wachsender

Bedeutung. Entsprechende Nachhaltigkeitskennziffern werden kundenseitig im Rahmen der Einholung von Angeboten zunehmend (verpflichtend) abgefragt.

Weiterhin wird beispielsweise das Thema Hitzeschutz bei den Angeboten für Gäste und Besucher der Stadt mitgedacht, indem Führungen entsprechend mit Schattenplätzen konzipiert und Gästeführer für das Thema sensibilisiert und geschult werden. Der Hitzeschutz ist ebenfalls Thema in der Kommunikation (Internet und Printmedien).

Im Würzburg-Palais, dem historischen Verwaltungsgebäude von CTW, erfolgte eine Umstellung der Beleuchtung auf energieeinsparende LED-Technik in Verbindung mit Bewegungsmeldern. Eine klimatische Verbesserung für die Beschäftigten konnte durch das Anbringen von „Cradle-to-Cradle“-zertifizierten, hitzereflektierenden Sonnenschutz-Screens an den Fenstern erreicht werden. Die Dämmung der obersten Geschossdecke mit Austausch der Fenster ohne Wärmebrücke steht vor der Umsetzung.

Für das Congress Centrum Würzburg ist in den kommenden Jahren eine umfassende Modernisierung / Sanierung in Planung. Durch den Erhalt der bestehenden Bausubstanz soll graue Energie genutzt und der Ressourcenverbrauch reduziert werden. Weitere energetisch wirksame Verbesserungen (z. B. durch die Umstellung auf LED-Technik und moderne Steuerungstechnik) sollen berücksichtigt werden.

Der Eigenbetrieb setzt sich für barrierefreie Angebote für Bürgerinnen und Bürger sowie die Gäste und Besucher:innen der Stadt ein. Die Tourist-Information & Ticket-Service im Falkenhaus sowie das Congress Centrum Würzburg sind „Reisen für Alle“-zertifiziert. Eine Reihe weiterer touristischer Leistungsträger (u. a. Hotels, Restaurants, Museen) hat die Zertifizierung ebenfalls durchlaufen. CTW gestaltet Angebote für Menschen mit Einschränkungen und schult Gästeführer in der Umsetzung.

STEUERUNGSKRITERIUM



3 MONITORING UND EVALUATION



BERICHTERSTATTUNG, MONITORING UND EVALUATION

Mit Hilfe eines Nachhaltigkeitsmonitorings können Informationen (z. B. Prozessfortschritte oder Kennzahlen) über die Nachhaltige Entwicklung einer Kommune erhoben und in der internen Planung und Kontrolle sowie für politische Entscheidungen genutzt werden. Wenn gesetzte Ziele nicht erreicht wurden, können so entsprechende Schritte eingeleitet werden. Eine übergeordnete Evaluation von Strategie, Monitoring und Berichterstattung ermöglicht die adäquate Weiterentwicklung der Instrumente.

Bisher besteht kein übergreifendes Monitoring über verschiedene Themenfelder der Nachhaltigkeit in der Stadt Würzburg. Der bereits erwähnte Nachhaltigkeitsbericht des Eigenbetriebs „Die Stadtreiniger“ (siehe Aspekt 2.2) stellt davon eine Ausnahme dar, betrachtet jedoch nur die Aufgabenbereiche dieser Dienststelle. Zudem stehen durch das Sozialmonitoring (siehe Aspekt 15.1) im damit verbundenen Dashboard ebenfalls themenbezogene Daten zur Verfügung. Der vorliegende erste Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Würzburg nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune ist der erste Schritt in Richtung eines übergeordneten Monitorings nachhaltigkeitsbezogener Entwicklungen und umfasst die Aktivitäten zahlreicher Dienststellen.



NACHHALTIGKEITSCHECK

Nachhaltigkeitschecks bzw. Nachhaltigkeitsprüfungen werden für die Bewertung von kommunalen Vorhaben mit Blick auf Nachhaltigkeit genutzt. So können mögliche Auswirkungen von Vorhaben in der Entwurfs- oder Planungsphase (z. B. im Rahmen von Beschlussvorlagen) eingeschätzt und Nachhaltigkeit systematisch in Verwaltungs- und Politikabläufe integriert werden.

Instrumente wie Nachhaltigkeitschecks dienen dazu, die Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung sowohl im Verwaltungsalltag als auch in der politischen Arbeit zu verankern. Daher hat die Stadt Würzburg im Jahr 2020 einen **Klimacheck in Beschlussvorlagen** eingeführt, basierend auf dem Klimaversprechen der Stadt Würzburg. Dieser wird in Form eines Feldes zur Abfrage relevanter Auswirkungen einer Maßnahme auf Klimaschutz und Klimaanpassung in den Beschlussvorlagen integriert. Wenn die Vorlage Auswirkungen auf eines oder beide der genannten Themen erwarten lässt, ist zu erläutern, wie mit diesen Folgen umgegangen wird. Das kann sich gleichermaßen auf negative wie auch positive Auswirkungen beziehen. Insbesondere wenn ein positiver Beitrag zu Klimaschutz und Klimaanpassung durch die jeweilige Maßnahme angenommen werden kann, wird dies durch den Klimacheck betont. Das Ausfüllen des Klimachecks beruht auf freiwilliger Basis. Die Einschätzung wird durch die jeweilige Fachdienststelle, die für die Vorlage verantwortlich ist, getroffen und dient als Information für Ausschuss- und Stadtratsmitglieder.

An dieser Stelle ist auch der Würzburger Energiestandard (WES) zu nennen, der an Planer:innen bei Sanierungs- und Neubauten zur Berücksichtigung weitergegeben wird (siehe hierzu Aspekt 9.3). Somit werden die dort festgelegten Standards bereits in der Planungsphase berücksichtigt.

STEUERUNGSKRITERIUM



KOMMUNIKATION, BETEILIGUNG UND ZUSAMMENARBEIT



NACHHALTIGKEITSKOMMUNIKATION

Im Rahmen der Kommunikation zu Nachhaltigkeitsthemen können verschiedene Zielgruppen zu den kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten, -plänen und -fortschritten informiert und für nachhaltiges Denken und Handeln sensibilisiert werden. Dabei können unterschiedliche Kommunikationskanäle und -formate genutzt und Methoden der Erfolgskontrolle eingesetzt werden.

In der Stadt Würzburg ist die **Kommunikation zu Nachhaltigkeitsthemen dezentral aufgeteilt** und wird über die jeweiligen Fachdienststellen koordiniert. Diese arbeiten fachlich bezogen die jeweiligen Nachhaltigkeitsthemen auf, die dann über die Pressestelle der Stadt Würzburg kommuniziert und verbreitet werden. Dabei wird auch die übergeordnete Rolle der Stadt Würzburg als engagierte und nachhaltige Kommune deutlich. Die kooperative Abstimmung und Kommunikation erfolgt dezentral; genuin mit Nachhaltigkeit betraute Dienststellen, wie die Umweltstation und der Eigenbetrieb „Die Stadtreiniger“ werden besonders deutlich mit Nachhaltigkeit in Verbindung gebracht. So wird gewährleistet, dass Nachhaltigkeit umfassend, sichtbar und in vielfältigen Facetten in der Stadtöffentlichkeit repräsentiert wird.



DIALOG UND BETEILIGUNG

Partizipation ist ein zentrales Leitprinzip nachhaltiger Entwicklung. Kommunen sind entsprechend dazu angehalten, den Dialog mit gesellschaftlichen Akteursgruppen zu Nachhaltigkeitsthemen aktiv zu gestalten und die Ergebnisse aus der Beteiligung in die Umsetzung von Maßnahmen bzw. in die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie einfließen zu lassen.

Partizipation wird in der Stadt Würzburg in vielfältiger Weise gefördert. Mithilfe der auf der Open-Source-Software CONSUL basierenden Plattform **Mitmachportal der Region Würzburg (www.mitmachportal.wuerzburg.de)** möchte die Stadt Würzburg den Zugang zu (politischer) Teilhabe erleichtern. Entscheidungen sollen besser nachvollziehbar sein und Bürger:innen sollen sich einfacher darin einbringen können – auch außerhalb formaler Verfahren wie Bürgerentscheiden und Wahlen. Dazu trägt bei, dass der Zugang zu Informationen bei Öffentlichkeitsbeteiligungen (beziehungsweise durch gut aufbereitete Daten in Form von Dashboards oder Visualisierungen) direkt auf der Plattform ermöglicht werden soll. Dafür ist beispielhaft der Beteiligungsprozess zur Erstellung der Klimaanpassungsstrategie zu nennen, in dessen Rahmen auf der Plattform konkrete Möglichkeiten zur Mitwirkung (z. B. Online-Umfrage oder Umfrage zu „Kühlen Orten“) angeboten wurden. Gleichzeitig können auch alle Ergebnisse der bisherigen Beteiligungsangebote, z. B. Workshops auf der Plattform abgerufen werden.

Unabhängig von konkreten Projekten wird zudem die Einbindung offener Daten in die Beteiligungsplattform bis Ende 2027 angestrebt. Auch für die Stadtverwaltung soll die Bekanntheit und die Bedienbarkeit der Beteiligungsplattform verbessert werden. Mit Hilfe digitaler Werkzeuge soll es allen Dienststellen der Verwaltung ermöglicht werden, Bürgerbeteiligungsformate auch ohne technische Vorkenntnisse durchzuführen. Dadurch sollen häufiger Beteiligungsformate ermöglicht werden, da die Umsetzung durch die Plattform deutlich ressourcenärmer ist. Außerdem soll die Plattform so ergänzt werden, dass die Prozesse vor und nach einer Beteiligung besser nachvollziehbar werden und Bürger:innen verstehen können, wie Beiträge in den weiteren Prozess einfließen. Damit soll Politikverdrossenheit vorgebeugt und reduziert werden.

Mehr als 20 Beteiligungsverfahren wurden bereits über die Plattform abgewickelt. Nunmehr steht der Ausbau um die zuvor erwähnten Module an. Die Plattform Mitmachportal ist Teil des Projekts „Smarte Region Würzburg“ (siehe hierzu Aspekt 8.1). Insgesamt wurde das Mitmachportal bis November 2025 60.466 mal aufgerufen (Stand 05. November 2025, Quelle: Smarte Region Würzburg).



Abbildung 5: Brainstorming Stadtverwaltung Würzburg © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Seit 2020 besteht außerdem das **Open Data Portal Würzburg (www.opendata.wuerzburg.de)**. Das Open Data Portal ist die zentrale Anlaufstelle für offen zugängliche Daten der Stadt – zum Betrachten, Entdecken und Weiterverwenden. Hier können öffentliche Datensätze der Stadt Würzburg durchsucht, heruntergeladen und auf vielfältige Weise nutzbar gemacht werden. Es existieren außerdem interaktive Dashboards zu verschiedensten Themen, beispielsweise zur Fahrradzählung. Auch ist es für Nutzer:innen möglich, eigene Diagramme und Karten basierend auf den hier bereitgestellten Informationen zu erstellen. Für technisch versierte Nutzer:innen steht zudem eine REST-API zur automatisierten Datenabholung zur Verfügung.

Neben diesen festen Programmen und Institutionen zur Förderung von Dialog und Beteiligung in der Stadt Würzburg werden zudem verschiedene Projekte durchgeführt, in welchen konkret die Bedürfnisse der Bürger:innen der Stadtgesellschaft abgefragt werden. Im Jahr 2024 fand zum ersten Mal die **Umfrage „Wir in Würzburg“** zum gesellschaftlichen Zusammenhalt in Stadt und Landkreis Würzburg statt. Die Umfrage wurde im Rahmen einer Forschungs Kooperation zwischen der Julius-Maximilians-Universität Würzburg und der Smarten Region Würzburg durchgeführt. 8.000 zufällig ausgewählte Bürger:innen aus Stadt und Landkreis Würzburg wurden angefragt, um ein repräsentatives Bild der Situation zu erhalten. Es haben rund 2.400 Bürger:innen an der Umfrage teilgenommen.

Ziel der Umfrage war es, die Resilienz der Gesellschaft in der Region zu untersuchen und Einblicke in verschiedene Bereiche des sozialen Zusammenhalts zu gewinnen. Es wurden Fragen zu verschiedenen Themen gestellt, darunter das individuelle Wohlbefinden, die Wahrnehmung von Herausforderungen und die Vorbereitung auf diese sowie die Gestaltung des öffentlichen Raumes.

Die Ergebnisse sollen Stadt und Landkreis Würzburg helfen, ihre digitale Entwicklung nachhaltig zu gestalten und Verbesserungspotenziale im öffentlichen Raum zu identifizieren. Einige der zentralen Ergebnisse der Umfrage sind, dass der soziale Zusammenhalt eine große Bedeutung für die Resilienz der Region hat und digitale Lösungen eine Rolle bei der Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts spielen. Zudem hat die Umfrage ergeben, dass lokale Unterstützungsnetzwerke und Informationen zur Vorbereitung auf Krisen essenziell sind und es Verbesserungspotenziale bei der Gestaltung des öffentlichen Raums gibt. Die Ergebnisse der Umfrage werden von Stadt und Landkreis Würzburg genutzt, um strategische Entscheidungen zu treffen und Maßnahmen zur Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Resilienz der Region zu entwickeln. Eine weitere Umfrage ist für Frühjahr 2027 angesetzt.

Eine zusätzliche **Umfrage zum Wohlbefinden in den Stadtbezirken** wurde ebenfalls in Kooperation mit der Universität Würzburg (Professur für Sozialgeographie) im Frühjahr 2025 durchgeführt. Zur Teilnahme an der Umfrage wurden alle Bürger:innen ab 16 Jahren eingeladen ihre Erfahrungen und Einschätzungen zu teilen. Die Umfrage, die vom 17. März bis zum 30. April 2025 stattfand, untersucht, wie wohl sich Menschen in ihrem Stadtteil fühlen und welche Faktoren die Lebensqualität beeinflussen. Die Ergebnisse liegen vor und wurden dem Stadtrat vorgestellt. Sie dienen als Grundlage für eine nachhaltige Stadtentwicklung.

Durch das Sozialreferat wurde im Rahmen des Pilotprojekts „Demographiefeste Kommune Sanderau“ 2024 ein **Quartiersrat** nach dem Vorbild eines Bürgerrats durch Zufallsauswahl eingerichtet. Dieser Quartiersrat hat 2025 die Arbeit aufgenommen.

Bürgerbeteiligungsprojekte auf dem Mitmachportal der Region Würzburg (www.mitmachportal.wuerzburg.de)							Indikator der Stadt Würzburg Anzahl der Beteiligungsprojekte auf dem Mitmachportal der Region Würzburg, kombiniert mit Umfragen über LimeSurvey (ab 2023) (Quelle: Smarte Region Würzburg, Stand: 5.11.2025)
Jahr	2020	2021	2022	2023	2024	2025	
Anzahl Projekte	1	5	1	2	6	6	
Seitenaufrufe Mitmachportal	4.156	5.586	6.149	7.732	19.561	17.282	
Seitenaufrufe LimeSurvey	-	-	-	458	1.830	7.013	
Seitenaufrufe insgesamt	4.156	5.586	6.149	8.190	21.391	24.295	

Das Mitmachportal der Region Würzburg steht allen Einwohner:innen aus Stadt und Landkreis Würzburg zur Verfügung. Über das Portal können sich Bürger:innen jederzeit aktiv an den Beteiligungsformaten der Verwaltung beteiligen. Diese betreffen beispielsweise Themen wie ein neues Fußverkehrskonzept, bürgerschaftliches Engagement oder einen Zukunftsrat. Innerhalb der einzelnen Projekte stehen unterschiedliche Beteiligungsformate zur Verfügung. Bürger:innen können beispielsweise Kommentare verfassen, eigene Vorschläge einreichen und an Abstimmungen oder Umfragen teilnehmen. Das Mitmachportal bietet somit Möglichkeiten der niederschweligen Teilhabe, sodass Bürger:innen direkten Einfluss auf Entscheidungen zur nachhaltigen Ausrichtung ihrer Stadt haben.

Datensätze auf dem Open Data Portal(opendata.wuerzburg.de)

Jahr	2023	2024	2025
Anzahl	105	110	144

Indikator der Stadt Würzburg

Anzahl der Datensätze auf dem Open Data Portal (Quelle: Stadt Würzburg, Open Data Portal)

Das Open Data Portal der Stadt Würzburg macht städtische Daten frei zugänglich, nutzbar und transparent. Durch die Bereitstellung von Informationen zu Themen wie Mobilität, Klima, Energie, Gesundheit oder Infrastruktur können Bürger:innen fundierte Entscheidungen treffen, Projekte planen oder innovative Ideen entwickeln. Gleichzeitig fördern interaktive Dashboards, Diagramme und Karten ein besseres Verständnis städtischer Zusammenhänge.

Wahlbeteiligung



Jahr	2014	2020	2025
Prozent	45,5	53,57	52,2

Wahlbeteiligung an der Kommunalwahl sowie Oberbürgermeister:innenwahl (2025) in Prozent im Stadtgebiet Würzburg (Quelle: Stadt Würzburg)

Kommunen spielen eine zentrale Rolle bei der Umsetzung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene. Durch die Teilnahme an Kommunalwahlen haben Bürger:innen direkten Einfluss auf politische Entscheidungen, die auch die nachhaltige Ausrichtung ihrer Stadt betreffen. In der Stadt Würzburg schwankt die Wahlbeteiligung bei den Kommunalwahlen im Zeitverlauf. Die Wahlbeteiligung an den Kommunalwahlen nahm von 2014 auf 2019 prozentual zu. Bei der Oberbürgermeister:innenwahl 2025 nahm die Wahlbeteiligung im Vergleich zu 2019 leicht ab.

4.3 ZUSAMMENARBEIT MIT AKTEUR:INNEN AUS WIRTSCHAFT UND ZIVILGESELLSCHAFT

Nachhaltigkeit ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und erfordert die Vernetzung und Kooperation relevanter Akteursgruppen vor Ort. Die Zusammenarbeit mit und Unterstützung von zivilgesellschaftlichen Akteur:innen, lokaler Wirtschaft sowie entsprechenden Initiativen und Projekten ist daher von zentraler Bedeutung.

Mithilfe unterschiedlicher Formate wird die Zusammenarbeit verschiedenster Akteur:innen für Nachhaltigkeit in Würzburg vorangetrieben. Seit 2022 existiert in der Stadt Würzburg das **Green Network**. Das Green Network dient als Vernetzungs- und Austauschplattform rund um das Thema Nachhaltigkeit für Unternehmen in Würzburg. Mit Fachvorträgen, Einblicken in die Unternehmenspraxis und Vernetzungsmöglichkeiten bietet es den geeigneten Raum zur Weiterentwicklung des Standortes Würzburg. In mittlerweile über zehn regelmäßigen Netzwerktreffen wurden und werden innovative Themen vorgestellt, Best-Practice-Beispiele zu wichtigen Nachhaltigkeitsfeldern diskutiert sowie zur Vernetzung untereinander angeregt. Die daraus entstehenden Synergien können in neuen Clustern und Themenschwerpunkten behandelt werden. Jedes Würzburger Unternehmen ist eingeladen, an den Netzwerktreffen teilzunehmen.

Seit 2024 ist der **ClimateHub** fester Bestandteil der Akteurslandschaft für Nachhaltigkeit in Würzburg. Der ClimateHub ist ein gemeinnütziger Anlaufpunkt für alle Menschen, die sich in Würzburg für Klimaschutz einsetzen und Lust haben sich zu engagieren. Es gibt sowohl eine eigene Online-Plattform als digitale Austauschmöglichkeit als auch einen lokalen Vernetzer vor Ort. Gemeinsam sollen alle Akteur:innen der Stadt zusammengebracht werden, um sich für eine bessere und nachhaltige Zukunft

zu engagieren. Mit Events und Aktionen soll das Interesse am Engagement für Klimaschutz und Nachhaltigkeit gesteigert werden.

Außerdem finden drei- bis viermal im Jahr Treffen des **Netzwerks Nachhaltigkeit** statt. Das Netzwerk wurde von der Agenda 21-Koordinationsstelle in der Umweltstation der Stadt Würzburg (siehe hierzu auch Aspekt 16.2) ins Leben gerufen und richtet sich an verschiedene zivilgesellschaftliche Gruppen, wissenschaftliche Einrichtungen und Institutionen, ist aber auch offen für Privatpersonen, die sich gerne engagieren möchten und dafür den Austausch suchen. Ziel ist ein Austausch von Wissen und Informationen sowie die Planung von gemeinsamen Projekten und Aktivitäten. Die Netzwerktreffen werden unter anderem über die Plattform des ClimateHubs beworben.

In der Stadt Würzburg haben sich seit 1996 zudem verschiedene **Agenda 21-Arbeitskreise** entwickelt. Hierzu zählen die Arbeitskreise zu Mobilität & Regionalentwicklung (siehe Aspekt 12.4), Radverkehr, Zero Waste (siehe Aspekt 10.1), Wasser am Limit (siehe Aspekt 13.4) und die Initiative Freies Lastenrad (siehe Aspekt 14.2). Hier engagieren sich Bürger:innen, indem sie unter anderem ihre Expertise durch Stellungnahmen den politischen Akteur:innen und der Verwaltung zur Verfügung stellen sowie Aktionen und Infoveranstaltungen durchführen. Auch hier ist die Agenda 21-Koordinationsstelle beteiligt.

Seit 2022 findet das **Zukunftsfest - nachhaltig leben. engagieren. konsumieren.** einmal jährlich in Würzburg statt. Es wird von der Agenda 21-Koordinationsstelle organisiert (siehe Aspekt 5.1) und findet auf einem zentralen Platz in der Würzburger Innenstadt statt. Teilnehmen können Organisationen, Vereine und Dienststellen der Stadt Würzburg und aus der Umgebung, die mit ihrer Arbeit nachhaltiges Leben fördern. Die Aktionsstände der verschiedenen Teilnehmenden weisen auf Angebote öffentlicher Einrichtungen hin, geben aber auch Hinweise und Tipps für ein nachhaltigeres Leben. Dabei werden viele verschiedene Themen und Lebensbereiche adressiert, beispielsweise Mobilität, Konsum, Ernährung, Energieerzeugung und Sanierung, Begrünung, Müllvermeidung sowie Möglichkeiten des Reparierens und Upcyclings. Ziel ist es, diesen Initiativen und Projekten eine Plattform zu bieten und sie im Rahmen eines Festes sichtbar zu machen, welches den Spaß an diesen Aktivitäten vermitteln soll. Das Zukunftsfest ist mit 2.000 bis 5.000 Besucher:innen jedes Jahr ein erfolgreiches Veranstaltungsformat zur Vernetzung von Akteur:innen der Nachhaltigkeit sowie allen interessierten Bürger:innen. Es stellt den Auftakt für die Zukunftswoche in der Stadt Würzburg dar und findet im Frühjahr statt.



FÖRDERUNG VON ENGAGEMENT FÜR NACHHALTIGKEIT

Ehrenamtliches Engagement leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Nachhaltigkeit sowie für den gesellschaftlichen Zusammenhalt und die Stärkung demokratischer Werte. Kommunen können bürgerschaftliches Engagement gezielt fördern und z. B. entsprechende Netzwerke, lokale Engagement-Bündnisse oder Freiwilligenagenturen unterstützen.

Auch die Förderung von ehrenamtlichem Engagement im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung wird von der Stadt Würzburg gefördert.

Die **Ehrenamtsplattform Heldenhelfer** ist ein Projekt der Smarten Region Würzburg (siehe hierzu Aspekt 8.1), die darauf abzielt, das Ehrenamt in Würzburg durch eine digitale Plattform zu unterstützen. Die Plattform soll Ehrenamtliche und Vereine durch einen digitalen Werkzeugkasten bei administrativen Aufgaben entlasten und die Vernetzung sowie Sichtbarkeit des Engagements verbessern. Die Maßnahme ist derzeit in Umsetzung. Der durch eine Ausschreibung im Frühjahr 2025

gewonnene Dienstleister arbeitet in enger Abstimmung mit der Smarten Region Würzburg, ausgewählten Pilotvereinen und den für die Ehrenamtskoordination zuständigen Stellen in Stadt und Landkreis Würzburg an der Umsetzung der Plattform.

Zudem trägt die **Freiwilligenagentur Würzburg** dazu bei, dass Engagement in Würzburg langfristig wirksam bleibt und sich nachhaltig weiterentwickelt. Sie unterstützt Menschen dabei, passende Einsatzfelder zu finden, berät zu Engagementmöglichkeiten in ganz verschiedenen Bereichen – von Umwelt- und Naturschutz über Bildung, Integration, Inklusion und Teilhabe bis hin zu Krisenunterstützung – und stärkt damit die nachhaltige Entwicklung der Stadt in all ihren Dimensionen. Durch Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, Beratung und kontinuierliche Unterstützung von Organisationen, Vereinen, Initiativen und engagierten Bürger:innen trägt die Freiwilligenagentur dazu bei, soziale Strukturen zu festigen, Ressourcen sinnvoll zu nutzen und langfristig wirksame Engagementprojekte zu fördern. Gleichzeitig erhöht sie die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit von Engagement, was dazu beiträgt, dass mehr Menschen aktiv werden und Verantwortung für ihre Stadt übernehmen.

STEUERUNGSKRITERIUM

5 ORGANISATION UND PERSONAL

5.1 ARBEITSSTRUKTUREN FÜR NACHHALTIGKEIT

In Kommunen bestehen jeweils unterschiedliche Gremien – wie Ausschüsse, Beiräte oder Steuerungskreise – die für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten besonders relevant sind. Auch die Ausgestaltung der Arbeitsstrukturen für Nachhaltigkeit in der Verwaltung (mit Blick auf die Leitung und operative Umsetzung) unterscheidet sich von Kommune zu Kommune.

Nachhaltigkeitsthemen werden in der Stadt Würzburg in sämtlichen **Fachausschüssen** behandelt, es besteht somit kein Gremium, das sich ausschließlich oder mit besonderem Schwerpunkt mit Nachhaltigkeitsthemen befasst. Exemplarisch können der Planungs- und Mobilitätsausschuss (PMA), der Umwelt- und Energieausschuss (UEA) oder der Sozialausschuss genannt werden.

Zudem bestehen zahlreiche **Beiräte**, die themenspezifisch arbeiten. Diesbezüglich können z. B. folgende Beiräte genannt werden: Klimabeirat, Verkehrsbeirat, Behindertenbeirat, Ausländer- und Integrationsbeirat, Bildungsbeirat, Kulturberrat, Naturschutzbeirat, Radverkehrsbeirat, Seniorenbeirat sowie Wirtschaftsbeirat.

Exemplarisch werden nachfolgend einige der Beiräte im Detail vorgestellt:



Abbildung 6: Ratssaal der Stadt Würzburg / © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Der **Klimabeirat** der Stadt Würzburg ist ein interdisziplinär zusammengesetztes Gremium, das ca. dreimal jährlich tagt und Fachexpert:innen, Vertreter:innen des Stadtrats, der Hochschulen, der Wissenschaft sowie der Zivilgesellschaft vereint. Der Beirat berät die Stadtverwaltung bei der Umsetzung von Maßnahmen in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung fachlich und unterstützt strategisch. Darüber hinaus setzt er wichtige

Impulse für die Weiterentwicklung des kommunalen Klimaschutzes und der kommunalen Klimaanpassung. So stärkt der Klimabeirat den kontinuierlichen Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Wissenschaft und Zivilgesellschaft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung.

Außerdem fungiert der im Jahr 2024 eingerichtete **Verkehrsbeirat** als themenspezifisches Gremium für das Thema Verkehr. Durch den Verkehrsbeirat werden zivilgesellschaftliche Akteur:innen aus der Wirtschaft/dem Einzelhandel, der Wissenschaft sowie Verbänden, Vereinen und Initiativen frühzeitig in die strategische Mobilitätsplanung einbezogen, um deren spezifische Kenntnisse, Einschätzungen und Interessenlagen frühzeitig berücksichtigen zu können. Diese diskutieren im Verkehrsbeirat zusammen mit der Stadtverwaltung und Stadtratsmitgliedern mit dem Ziel einen möglichst breiten politischen und gesellschaftlichen Konsens für die zukünftige Mobilitätsentwicklung und damit

verbundene Maßnahmen herbeizuführen. Die Beratungsergebnisse stellen Empfehlungen an die Stadt dar. Bisher hat der Verkehrsbeirat bereits mehrfach getagt und sich als Format in der Stadt Würzburg etabliert.

Der **Behindertenbeirat** Würzburg ist eine unabhängige Interessenvertretung für Menschen mit Behinderung. Sein Ziel ist es, Teilhabe, Inklusion, Selbstbestimmung und bessere Lebensbedingungen in allen gesellschaftlichen Bereichen (z. B. Bildung, Arbeit, Verkehr, Freizeit, Kultur, Wohnen) zu fördern. Er berät die Stadt und gibt Empfehlungen, damit kommunale Entscheidungen zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung beitragen. Der Beirat orientiert sich an der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) und arbeitet mit den Inklusionsbeauftragten der Stadt zusammen, um die Umsetzung der UN-BRK auf kommunaler Ebene zu unterstützen.

Der **Ausländer- und Integrationsbeirat** repräsentiert die Interessen zugewanderter Menschen in Würzburg und berät Stadtverwaltung sowie Stadtrat, um die Lebensqualität von Zugewanderten zu erhöhen und „Migrationserfahrung“ in die Kommunalpolitik einzubringen. Für diese Aufgabe ist der Beirat demokratisch legitimiert, da er – parallel zu den Kommunalwahlen – nach den Grundsätzen der Bayerischen Gemeinde- und Landkreiswahlordnung frei gewählt ist. Der Beirat arbeitet in engem Austausch mit zivilgesellschaftlichen Gruppen, Wohlfahrtsverbänden und Vereinen, die von Zugewanderten gegründet sind. Durch die Erweiterung des Wahlrechts auf Personen mit Migrationshintergrund ist der Beirat ein wichtiges Gremium der Bürger:innenbeteiligung in Würzburg.



PERSONAL UND PERSONALENTWICKLUNG FÜR NACHHALTIGKEIT

Um Nachhaltigkeit in der Kommunalverwaltung zu verankern und zu steuern, braucht es entsprechende Personalkonzepte und -ressourcen. Auch die Schulung bzw. Weiterbildung von Mitarbeitenden und Führungskräften sowie die Einbettung von Nachhaltigkeit in die Personalentwicklung sind wichtige Aufgaben in dieser Hinsicht.

Zwar bestehen keine expliziten Personalressourcen, die sich alleinig mit der strategischen Verankerung von Nachhaltigkeit beschäftigen. Dennoch sind Personalressourcen für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsaktivitäten, für das Berichtswesen zur Nachhaltigkeit sowie zur Umsetzung der Agenda 21 vorhanden. Operativ werden die Themenfelder in den jeweiligen Fachdienststellen umgesetzt. Damit bestehen durch die Umsetzung in den jeweiligen Fachdienststellen auch hier entsprechende personelle Kapazitäten und fachliche Kompetenzen.

Zentrale Fragestellungen, wie zum Beispiel zum Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune und einer strategischen Ausrichtung der Nachhaltigkeit für die Stadt Würzburg werden durch die **Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit** bearbeitet.

Auch die **Agenda 21-Koordinationsstelle** der Stadt Würzburg setzt verschiedene Impulse zur Etablierung einer Nachhaltigen Entwicklung. Sie koordiniert verschiedene Arbeitskreise (siehe Aspekt 3.3) und veranstaltet regelmäßig Netzwerktreffen sowie andere Veranstaltungsformate für Initiativen, Vereine und Organisationen (siehe Aspekt 4.3).

Mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung konnte im April 2022 eine **Projektstelle zur Koordination kommunaler Entwicklungspolitik** (KEpol) geschaffen werden. Die zweijährige Zuwendung für die Stelle wurde von der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) bewilligt und im Jahr 2024 um eine weitere zweijährige Projektphase verlängert. Ziel ist die Festigung und Vertiefung des entwicklungspolitischen Engagements der Stadt Würzburg und die Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung und der globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene im Sinne des SKEW-Programms „Global Nachhaltige Kommune“. Das betrifft zum einen

den Ausbau des Fairen Handels und der Fairen Beschaffung auf lokaler Ebene, insbesondere innerhalb der Stadtverwaltung. Zum anderen ist die Projektstelle mit der Konzeption und Durchführung von Projekten in Zusammenarbeit mit Akteur:innen der Partnerstadt Mwanza in Tansania betraut. Schließlich unterstützt die KEpol-Stelle die Vernetzung von und mit entwicklungspolitischen Akteur:innen in Würzburg, wie die Organisation von Netzwerkveranstaltungen (siehe dazu Aspekt 19.1).

Im Jahr 2018 wurde im Sozialreferat der Stadt Würzburg die koordinierende und integrierte Sozialplanung als neuer Aufgabenbereich in der Stabsstelle Koordination eingeführt. Die **Stabsstelle Koordination und Sozialplanung** verantwortet den Ausbau der integrierten Sozialplanung, die Weiterentwicklung der Sozialberichterstattung und des Sozialmonitorings sowie die Konzeption und die Umsetzung der sozialen Quartiersentwicklung (siehe Aspekt 15.1).

In verschiedenen **Fortbildungen zu fairer und nachhaltiger Beschaffung** werden zudem städtische Mitarbeitende geschult. Die Fortbildungen werden unterschiedlich gestaltet. So sind einige Fortbildungen produktgruppenspezifisch, andere eher allgemeiner Natur. Mithilfe dieses Formats soll eine stärkere Aufmerksamkeit auf die Möglichkeiten der fairen und nachhaltigen Beschaffung in der Stadt Würzburg gelegt werden. Zudem werden weitergehende Möglichkeiten zur Vernetzung zwischen den verschiedenen Dienststellen geschaffen. Darüber hinaus wurde eine einführende Online-Fortbildung zu Klimaschutz und Klimaanpassung in Kommunen eingeführt (siehe Aspekt 9.3)



REGELN UND PROZESSE DER VERWALTUNG

Nachhaltigkeit als multidimensionale Herausforderung ist eine Querschnittsaufgabe in der Kommunalverwaltung, die möglichst ganzheitlich im administrativen Alltag berücksichtigt werden muss. Hierauf ausgerichtete Regeln und Prozesse können dabei helfen, Nachhaltigkeit im Verwaltungshandeln zu integrieren.

Grundsätzlich liegt kein genereller Beschluss zu Nachhaltigkeitszielen oder zum Nachhaltigkeitsverständnis in der Stadt Würzburg vor. Jedoch tragen einzelne Maßnahmen zur Implementierung von Nachhaltigkeit in den Prozessen der Stadt Würzburg bei, die an dieser Stelle beispielhaft erwähnt werden. Zum Beispiel trägt die Dienstanweisung *Vergaben und Beschaffungsvorgänge* dazu bei, soziale und nachhaltige Fragestellungen in der Beschaffung und Vergabe zu integrieren (siehe hierzu Aspekt 6.1). Des Weiteren kann auch auf den Klimacheck (siehe Aspekt 3.2), der die Berücksichtigung von klimabezogenen Fragestellungen bei Beschlussvorlagen ermöglicht, und den Würzburger Energiestandard WES (siehe Aspekt 6.1) verwiesen werden.

STEUERUNGSKRITERIUM

6 BESCHAFFUNG UND VERGABE

6.1 NACHHALTIGKEIT IN DER BESCHAFFUNG UND AUFTRAGSVERGABE

Im Rahmen der Beschaffung und bei der Vergabe von Aufträgen besitzen Kommunen ein großes Potenzial zur Einflussnahme, um den Anteil nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen zu erhöhen. Indem Sozial- und Umweltstandards berücksichtigt werden, können Kommunen eine Vorbildfunktion mit Blick auf einen verantwortungsvollen Konsum einnehmen.

Mit der **Dienstanweisung Vergaben und Beschaffungsvorgänge** (zuerst im Jahr 2018 eingeführt, mit 2. Änderung vom 15. Januar 2025) wurde ein Rahmen für Vergabe- und Beschaffungsvorgänge in der Stadt Würzburg geschaffen (s. auch Aspekt 5.3). Dabei wird auch auf die bestehenden rechtlichen Vorgaben zu Nachhaltigkeits- und sozialen Aspekten eingegangen. Die DA Vergabe soll jedoch möglichst allgemein gehalten bleiben, d.h. durch die Zentrale Vergabestelle (ZVS) erfolgt diesbezüglich keine spezielle fachliche Konkretisierung. Konkrete Vorgaben zu Aufträgen o. Ä. werden durch die Dienststellen zu ihren jeweiligen speziellen fachlichen Themen erarbeitet, da nur diese „ihren Markt kennen“ und die neuesten Innovationen und Entwicklungen (Marktbeobachtung, -erkundung) „im Auge haben“.

Durch die Stabsstelle Klima und Nachhaltigkeit ist die Erarbeitung einer Dienstanweisung zur nachhaltigen und fairen Beschaffung sowie ergänzender Materialien in Planung. Hierzu fanden bereits Schulungen statt (siehe Aspekt 5.2).



Abbildung 7: Fortbildung nachhaltige und faire Beschaffung
© Stadt Würzburg, Anja Zürn

Zudem ermöglicht das Vergaberecht (§ 97 GWB, §§ 58, 59 VgV, § 16 d VOB/A EU, § 2 UVgO) explizit die Berücksichtigung von Qualität, Innovation sowie sozialen und umweltbezogenen Aspekten. Die Erstellung der Zuschlagskriterien sowie deren Prüfung/Wertung und Dokumentation erfordert jedoch mehr Zeit und Aufwand.

Als gutes Umsetzungsbeispiel können hier u. a. Nachhaltigkeitskriterien, die seit 2024 bei **Ausschreibungen für kulturelle Veranstaltungen**

Nachhaltigkeitskriterien in die Vergabeprozesse mit einfließen, genannt werden. Nachhaltigkeitskriterien werden für verschiedene Bestandteile einer Veranstaltung, wie technische Dienstleistungen, Catering oder Sponsoren, ausgeschrieben und in Form von Auswertungs-Matrizen

geprüft. Die ausgeschriebenen Nachhaltigkeitskriterien werden von den Dienstleistern umgesetzt und zum Teil bereits vorher aktiv angeboten.

Im Hinblick auf die Nachhaltigkeit von Bauteilen bei Neubau und Sanierung von Gebäuden setzt der **Würzburger Energiestandard** klare Vorgaben (siehe dazu auch Aspekt 9.3). Er trägt somit zum nachhaltigen Bauen bei, indem er teilweise über die gesetzlichen Anforderungen hinaus umweltfreundliche und ressourcenschonende Materialien sowie energieeffiziente Bauweisen fordert. Damit unterstützt diese Regelung die Stadt Würzburg auf ihrem Weg zu einer klimaneutralen Verwaltung und einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Durch die konsequente Umsetzung werden nicht nur CO₂-Emissionen reduziert, sondern auch die Lebensqualität verbessert.



KORRUPTIONSPRÄVENTION UND -BEKÄMPFUNG

Die Verankerung von Korruptionsprävention und -bekämpfung in Kommunalverwaltungen ist insbesondere mit Blick auf die Beschaffung und Auftragsvergabe relevant. Denn es sind in erster Linie die Tätigkeiten korruptionsgefährdet, in denen Entscheidungen getroffen werden, die für Dritte relevant sind.

Bei der Stadt Würzburg besteht im Sinne des Hinweisgeberschutzgesetzes (HinSchG) eine **interne Meldestelle**, um für die Öffentlichkeit wichtige Informationen aus einem geheimen oder geschützten Zusammenhang zu melden bzw. Missstände aufzudecken. Dazu gehören unter anderem Themen wie Korruption, Datenmissbrauch oder Betrug. Der Meldestelle gehören auch die Antikorruptionsbeauftragten an. Hinweise können auch anonym zur anschließenden Prüfung weitergegeben werden.

Im Sinne der Korruptionsprävention werden neue Mitarbeitende im Rahmen des „Onboarding“-Programms in **Fortbildungen zu Compliance und Antikorruption** geschult, um über Vorschriften, mögliche kritische Situationen und Mechanismen aufzuklären und Ansprechpersonen zu benennen. Zudem werden Schulungen zum Hinweisgeberschutzgesetz angeboten. Damit wird ein transparenter und verantwortungsbewusster Umgang mit möglichen Verdachtsmomenten der Korruption sichergestellt. Zur korruptionssensiblen Vergabe und Beschaffung wurden verschiedene Mechanismen zur Dokumentation und transparenten Begründung aller Entscheidungen etabliert, die ebenfalls auf die Korruptionsprävention einzahlen.

Zuletzt dienen die **internen Prüfungen** verschiedener Vorgänge durch das Rechnungsprüfungsamt ebenfalls der Korruptionsprävention und somit der Schaffung eines mehrgliedrigen Systems zur Sicherstellung korruptionsfreier Vorgänge in der Verwaltung der Stadt Würzburg.

Zudem enthalten die **Vergabeverordnungen** Vorgaben zur Korruptionsbekämpfung, die verbindlich einzuhalten sind. Beispielsweise ist hier auf die Ausführungen Nr. 1.5.5 der Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums des Innern und für Integration zur Vergabe von Aufträgen im kommunalen Bereich hinzuweisen: *„Bei der gesamten Kommunikation sowie beim Austausch und der Speicherung von Informationen muss der Auftraggeber die Integrität der Daten und die Vertraulichkeit der Teilnahmeanträge und Angebote einschließlich ihrer Anlagen gewährleisten. Die Teilnahmeanträge und Angebote einschließlich ihrer Anlagen sowie die Dokumentation über Öffnung und Wertung der Teilnahmeanträge und Angebote sind auch nach Abschluss des Vergabeverfahrens vertraulich zu behandeln.“*

Durch die Einrichtung einer **Zentralen Vergabestelle** (ZVS) wurde ein großer Schritt getan, um Korruption vorzubeugen, da die Unternehmen den Mitarbeiter:innen der ZVS nicht persönlich bekannt sind und somit eine vorherige Zusammenarbeit für die Vergabe weiterer Aufträge nicht relevant ist.

Auch bei der Beantwortung von Bieterfragen im Verfahren wird den Dienststellen die Bieterfrage nur in neutraler Form zur Beantwortung weitergeleitet. Weiterhin werden in der ZVS die Verfahren i.d.R. über die Vergabeplattform elektronisch abgewickelt. Dies gewährleistet eine revisionssichere Dokumentation der Verfahren, Datensicherheit sowie einen geordneten und transparenten Verfahrensgang.

Darüber hinaus ist der Wechsel der Unternehmen und die im Interesse der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit getroffenen Maßnahmen zu dokumentieren. Der Wechsel der Unternehmen kann beispielsweise durch Führen einer Liste nach Nr. 7.1.5 der Korruptionsbekämpfungsrichtlinie (KorruR) dokumentiert werden. Die ZVS führt eine solche Liste für in der ZVS durchgeführte Direktaufträge und Verfahren. Bei Durchführung von Direktaufträgen und Verfahren in den Dienststellen ist auch dort eine entsprechende Liste zu führen.

STEUERUNGSKRITERIUM



HAUSHALT UND FINANZEN



NACHHALTIGKEIT IM HAUSHALT

Die Berücksichtigung von Nachhaltigkeitszielen im Haushalt ist ein zentrales Instrument des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Nachhaltigkeit soll dabei sektorübergreifend in die Standardverfahren integriert werden, um nicht als Zusatz, sondern als Grundprinzip für das kommunale Kerngeschäft verstanden zu werden. Im Rahmen der Haushaltsplanung kann eine hinreichende Zuteilung von Personal- und Finanzressourcen gewährleistet und eine wirkungsorientierte Nachhaltigkeitssteuerung erfolgen. Die Sicherstellung der mittel- und langfristigen finanziellen Leistungsfähigkeit der Kommune ist dabei eine Grundvoraussetzung.

Nach Vorschlägen der Dienststellen und politischer Befassung wird jährlich ein **Haushaltsplan** erstellt und der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt. Da derzeit in Würzburg keine Budgetvorgaben gemacht werden, haben die Dienststellen die Möglichkeit, Maßnahmen mit Nachhaltigkeitszielen zu verknüpfen und zu erläutern. Dies erfolgt ebenso in der politischen Befassung unter Maßgabe des Haushaltsausgleichs. Zudem können über das Antragsrecht der Stadträte weitere Abstimmungen in den folgenden Haushaltsberatungen erfolgen, so dass (Nachhaltigkeits-)Ziele mit dem Haushaltsplan verknüpft werden können. Die Beteiligung der Dienststellen läuft bedürfnisorientiert, weshalb derzeit keine Budgetvorgaben vorherrschen.

Zum Haushaltsplan 2026 wurde erstmals flächendeckend eine **Haushaltsplanungssoftware** ausgerollt, die den verantwortlichen Dienststellen einen Überblick über ihre Haushaltsstellen und deren Entwicklung der vergangenen Jahre bietet sowie Raum für ausführliche Begründungen für Mittelanforderungen lässt. In einem transparenten Verfahren sehen die Dienststellen den Bearbeitungsstand durch die Kämmerei und Veränderungen. Hier können die Dienststellen über die Referent:innen in der Haushaltsklausur nachsteuern und priorisieren. Auch hier können (Nachhaltigkeits-)Ziele mit dem Haushaltsplan über das Antragsrecht der Stadträte verknüpft werden (s. oben).

Der jährlich veröffentlichte **Rechenschaftsbericht** stellt die Würdigung des Jahresergebnisses dar. Hierbei kann festgestellt werden, inwiefern Maßnahmen umgesetzt wurden und wirken.

Aktuell wird eine Markterkundung für eine Software durchgeführt, die das **Controlling** und unterjährige Berichtswesen des Haushalts transparent darstellt, so dass durch gezielte Steuerung frühzeitig Maßnahmen ergriffen werden können, um die finanzielle Leistungsfähigkeit zu sichern. Hierbei sollen auch Nachhaltigkeitskriterien Berücksichtigung finden.

Finanzmittelsaldo



Jahr	2016	2018	2020	2022	2024
Euro	149,95	171,81	15,10	-29,42	-190,27

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Jahresergebnis ohne Entnahme aus Rücklagen oder Aufnahme von Krediten im Verhältnis zu den Einwohnendenzahlen (Quelle: Jahresrechnung OK.Fis (Gr. 97-37+91-31))

Der Finanzmittelsaldo gibt Aufschluss über die finanzielle Leistungsfähigkeit einer Kommune, mit der die ökonomischen, sozialen und ökologischen Rahmenbedingungen vor Ort autonom gestaltet werden können. Er bildet das Ergebnis der Finanzrechnung des kommunalen Handelns im Kernhaushalt ab. Besondere Finanzierungsvorgänge wie z.B. Schuldenaufnahme und Tilgung, Gewährung oder Rückfluss von Darlehen, Entnahmen oder Zuführung aus/zu Rücklagen fließen in diesen Saldo allerdings nicht mit ein. Daher können auch keine Aussagen zum Haushaltsausgleich getroffen werden. In der Stadt Würzburg schwankt der Finanzmittelsaldo im Zeitverlauf und weist mit zuletzt (2024) -190,27 Euro pro Person ein Defizit auf. Der Bundesdurchschnitt liegt im Jahr 2023 bei -45,00 Euro je Einwohner:in.

Liquiditätskredite



Jahr	2015	2017	2019	2022	2024	2025
Euro	0	1	2	2	2	5

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Anzahl Liquiditäts- / Kassenkredite im Kernhaushalt pro Person
(Quelle: Stadt Würzburg, FB Finanzen)

Kurzfristige Liquiditätskredite, oder auch Kassenkredite im Kernhaushalt, weisen auf Finanzierungsengpässe der Kommunen hin, die durch eine Überziehung der Konten („Überziehungskredite“) überbrückt werden. Hohe und langfristige Liquiditätskredite deuten auf eine grundlegende Schieflage in der Haushaltstruktur einer Kommunen hin, welche im Sinne der Generationengerechtigkeit problematisch ist. Zur Deckung laufender Ausgaben hat die Stadt Würzburg im betrachteten Zeitverlauf kurzfristige Liquiditäts- bzw. Kassenkredite in Anspruch genommen, die sich jedoch in Zeitraum und Höhe unterscheiden. Diese inhaltliche Differenzierung kann jedoch hier nicht erfolgen.

Steuereinnahmen



Jahr	2016	2018	2020	2022	2024
Euro	1.576,58	1.764,35	1.601,09	1.872,86	2.014,75

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Steuereinnahmen (Grundsteuern, Gewerbesteuer, Gemeindeanteile an Einkommenssteuer und Umsatzsteuer, Hundesteuer) pro Einwohner:in (Quelle: OK.Fis /Rechenschaftsbericht (Gr. 00 - 02))

Die Steuerkraft bestimmt maßgeblich den finanziellen Handlungsspielraum einer Kommune und gibt Auskunft über ihre Wirtschaftsstärke bzw. Strukturschwäche. Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Steuereinnahmen keine weiteren Einnahmen, wie z. B. aus Gebühren, Abgaben, Investitionszuweisungen von Bund und Ländern sowie allgemeine Schlüsselzuweisungen im Rahmen der kommunalen Finanzausgleichssysteme berücksichtigen. In der Stadt Würzburg ist im Zeitverlauf eine positive Entwicklung der Steuereinnahmen pro Person zu verzeichnen. So ist die Einnahmekraft von 1.576,58 Euro pro Person im Jahr 2016 auf 2.014,75 Euro pro Person im Jahr 2024 angestiegen. Über den gesamten Zeitraum betrachtet, liegen die Steuereinnahmen pro Person kontinuierlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt. Dieser betrug zuletzt (2021) 1.443 Euro pro Person (keine Daten für die Jahre 2022 und 2023 vorhanden).

Allgemeine Rücklage



Jahr	2016	2018	2020	2022	2024
Mio. in Euro	20,6	40,7	45,3	41,8	22,3

Indikator der Stadt Würzburg Bestand der finanziellen Rücklagen der Stadt, einschließlich der Straßenbahnrücklage in Mio. € (Quelle: Stadt Würzburg, Rechenschaftsbericht)

Die Allgemeine Rücklage zeigt die finanziellen Puffer der Stadt Würzburg, inklusive der Straßenbahnrücklage, zur Absicherung von Haushaltsrisiken und Investitionen. Die Rücklage erreichte 2020 mit 45,3 Mio. € ihren höchsten Stand und nahm in den Folgejahren zunächst moderat ab, bevor sie 2024 deutlich auf 22,3 Mio. € sank. Für 2025 wird erwartet, dass die Rücklage vollständig aufgebraucht sein wird. Die Aufstockung der Rücklagen in den Jahren 2016 bis 2018 war aufgrund positiver Haushaltsentwicklungen (siehe Finanzmittelsaldo, Zuführungsbetrag, freie Finanzspanne) möglich. In den Folgejahren führten hohe Ausgaben im Verwaltungshaushalt sowie steigende Investitionen im Vermögenshaushalt dazu, dass die Rücklagen wieder zur Haushaltsabdeckung herangezogen werden mussten.

Zuführungsbetrag pro Einwohner:in²

Jahr	2016	2018	2020	2022	2024
Euro	330,25	432,73	235,10	235,55	138,67

Indikator der Stadt Würzburg Ergebnis des Verwaltungshaushalts zur Finanzierung von Tilgung und Investitionen (Gr. 86) pro Einwohner:in (Quelle: Stadt Würzburg, OK.Fis)

Der Zuführungsbetrag pro Einwohner:in zeigt, wie viel Mittel aus dem Verwaltungshaushalt pro Kopf für Investitionen und Schuldentilgung zur Verfügung stehen. Trotz steigender Steuereinnahmen ist das Ergebnis im Verwaltungshaushalt rückläufig. Damit folgt die Stadt Würzburg dem bayernweiten Trend, dass die wachsenden Einnahmen die stark steigenden Ausgaben im Verwaltungshaushalt nicht mehr ausgleichen können. Die abnehmenden Zuführungsbeträge erschweren es, nach Abzug des Schuldendienstes ausreichende Mittel für Investitionen bereitzustellen. 2024 lag der Zuführungsbetrag bei 138,67 € pro Einwohner, nach einem Höchstwert von 432,73 € im Jahr 2018.

Freie Finanzspanne pro Einwohner:in²

Jahr	2016	2018	2020	2022	2024
Euro	265,82	373,28	175,29	172,96	70,39

Indikator der Stadt Würzburg Zuführungsbetrag des Verwaltungshaushalts an den Vermögenshaushalt abzüglich der ordentlichen Tilgung zur Finanzierung von Investitionen (ohne Zinseinnahmen) (Gr. 8600 - Gr. 9776) pro Einwohner (Quelle: Stadt Würzburg, OK.Fis)

Die freie Finanzspanne stellt einen finanziellen Überschuss im Kommunalen Haushalt dar. Sie ergibt sich aus den Mitteln des Verwaltungshaushalts, die nach Abzug von ordentlichen Kredittilgungen, notwendigen Rücklagen und Kosten für die Kreditbeschaffung für den Vermögenshaushalt übrigbleiben und zur Verfügung stehen. Sie ist ein wichtiger Indikator für die finanzielle Handlungsspielräume der Kommune. In der Stadt Würzburg ist die freie Finanzspanne in den letzten Jahren erheblich gesunken: von 265,82 € im Jahr 2016 auf 70,39 € im Jahr 2024. Die fortschreitende Reduzierung bedeutet, dass weniger Eigenmittel für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen bereitstehen, wodurch die kommunale Handlungsfähigkeit eingeschränkt wird.

Verschuldung pro Einwohner:in² (Kernhaushalt)

Jahr	2016	2018	2020	2022	2024
Euro	1.864,35	1.635,81	1.573,13	1.674,70	1.620,68

Indikator der Stadt Würzburg
Volumen von tatsächlich aufgenommenen Krediten und Haushaltseinnahmeresten für Kredite pro Einwohner:in (Quelle: Stadt Würzburg, Rechenschaftsbericht)

Die Verschuldung einer Kommune ist ein Indikator für ihre finanzielle Stabilität und ihre Fähigkeit, Investitionen zu finanzieren. Der Indikator erfasst das Volumen tatsächlich aufgenommenen Kredite sowie Haushaltseinnahmereste für Kredite pro Einwohner:in. Die Verschuldung pro Kopf konnte bis 2020 kontinuierlich reduziert werden, stieg jedoch 2024 leicht auf 1.620,68 € an. Der Anstieg in den letzten Jahren ist vor allem auf Investitionen in Neubaugebiete zurückzuführen, bei denen zunächst Grunderwerbskosten anfallen. Durch die späteren Verkaufserlöse der Grundstücke wird die erhöhte Verschuldung voraussichtlich wieder abgebaut. Insgesamt bleibt die Verschuldung pro Einwohner auf einem moderaten Niveau.

² Hinweis: Die Einwohner:innenzahlen bezogen sich bis 2024 auf die fortgeschriebenen Einwohner:innenzahlen des Zensus von 2011. Seit dem Jahr 2025 beziehen sich die Daten auf die fortgeschriebenen Einwohner:innenzahlen des Zensus von 2022.



NACHHALTIGE FINANZIERUNGSMITTEL

Kommunen können über die Nutzung nachhaltiger Finanzierungsinstrumente (wie z. B. Green Bonds, also Anleihen, die in nachhaltige Projekte investieren) einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung leisten. Auch die Nachhaltigkeitsorientierung bei Finanzanlagen der Kommune (z. B. in Bezug auf Pensionsrückstellungen), beispielsweise über Ausschlusskriterien, trägt zur sozial-ökologischen Transformation bei.

Die Stadt Würzburg nutzt regelmäßig nachhaltige Finanzierungsinstrumente in Form von „**Grünen Darlehen/Kredit**“. Dabei bedient sie sich spezieller Kreditprogramme von Banken, insbesondere von öffentlich-rechtlichen Förderbanken, die der Stadt Kredite zu vorteilhaften Konditionen für nachhaltige Investitionen (zum Beispiel für die LED-Umrüstung der Straßenbeleuchtung) anbieten.

Zusätzlich nimmt die Stadt Würzburg regelmäßig **öffentliche Förderprogramme** in Anspruch. Hierbei handelt es sich um Zuweisungen und Finanzhilfen von Bund und Ländern, die gezielt nachhaltige Investitionen unterstützen, etwa Investitionen in die frühkindliche Infrastruktur, in die Sanierung von Schulgebäuden oder für die Erstellung klimatischer Strategien.

STEUERUNGSKRITERIUM



DIGITALISIERUNG, INNOVATION UND FORSCHUNG



DIGITALISIERUNG UND NACHHALTIGKEIT

Die fortschreitende Digitalisierung bietet vielfältige Chancen und gleichzeitig das Potential für negative Wirkungen für eine nachhaltige Kommunalentwicklung, z. B. mit Blick auf die Förderung von Energieeffizienz und Ressourcenschutz. Kommunen stehen dabei vor der Herausforderung, die Digitalisierung strategisch und am Gemeinwohl ausgerichtet zu gestalten.

Die **Strategie der Smarten Region Würzburg** wurde im Frühjahr des Jahres 2023 verabschiedet. Sie steht unter dem Motto „Soziale Resilienz – Menschlich aus der Krise“ und zielt darauf ab, die Lebensqualität der Bürger:innen durch digitale und analoge Innovationen zu verbessern und die Gemeinschaft in Krisenzeiten zu stärken. Der Fokus liegt hierbei auf der Entwicklung von Angeboten, die sowohl den Einzelnen als auch die Gemeinschaft widerstandsfähiger machen, um besser auf Krisen reagieren zu können. Die Smarte Region Würzburg ist ein gemeinsames Projekt von Stadt und Landkreis und strebt eine zukunftsfähige und lebenswerte Region an, in der Technologie und Gemeinschaft Hand in Hand gehen. Die Strategie befindet sich durch das Team der Smarten Region Würzburg seit Mitte des Jahres 2023 in Umsetzung. Verschiedene Maßnahmen, wie die Ehrenamtsplattform Heldenhelfer (siehe Aspekt 4.4.) oder die Wue App (siehe unten), werden im Rahmen dieser Strategie umgesetzt.

Der **Smart City Hub** ist eine zentrale Komponente der Smarten Region Würzburg und dient als Open-Source-Datenplattform. Er ermöglicht den sicheren und kontrollierten Zugriff auf Daten der Verwaltung und fördert den Austausch von Daten zwischen Kommunalverwaltungen, Vereinen, Institutionen und Bürger:innen. Der Hub ist als Rückgrat der Smarten Region konzipiert und soll die technische Grundlage für alle Maßnahmen der digitalen Stadtentwicklung bilden. Der Smart City Hub befindet sich gerade in Erarbeitung. Er ist ein zentrales Element der Smarten Region Würzburg, das durch die Vernetzung von Daten und die Schaffung einer sicheren Datenplattform die digitale Transformation der Stadt vorantreiben soll.

Die **Wue App** ist das digitale Tor zur Smarten Region Würzburg und damit Teil der Strategie der Smarten Region Würzburg. Sie wird den Zugriff auf die digitalen Angebote ermöglichen, die im Förderprojekt entstehen und befindet sich aktuell in Umsetzung. Langfristig soll sie auch weitere, bereits digitalisierte Verwaltungsdienstleistungen beinhalten. Die Bürger:innen sollen sich über die Wue App schließlich zuverlässig zu unterschiedlichen Themen der Region Würzburg informieren können. Dazu gehört ein verständlicher Zugang zu den Daten auf dem Open Data Portal (siehe hierzu Aspekt 4.2).

Auch die Ehrenamtsbörse der Freiwilligenagentur Würzburg leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Digitalisierung. Sie macht Engagementangebote zentral und niedrigschwellig zugänglich und erleichtert Bürger:innen die schnelle Suche nach passenden Einsatzmöglichkeiten. Aktuell sind 327

Ehrenamtsangebote und 228 Organisationen und Einrichtungen in der Börse gelistet (Stand März 2026). Dadurch bietet sie einen umfassenden Überblick über die Engagementlandschaft in Würzburg und zeigt, wie vielfältig nachhaltiges, gemeinwohlorientiertes Mitwirken in der Stadt bereits ist. Darüber hinaus übernimmt die Freiwilligenagentur eine wichtige Rolle in der digitalen Darstellung und Stärkung bürgerschaftlichen Engagements.

Das Stadtgebiet Würzburg wird sukzessive und hauptsächlich eigenwirtschaftlich durch die in Würzburg tätigen Anbieter mit **Glasfaserinfrastruktur** ausgebaut. Wo kein eigenwirtschaftlicher Ausbau möglich ist, wird dies über Förderprogramme angestrebt. Angestrebt wird eine flächendeckende Versorgung des Stadtgebiets. Aktuell sind circa 40 bis 50 Prozent des Stadtgebiets bereits ausgebaut. Zielsetzung ist, den Ausbau bis 2030 abzuschließen.

Breitbandversorgung - private Haushalte						
	Jahr	2015	2017	2020	2021	2022
	Prozent	k.A.	87,3	93,8	94,2	91,8
	BNK-Indikatoren-Empfehlung Anteil der Haushalte mit einer Breitbandversorgung (≥ 100 Mbit/s) (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Die flächendeckende Breitbandversorgung privater Haushalte hat einen indirekten Nachhaltigkeitsbezug, da der Zugang zu Informationen und elektronischen Diensten (z. B. e-Medizin, e-Government) oder das Arbeiten im „mobile office“ private Haushalte durch zeitliche und monetäre Einsparungen entlasten kann. Die digitale Zugangsmöglichkeit zu vielfältigen Bildungs- und Informationsangeboten trägt zudem zu Generationengerechtigkeit bei. Dabei gilt Glasfaser als zukunftsfähigste Technologie, die im Vergleich zu Kupfernetzen auch energiesparender ist, bei deutlich höheren Datendurchsätzen. Im Jahr 2022 liegt der Anteil der Haushalte mit einer Breitbandversorgung (≥ 100 Mbit/s) in der Stadt Würzburg bei 91,8 % und befindet sich damit auf einem hohen Niveau - deutschlandweit liegt der Anteil bei 90,2 % (2022).

NACHHALTIGKEITSINNOVATIONEN IN DER VERWALTUNG

Technologische und soziale Innovationen können ein entscheidender Faktor für eine nachhaltige Entwicklung sein. Die Erarbeitung und Umsetzung von innovativen Nachhaltigkeitslösungen - beispielsweise durch die Nutzung der Möglichkeiten der Digitalisierung - kann entsprechend helfen, Nachhaltigkeit in der kommunalen Verwaltung zu implementieren.

Die Stadt Würzburg setzt im Sinne der Nachhaltigkeit verstärkt auf digitale Innovationen, um Verwaltungsprozesse effizienter und ressourcenschonender zu gestalten. Ein zentraler Baustein ist die sukzessive Einführung der **E-Akte** (komXwork). Bereits rund 25 Fachabteilungen arbeiten erfolgreich mit der E-Akte, wodurch Papierverbrauch und Archivierungsflächen deutlich reduziert werden. Gleichzeitig werden Arbeitsabläufe durch Einführung von digitalen Workflows beschleunigt und Kommunikationswege vereinfacht.

Darüber hinaus werden innerhalb der Stadtverwaltung neue Transformationsprojekte initiiert, die auf innovative, dienststellenübergreifende Zusammenarbeit abzielen. In **multidisziplinären Teams** sollen Verwaltungsvorgänge analysiert, optimiert und transparent umgesetzt werden. Mitarbeitende der Stadtverwaltung werden aktiv in diesen Prozess einbezogen: Über ein System für Veränderungsvorschläge können alle Beschäftigten eigene Ideen und Impulse einbringen, um die Stadtverwaltung zukunftsfähig mitzugestalten.

Durch die **Steuerungsgruppe „Strategische Digitalisierung und Transformation“** wird auf Ebene der Verwaltungsspitze über die Priorisierung und Umsetzung der einzelnen Projekte entschieden.

Gleichzeitig arbeitet ein interdisziplinäres Team, bestehend aus den Dienststellen für Organisationsentwicklung, Digitalisierung und Informationstechnik im Rahmen der strategischen Verwaltungstransformation und gemeinsam mit den einzelnen Fachdienststellen, an einer ressourcenschonenden, digitalen und zukunftsorientierten Ausrichtung der jeweiligen Bereiche. Für die kommenden Jahre sind weitere Digitalisierungsprojekte vorgesehen, insbesondere im Bereich der internen Organisation sowie die Einführung der digitalen Unterschrift. Diese Maßnahmen werden den eingeschlagenen Weg der digitalen Transformation konsequent fortsetzen und die Stadtverwaltung weiter zukunftsorientiert ausrichten. Hierzu zählen beispielsweise die Rechnungsbearbeitung und zukünftig auch die digitale Rechnungsschreibung, sowie die Einführung einer HR-Software, über die langfristig alle Papieranträge der Mitarbeitenden digital abgebildet werden können.

Seit 2021 ist Würzburg zudem als **Digitales Amt** ausgezeichnet. Diese Anerkennung erhalten Kommunen, die mehr als 50 Online-Verfahren anbieten, mittlerweile konnte das Angebot auf über 200 Verfahren ausgebaut werden. Die Online-Formulare erfreuen sich bei den Bürger:innen großer Beliebtheit, da viele Anliegen bequem online erledigt werden können – das spart nicht nur Zeit und Wege, sondern trägt auch zu einem nachhaltigen, bürger:innenfreundlichen Verwaltungsservice bei.



FORSCHUNG FÜR NACHHALTIGKEIT

Forschung für Nachhaltigkeit zielt auf die Generierung von Wissen ab, das zur praktischen Lösung gesellschaftlicher Problemlagen beiträgt. Kommunen können den Hebel Forschung vor Ort nutzen und sich beispielsweise an Forschungsprojekten zur Stärkung von technologischen und sozialen Innovationen für Nachhaltigkeit beteiligen.

Im Jahr 2025 startete das Projekt „**Transformationslabor Stadt und Universität Würzburg**“. Das Tandem-Projekt nimmt in den Blick, wie die Kooperation sowie der Austausch zwischen der Julius-Maximilians-Universität und der Stadtverwaltung der Stadt Würzburg gestärkt werden können. Dabei geht es insbesondere um den bidirektionalen Transfer von forschungsbasiertem Wissen in die Stadtverwaltung sowie um relevante Fragen der Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft, die einer wissenschaftlichen Betrachtung bedürfen. Der Transfer soll aktiv in Entscheidungsprozesse und in die Gestaltung von städtischen Projekten eingebunden werden, um nachhaltige Stadtentwicklung wissenschaftsbasiert und praxisorientiert voranzutreiben und wissenschaftliche Fragestellungen näher an relevante Praxisfragen zu bringen. Hierfür werden vorab vier Themenfelder aus dem Transformationsprozess der Stadt identifiziert, zu denen anschließend Themen-Tandems aus Stadtverwaltung und Wissenschaft gebildet werden. Vor diesem Hintergrund werden auch Hürden der Zusammenarbeit in unterschiedlichen Arbeitsweisen und Kulturen von Verwaltung und Wissenschaft adressiert und ein Konzept für eine Einbeziehung der breiten Öffentlichkeit erprobt. Die vier Tandems trafen sich in der aktuellen Projektphase zu vier festen Workshop-Terminen zwischen Mai und Oktober 2025. Diese Treffen waren unterteilt in einen allgemeinen Austausch und eine Erarbeitungsphase in den jeweiligen Tandems. Zwischen diesen Terminen sollte eine eigenständige Dynamik der Tandems erreicht werden. Die Tandemtreffen wurden filmisch begleitet. Das aufgearbeitete Filmmaterial wird zu einer physischen Ausstellung aufgearbeitet, um den Austausch auch in die Öffentlichkeit zu kommunizieren. Zudem wird das Projekt im Rahmen eines Transformationsexperiments sowie durch die Promotion einer Person wissenschaftlich begleitet und aufgearbeitet. Ziel soll somit einerseits ein inhaltlicher Gewinn für Forschung und Verwaltung sein, insbesondere um konkrete Fragestellungen herauszuarbeiten und gemeinsam Lösungsansätze zu entwickeln. Andererseits ist die Kommunikation dieses Projekts essenziell. Innerhalb der Universität und Stadtverwaltung soll es als Vorbild fungieren und die Perspektive aufzeigen, den Austausch zu institutionalisieren. Die Kommunikation in die

Öffentlichkeit im Rahmen der oben genannten Ausstellung sowie durch öffentliche Bürger:innen-Dialoge hat zum Ziel, transparent und anschaulich zu zeigen, dass Wissenschaft praxisrelevante Probleme adressiert (die auch die Menschen in Würzburg betreffen) und dass die Stadtverwaltung auf Augenhöhe mit dem aktuellen Stand der Forschung ihre Aufgaben angeht. Dadurch soll eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung für Wissenschaft und Verwaltung erreicht werden.

Ein weiteres Beispiel zur Forschung für Nachhaltigkeit in der Stadt Würzburg ist das Projekt **Klimaerlebnis Würzburg**, welches seit 2017 durchgeführt wird. Das Projekt liefert Daten zur Detektion des Wärmeinseleffekts in Würzburg und des Einflusses von Vegetation auf das Mikroklima und umgekehrt. Anhand von sieben Messstationen im Stadtgebiet konnten somit Unterschiede in der Stadtstruktur analysiert werden und ein ausgeprägter Wärmeinseleffekt für Würzburg identifiziert werden.

Ein weiteres bereits abgeschlossenes Projekt der Stadt Würzburg in diesem Themenbereich ist das in den Jahren 2017 bis 2024 durchgeführte **ExTrass-Projekt**. Das Projekt beschäftigte sich mit urbaner Resilienz im Klimawandel und legte dabei einen Fokus auf die Themen Hitze und Starkregen. Durch einen starken Praxisbezug wurden unter anderem Hilfsangebote für soziale Einrichtungen erarbeitet, die bei der Umsetzung des Hitzeaktionsplans stadt.land.wü. (siehe Aspekt 9.4) unterstützen. Zudem wurden Tools für die kommunale Klimaanpassung im Projekt erarbeitet.

HANDLUNGSFELDER

ÜBERSICHT DER ASPEKTE



KLIMASCHUTZ UND KLIMAAANPASSUNG

- 9.1 Strategischer Klimaschutz und erneuerbare Energien
- 9.2 Klimaschutz in der räumlichen Planung
- 9.3 Klimaschutz in der Verwaltung und in kommunalen Einrichtungen
- 9.4 Strategische Klimaanpassung
- 9.5 Klimaanpassung in der Verwaltung und in kommunalen Einrichtungen



KREISLAUFWIRTSCHAFT

- 10.1 Strategische Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Abfallwirtschaft
- 10.2 Kreislaufwirtschaft in der Verwaltung und in kommunalen Einrichtungen



BIODIVERSITÄT- UND UMWELTSCHUTZ

- 11.1 Erhalt der Artenvielfalt
- 11.2 Erhalt und Wiederherstellung der Ökosysteme
- 11.3 Umweltschutz



NACHHALTIGE FLÄCHEN- UND RAUMENTWICKLUNG

- 12.1 Nachhaltige Siedlungsentwicklung
- 12.2 Grünflächen und öffentliche Räume
- 12.3 Nachhaltige Land- und Forstwirtschaft
- 12.4 Nachhaltige Regionalentwicklung



WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

- 13.1 Zugang zu Wohnraum
- 13.2 Vermeidung von Segregation
- 13.3 Nachhaltige Quartiere
- 13.4 Nachhaltige Grundversorgung



NACHHALTIGE MOBILITÄT

- 14.1 Zugang zu nachhaltiger und sicherer Mobilität
- 14.2 Nachhaltige Mobilität und Modal Split
- 14.3 Nachhaltige Mobilität in Verwaltung und kommunalen Einrichtungen



SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

- 15.1 Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen
- 15.2 Geschlechtergerechtigkeit
- 15.3 Familien- und kinderfreundliche Strukturen
- 15.4 Teilhabe älterer Menschen
- 15.5 Migration und Diversität
- 15.6 Umweltgerechtigkeit
- 15.7 Zugang zu Verwaltungsleistungen



BILDUNG UND KULTUR

- 16.1 Zugang zu Bildung
- 16.2 Bildung und Kultur für nachhaltige Entwicklung
- 16.3 Kulturförderung



GESUNDHEIT

- 17.1 Zugang zu Gesundheitsversorgung
- 17.2 Pflege und Betreuung
- 17.3 Gesundheitsförderung



GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

- 18.1 Nachhaltige Wirtschaft und Innovation
- 18.2 Gründungsförderung
- 18.3 Integration in den Arbeitsmarkt
- 18.4 Beschäftigungsförderung in Verwaltung und kommunalen Einrichtungen



GLOBALE ZUSAMMENARBEIT UND EINE WELT

- 19.1 Lokale Kooperationen für globale Gerechtigkeit
- 19.2 Kommunale Entwicklungszusammenarbeit

HANDLUNGSFELD



KLIMASCHUTZ UND KLIMAANPASSUNG

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 STRATEGISCHER KLIMASCHUTZ UND ERNEUERBARE ENERGIEN	• Klimaversprechen der Stadt Würzburg • Integriertes Klimaschutzkonzept • Klimabericht • Kommunale Wärmeplanung • Grundsatzbeschluss Freiflächen-Photovoltaik • Windenergie Flächenpooling • Förderprogramm Klimaneutral Wohnen BNK-KERNINDIKATOR • Strom aus erneuerbaren Quellen INDIKATOREN DER STADT WÜRZBURG • Treibhausgasemissionen - Gesamt • Treibhausgasemissionen im Verkehr • Treibhausgasemissionen im Verkehr nach Verkehrsmittel • Endenergieverbrauch im Verkehr • Endenergieverbrauch im Verkehr nach Energieträger • Fernwärmeeinspeisung • Stromeinspeisung durch Erneuerbare Energien
 KLIMASCHUTZ IN DER RÄUMLICHEN PLANUNG	• Klimaschutz und Klimaanpassung als essenzielle, abwägungsrelevante Belange der Bauleitplanung BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNGEN • Ladesäuleninfrastruktur • Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie
 KLIMASCHUTZ IN DER VERWALTUNG UND IN KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN	• Sanierungsfahrplan für kommunale Gebäude • Würzburger Energiestandard • Programm Kurzfristige Energiesparmaßnahmen (KEEM) • Umrüstung auf energieeffiziente Straßenbeleuchtung • Fortbildungen für Klimaschutz in Kommunen • Anschluss der Stadtreinigung der Stadt Würzburg an das Fernwärmenetz

 STRATEGISCHE KLIMAAANPASSUNG	• Strategisches Eckpunktepapier „Klimaanpassung und Stadtentwicklung 2020+“ • Klimaanpassungsstrategie • Hitzeaktionsplan stadt.land.wü • Konzept zur Erstellung eines kommunalen Sturzflut-Risikomanagements • Förderprogramm Stadtgrün und Klimaanpassung • Klimaanpassung als wesentlicher Bestandteil der Bauleitplanung • Klimafunktionskarte • Durchlüftungsgutachten • Klimaanpassungskonzept für den Heuchelhof H1 INDIKATOREN DER STADT WÜRZBURG • Abweichung der Jahresmitteltemperatur • Hitzetage
 KLIMAAANPASSUNG IN DER VERWALTUNG UND IN KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN	• Erweiterung des Programms "Kurzfristige Energieeinsparmaßnahmen" (KEEM) mit Maßnahmen der Klimaanpassung • Fortbildung zur Klimaanpassung in Kommunen

9.1 STRATEGISCHER KLIMASCHUTZ UND ERNEUERBARE ENERGIEN



Kommunen kommt beim Klimaschutz eine Schlüsselrolle zu. Das Ziel der Treibhausgasneutralität erfordert eine umfangreiche Transformation in den verschiedenen kommunalen Handlungsfeldern. Zentrale Bausteine für die Minderung von Treibhausgasemissionen sind dabei die Förderung von erneuerbaren Energien und die Senkung des Energieverbrauchs bzw. Erhöhung der Energieeffizienz.

In der Stadt Würzburg werden vielfältige Aktivitäten umgesetzt, um den Klimaschutz strategisch zu verankern und zu stärken. Auf Basis des Pariser Klimaschutzabkommens von 2015 hat der Stadtrat im November 2019 ein **Klimaversprechen** beschlossen, das zentrale Ziele und Grundlagen für den Klimaschutz in Würzburg festlegt. Insbesondere wurde beschlossen, dass sich die Stadt Würzburg dem Ziel verpflichtet, schnellstmöglich, mindestens bis 2045 als Stadt klimaneutral zu werden. Zudem wurde festgehalten, dass die Stadtverwaltung als



Abbildung 8: Konzepte, Maßnahmen und Angebote zu Klimaschutz und Klimaanpassung der Stadt Würzburg © Stadt Würzburg, Anja Zürn

Vorbildfunktion beim Klimaschutz für die Stadt fungiert und in diesem Sinne bis zum Jahr 2030 eine klimaneutrale Stadtverwaltung erreicht werden soll. Beide Ziele wurden im nachfolgenden Klimaschutzkonzept nochmals geschärft (s. nächster Absatz). Zudem sollen die Akteur:innen und Initiativen der Stadtgesellschaft umfassend in deren Engagement für den Klimaschutz von der Stadtverwaltung Würzburg unterstützt werden. Im Rahmen des Klimaversprechens wurde außerdem festgehalten, dass sich auch die Beteiligungen der Stadt Würzburg, wie die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, dem Ziel verpflichten sollen, schnellstmöglich klimaneutral zu werden.

Das im Jahr 2022 vom Stadtrat beschlossene **integrierte Klimaschutzkonzept** legt den zentralen Grundstein zur Erreichung der Ziele des Klimaversprechens. Im Rahmen des Klimaschutzkonzeptes wurden in einem umfassenden Prozess verschiedene Klimaziele für die Stadt Würzburg erneut festgehalten oder auch aktualisiert: Das Ziel einer klimaneutralen Stadtverwaltung bis 2028 wurde noch ambitionierter und das Zieljahr zum Erreichen der Klimaneutralität auf spätestens 2040 ebenfalls nach vorne verschoben. Dem Konzept liegt eine Treibhausgasbilanzierung zugrunde sowie ein umfassender Katalog an Maßnahmen. Der Maßnahmenkatalog wird in neun Handlungsfelder aufgeschlüsselt: 1. Stadtverwaltung, 2. Energieversorgung, 3. Wohnen, 4. Wirtschaft, 5. Mobilität, 6. Konsum und Abfall, 7. Kompensation, Klimapartnerschaft und Senken, 8. Bildung und Kultur sowie 9. Kommunikation, Beteiligung und Soziales. Zusammenfassend wurden so insgesamt 30 konkrete Maßnahmen erfasst sowie 94 Bausteine, die die Stadt Würzburg zur Erreichung der Klimaneutralität umsetzt.

Für die Verfolgung des Umsetzungsstands des integrierten Klimaschutzkonzeptes wurde im Jahr 2025 der erste **Klimabericht** der Stadt Würzburg veröffentlicht. In diesem wird die Analyse der Treibhausgasemissionen der Stadt Würzburg für den Zeitraum 2019 bis 2022 fortgeführt und der Umsetzungsstand der Maßnahmen untersucht. In diesem Rahmen wurde beispielsweise festgestellt, dass der Endenergieverbrauch in Würzburg in dem untersuchten Zeitraum bereits um 13 Prozent gesunken ist und sich die Treibhausgasemissionen ebenfalls um 7,3 Prozent reduziert haben. Hier ist hervorzuheben, dass auf Grund geänderter Emissionsfaktoren, die national ermittelt werden und somit nicht lokal definiert werden, die Emissionen weniger stark zurückgegangen sind. Der Klimabericht macht deutlich, dass sich die Stadt Würzburg auf einem guten Weg befindet, um das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 zu erreichen.

Die Erstellung des **kommunalen Wärmeplans** startete Anfang 2025 durch die Stadt Würzburg als planungsverantwortliche Stelle – eine gesetzlich vorgeschriebene Aufgabe gemäß des Wärmeplanungsgesetzes (WPG). Ziel ist es, die Wärmeversorgung der Stadt langfristig klimaneutral, wirtschaftlich und zukunftssicher zu gestalten. Dabei soll die Abhängigkeit von fossilen Energieträgern wie Öl und Erdgas deutlich reduziert werden. Im Rahmen der Wärmeplanung wurde zunächst eine umfassende Bestandsanalyse durchgeführt: Wie wird in Würzburg derzeit geheizt? Welche Energieträger kommen zum Einsatz? Welche Altersstruktur der Gebäude und somit welcher Sanierungsstand liegt vor? Wo bestehen Einsparpotenziale? Anschließend wurden die lokalen Potenziale für erneuerbare Energien, Abwärmenutzung und energieeffiziente Wärmenetze untersucht. Auf Basis dieser Analysen wurde ein strategischer Wärmeplan entwickelt, der aufzeigt, wie eine nachhaltige und klimafreundliche Wärmeversorgung in Würzburg künftig aussehen kann. Diese Ergebnisse bilden den strategischen Rahmen für die zukünftige Entwicklung der städtischen Wärmeinfrastruktur. Sowohl die Fertigstellung als auch der Beschluss der Wärmeplanung erfolgten im Dezember 2025.



Abbildung 9: Freiflächen Photovoltaikanlage in Würzburg
© Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Im Jahr 2024 wurde außerdem ein **Grundsatzbeschluss zur Freiflächen-Photovoltaik** verabschiedet. Der Grundsatzbeschluss umfasst das Mindest-Ausbauziel für Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet Würzburg von 1,5 Prozent, was circa 132 Hektar bis 2040 entspricht. Im Beschluss wird auch die frei zugängliche Standortpotenzialanalyse für Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Stadtgebiet zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus werden

Mindestkriterien für die Errichtung von Freiflächen Photovoltaik-Anlagen festgelegt. Ziel des Grundsatzbeschlusses ist es, den Ausbau von Freiflächen-Photovoltaik voranzutreiben und die konkreten Standorte des Potenzials zum Ausbau transparent darzustellen.

Seit 2022 ist in der Stadt Würzburg das **Förderprogramm Klimaneutral Wohnen** aktiv. Das Förderprogramm unterstützt Privathaushalte beim Ausbau erneuerbarer Energien. Spezifisch werden im Rahmen des Förderprogramms verschiedene Maßnahmen gefördert, wie die Installation von Steckersolaranlagen an Wohnungen in Mehrfamilienhäusern, eine Dachvollbelegung von Photovoltaikanlagen auf Wohngebäuden, Photovoltaik in Denkmalschutzgebieten, Mieterstrommodelle oder auch Photovoltaikanlagen an Fassaden oder auf Gründächern. Das

Förderprogramm weist Erfolge auf. Beispielsweise nahm der jährliche Zubau an Balkonkraftwerken seit 2022 stetig zu. Das Förderprogramm steht im Tandem mit der Förderrichtlinie „Stadtgrün und Klimaanpassung“ (s. Aspekt 9.4). Seit dem Frühjahr 2026 sind beide Förderrichtlinien zusammengefasst unter dem Namen „KlimaStadt Würzburg“ und wurden in diesem Zuge hinsichtlich der geförderten Bausteine überarbeitet.

Strom aus erneuerbaren Quellen						
	Jahr	2015	2019	2020	2021	2023
	kW	0,08	0,21	0,23	0,25	0,37
	BNK-Kernindikator Installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms aus Biomasse, solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind in Kilowatt pro Person (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Eine nachhaltige Energiewirtschaft setzt insbesondere auf erneuerbare Energieträger, die nahezu unbegrenzt zur Verfügung stehen. Der Indikator gibt Auskunft über den produzierten Strom je Einwohner:in aus erneuerbaren Quellen wie Biomasse, solarer Strahlungsenergie, Wasser und Wind. In der Stadt Würzburg ist die installierte Nettonennleistung erneuerbaren Stroms im betrachteten Zeitverlauf insgesamt kontinuierlich angestiegen, befindet sich aber mit zuletzt (2023) 0,37 Kilowattstunden je Einwohner:in auf niedrigem Niveau. Im gleichen Jahr sind es im bundesdeutschen Vergleich 1,74 Kilowattstunden je Einwohner:in.

Treibhausgasemissionen - Gesamt					
	Jahr	2019	2020	2021	2022
	1.000 t CO _{2äq}	1.042	944	970	966
	Indikator der Stadt Würzburg Treibhausgasemissionen der Gesamtstadt (Quelle: Stadt Würzburg, Klimabericht 2024)				

Der bilanzierte Endenergieverbrauch auf dem Gebiet der Stadt Würzburg (nicht witterungsbereinigt) lag im Jahr 2019 bei 3.410 GWh und im Jahr 2022 bei 2.978 GWh, somit sank dieser um ca. 13 %. Trotz eines weiteren Rückgangs des Endenergieverbrauchs im Jahr 2022 gehen die Emissionen nicht im gleichen Maße zurück. Demnach ist in der Treibhausgasbilanz der Stadt Würzburg seit 2019 insgesamt ein Rückgang der Emissionen um etwa 7,3 % festzustellen (2019: 1.042, 2022: 966,100 t CO_{2äq}). Der Unterschied in der Endenergie und den Emissionen ist insbesondere auf steigende Emissionsfaktoren der Energieträger zurückzuführen. Durch die geänderte Energieversorgung während verschiedener Krisen und einen damit geänderten Strommix unterliegen die Emissionswerte für Strom Schwankungen in den hier bilanzierten Jahren.

Treibhausgasemissionen im Verkehr			
	Jahr	2020	2022
	Tonnen	294.000	327.000
	Indikator der Stadt Würzburg Jährliche Treibhausgasemissionen des Straßen- und Schienenverkehrs im Stadtgebiet Würzburg einschließlich Vorkettenemissionen (Quelle: Berechnungen der Stadt Würzburg 2022)		

Laut Klimaschutzgesetz (KSG) sollen die Emissionen im Verkehrssektor in Deutschland langfristig um 48 % gegenüber 1990 reduziert werden. Die Verringerung der verkehrsbedingten Emissionen ist ein zentraler Beitrag zu den nationalen Klimaschutzzielen und zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2045. Der Indikator erfasst die jährlich durch den Straßen- und Schienenverkehr auf dem Gebiet der Stadt Würzburg verursachten Treibhausgasemissionen einschließlich der Emissionen aus der Energieträgerbereitstellung. Im Jahr 2020 lagen die Emissionen bei 294.000 Tonnen, im Jahr 2022 bei 327.000 Tonnen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist ein Vergleich der Jahre 2022 und 2020 nicht aussagekräftig. Der Rückgang in den beiden Pandemie Jahren 2020 und 2021 ist auf geringere Pendler:innen- und Reiseaktivitäten zurückzuführen.

Treibhausgasemissionen im Verkehr nach Verkehrsmittel



Jahr	2019	2022
PKW	61	58
LKW	24	26
ÖPNV	3,5	3,5

Indikator der Stadt Würzburg

Prozentualer Anteil je nach Verkehrsmittel an den jährlichen Treibhausgasemissionen im Stadtgebiet Würzburg im Bereich Verkehr (Quelle: Stadt Würzburg, Klimabericht 2024)

Bei der Aufteilung nach Verkehrsmitteln wird deutlich, dass in der Stadt Würzburg der Großteil der verkehrsbedingten Emissionen durch Pkw und Lkw verursacht werden. Insgesamt tragen diese beiden Verkehrsmittel zu 84 % der Emissionen im Jahr 2022 bei. Dies ist kaum eine Veränderung zu dem Jahr 2019 mit 85 % der Emissionen. Die vorliegenden Daten für Emissionen und Endenergieverbrauch im Mobilitätssektor zeigen, dass ein Umstieg von fossilen Energieträgern hin zu regenerativen Alternativen für eine Reduktion der Emissionen im Verkehrssektor weiter fokussiert werden muss. Zudem sollte der ÖPNV gestärkt werden, um die Emissionen durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu senken, der über die Hälfte der Emissionen verursacht.

Endenergieverbrauch im Verkehr



Jahr	2019	2020	2021	2022
GWh	1039	932	930	949

Indikator der Stadt Würzburg

Endenergieverbrauch des Verkehrs auf dem Gebiet der Stadt Würzburg (Quelle: Stadt Würzburg, Klimabericht 2024)

In der Stadt Würzburg ist der Endenergieverbrauch im Verkehr im betrachteten Zeitverlauf zuerst gesunken und zuletzt wieder leicht angestiegen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist der Trend nur bedingt aussagekräftig. Der Rückgang in den beiden Pandemie Jahren 2020 und 2021 ist auf geringere Pendler:innen- und Reiseaktivitäten zurückzuführen. Für das Jahr 2022 zeigt sich bereits ein erneuter Anstieg des Endenergieverbrauchs auf 949 GWh. Dieser Wert ist allerdings immer noch um ca. 9 % unterhalb des Wertes von 2019.

Endenergieverbrauch im Verkehr nach Energieträger



Jahr	2019	2022
Diesel	59	58
Benzin	31	31
Strom	4,2	4,3
Sonstiges	5,6	6,1

Indikator der Stadt Würzburg

Prozentuale Verteilung aller Energieträger am Endenergieverbrauch im Bereich Verkehr (Quelle: Stadt Würzburg, Klimabericht 2024)

Als Stadt mit ca. 130.000 Einwohner:innen und einem weiten Einzugsgebiet gibt es eine große Bandbreite von Mobilitätsbedürfnissen, von innerstädtischem Transport bis zum täglichen Pendler:innenverkehr. Damit einher geht allerdings auch ein hohes Verkehrsaufkommen, welches durch die aktuell vorhandenen primären Energieträger Diesel und Benzin zu einer signifikanten Emission von Treibhausgasen führt. Mit einem Anteil von 89 % am Endenergieverbrauch im Jahr 2022 sind diese beiden Energieträger im Vergleich zum Jahr 2019 mit 90 % des Endenergieverbrauchs kaum verändert. Sonstiges setzt sich aus Diesel biogen, Biobenzin, LPG und CNG fossil zusammen.

Fernwärmeeinspeisung



Jahr	2016	2018	2020	2023
GWh	355	342	330	327

Indikator der Stadt Würzburg

Fernwärmeeinspeisung auf dem Gebiet der Stadt Würzburg (Quelle: Stadt Würzburg, Klimabericht 2024)

Wie bei der Stromproduktion liefert das Heizkraftwerk (HKW) an der Friedensbrücke auch bei der Wärmeproduktion einen großen Anteil. Im Jahr 2023 hat sich der Anteil jedoch fast halbiert. Insbesondere hohe Gaspreise infolge des Ukraine-Kriegs sind hierfür verantwortlich. Das Defizit der erforderlichen Wärmebereitstellung für das Fernwärmenetz wurde durch das Müllheizkraftwerk (MHKW) kompensiert, dessen Wärmeeinspeisung 2019 von 50 GWh auf 155 GWh im Jahr 2023 gesteigert werden konnte und somit erstmals über dem des HKWs lag. Insgesamt wurden im Jahr 2023 327 GWh eingespeist. Durch das zum 01.01.2024 in Kraft getretene Wärmeplanungsgesetz (WPG) gilt Abwärme aus der Müllverbrennung als „unvermeidbar“ und wird erneuerbaren Energieträgern gleichgesetzt. Diesbezüglich und da ein Restmüllaufkommen, auch mit erhöhtem Recycling und besseren Stoffkreisläufen, perspektivisch unvermeidbar ist, wird das Müllheizkraftwerk auch in Zukunft ein wichtiger Bestandteil zur Erzeugung von Fernwärme in Würzburg sein.

Stromeinspeisung durch Erneuerbare Energien



Jahr	2016	2018	2020	2022
GWh	39	37	38	41

Indikator der Stadt Würzburg

Stromeinspeisung auf dem Gebiet der Stadt Würzburg durch Erneuerbare Energien (Quelle: Stadt Würzburg, Klimabericht 2024)

Die Stromerzeugung durch erneuerbare Energien stieg in den Jahren 2015 bis 2022 nur langsam von 37 GWh auf 41 GWh. Es ist allerdings zu erwarten, dass dieser Trend in den folgenden Jahren steiler ansteigt, da insbesondere der Ausbau von Photovoltaikanlagen deutlich wächst. Um den Strombedarf in Würzburg zu einem größeren Teil mit Erneuerbaren Energien zu decken, dieser lag 2022 bei 647 GWh, sind über die bereits geplanten Maßnahmen hinaus weitere Schritte zum Ausbau sowie zur Speicherung notwendig.



KLIMASCHUTZ IN DER RÄUMLICHEN PLANUNG



Die Ausgestaltung der Raum- und Siedlungsstruktur kann signifikant zur Minderung von Treibhausgasemissionen beitragen. Die Einbettung von Aspekten des Klimaschutzes in die räumliche Planung und Entwicklung erfolgt beispielsweise im Rahmen des Flächennutzungsplans, der Bebauungsplanung oder städtebaulicher oder privatrechtlicher Verträge.

Seit der Novellierung des Baugesetzbuches im Jahr 2011 sind **Klimaschutz und Klimaanpassung essenzielle, abwägungsrelevante Belange der Bauleitplanung** (§1, 1a BauGB). Im Rahmen der Bauleitplanung werden beispielsweise Regelungen in Bezug auf eine flächensparende Bauweise (Festsetzung der Grundflächenzahl) sowie eine qualifizierte Grünordnung getroffen. Im Rahmen städtebaulicher Verträge werden zudem Vorgaben beispielsweise zur Umsetzung von Photovoltaik, baulichen Standards und zur Energieversorgung vereinbart. Dazu fließen die bestehenden klimatischen Analysen in die Prozesse mit ein und dienen den politischen Entscheidungsträger:innen als wichtige Grundlage. Da energetische und klimabezogene Aspekte kraft Gesetzes in städtebaulichen Prozessen zu berücksichtigen sind, bilden zudem die Klimafunktions- und Klimaanalysekarten (s. Aspekt 9.4) wichtige Planungsgrundlagen, um den Klimaschutz in der Stadt Würzburg bestmöglich zu fördern.

Ladesäuleninfrastruktur



Jahr	2016	2017	2019	2021	2023
Anzahl	0,03	0,06	0,23	0,54	2,04

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW pro Person pro 1.000 Einwohner:innen

(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Für die Erreichung der Klimaziele ist die Elektrifizierung, insbesondere des Straßenverkehrs, unerlässlich. Für den Ausbau der Elektromobilität bedarf es daher einer verbraucher:innenfreundlichen und verlässlichen Ladeinfrastruktur. Der Indikator gibt Auskunft über die Anzahl der öffentlich zugänglichen Normal- und Schnellladepunkte ab 3,7 kW pro Person pro 1.000 Einwohner:innen. In der Stadt Würzburg ist die Ladesäuleninfrastruktur im Zeitverlauf ausgebaut worden. Im Jahr 2023 stehen 2,04 Normal- und Schnellladepunkte pro Person pro 1.000 Einwohner:innen zur Verfügung. Damit liegt Würzburg erstmals deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt von 1,46 Normal- und Schnellladepunkte pro 1.000 Einwohnende. In den Jahren zuvor bewegte sich die Entwicklung in Würzburg etwa auf Bundesniveau.

Fertiggestellte Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie



Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	19,1	32,5	21,8	25,4	35,0

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Anteil neu errichteter Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie an allen Neuerrichtungen pro Jahr

(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Der Einsatz erneuerbarer Heizenergie im Gebäudesektor kann erheblich dazu beitragen die CO₂-Emissionen zu reduzieren. Darüber hinaus hat der Einsatz erneuerbarer Heizenergie positive ökonomische Effekte auf die energetischen Fixkosten (z.B. geringere Anlagekosten oder Wegfall der CO₂-Bepreisung) in den privaten Haushalten. Der Anteil der neu errichteten Wohngebäude mit erneuerbarer Heizenergie in der Stadt Würzburg schwankt im betrachteten Zeitverlauf. Im Jahr 2023 liegt der Anteil bei 35 %. Der bundesdeutsche Durchschnitt liegt im selben Jahr mit 69,3 % deutlich über der Entwicklung in Würzburg und ist seit dem Jahr 2016 kontinuierlich angestiegen. Diese Kennzahlen müssen jedoch immer im lokalen Kontext betrachtet werden.



KLIMASCHUTZ IN DER VERWALTUNG UND IN KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN



Die Kommunalverwaltung und die kommunalen Einrichtungen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Klimaschutzziele der Kommune zu erreichen (z. B. mit Maßnahmen im Zusammenhang mit dem Gebäudebestand bzw. der Strom- und Wärmeversorgung). Damit erfüllt die Verwaltung ihre Vorbildfunktion gegenüber der Stadtgesellschaft.

Die Stadt Würzburg geht im Bereich des Klimaschutzes mit gutem Beispiel voran. Im Jahr 2024 wurde der **Sanierungsfahrplan für kommunale Gebäude** beschlossen. Der Sanierungsfahrplan für die 20 energieintensivsten Gebäude der Stadt Würzburg (ohne Schulen) dient als Grundlage für einen auszuarbeitenden Umsetzungsplan zur Realisierung eines klimaneutralen Gebäudebestandes. Er umfasst Einzelsanierungsfahrpläne sowie globale Szenarienberechnungen. Diese haben jedoch ergeben, dass die Klimaneutralität des Gebäudebestandes nicht bis zum gesetzten Ziel der Klimaneutralen Stadtverwaltung bis 2028 (siehe Aspekt 9.1) umgesetzt werden kann. Daher wurde unter Berücksichtigung der Kapazitäten und begrenzten Finanzmittel ein Szenario für die Klimaneutralität des Gebäudebestandes bis 2040 erarbeitet.

Seit dem Jahr 2022 gilt außerdem der **Würzburger Energiestandard** als Leitlinie. Der Würzburger Energiestandard (WES) macht für alle städtischen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen technische Vorgaben, die mit dem Ziel der nachhaltigen Bauweise im Einklang stehen. In den Bereichen Dämmung und Energieeffizienz geht der WES einen Schritt weiter, als es die gesetzlichen Mindestvorgaben

verlangen. Bei Neubau und Sanierung wird der WES an die planenden Büros zur Berücksichtigung weitergegeben. So soll sichergestellt werden, dass nach qualitativ hochwertigen Standards gebaut und saniert wird. Durch den Würzburger Energiestandard wird ein bedeutender Beitrag zum Klimaschutz geleistet und eine wesentliche Maßnahme des integrierten Klimaschutzkonzeptes im Handlungsfeld Stadtverwaltung (siehe Aspekt 9.1) umgesetzt. Es wurden bereits einige Pilotprojekte nach dem WES umgesetzt, beispielsweise beim Neubau der Kita Sternwarte, der Erweiterung der Kita Löwenbrücke, dem Bauhaus Nord und dem Neubau der Forsthütte.

Im Rahmen des **Programms Kurzfristige Energiesparmaßnahmen** (KEEM), welches seit 2023 in der Stadt Würzburg umgesetzt wird, können alle Hausverwaltenden Dienststellen Anträge für Klimaschutz- und Energiesparmaßnahmen für die über 200 Gebäude der Stadt Würzburg einreichen. Die eingereichten Anträge werden hinsichtlich ihrer Wirksamkeit mit Blick auf Rentierlichkeit, Treibhausgaseinsparung, den Zusammenhang mit zukünftigen großen Sanierungsmaßnahmen, Synergieeffekten sowie verfügbaren Mitteln bewertet und priorisiert. Somit werden Energiebedarf sowie Kosten gesenkt und die Treibhausgasemissionen der Liegenschaften reduziert. Das sehr gut angenommene Programm zeigt außerdem das Potential des Gebäudesektors zur Reduktion der Treibhausgasemissionen der Stadtverwaltung auf. So überstieg das Antragsvolumen in den Jahren 2023 bis 2025 die zur Verfügung stehenden Mittel deutlich. Auch diese umgesetzte Maßnahme ist Teil des integrierten Klimaschutzkonzeptes im Handlungsfeld Stadtverwaltung (siehe Aspekt 9.1).

Eine weitere Maßnahme, die im Rahmen dieses Handlungsfelds aus dem integrierten Klimaschutzkonzept umgesetzt wurde, ist die **Umrüstung auf energieeffiziente Straßenbeleuchtung** im Stadtgebiet Würzburg bis Ende des Jahres 2023. Es wurden 16.500 Straßenlaternen, und damit mehr als 95 Prozent der Straßenlaternen in Würzburg, auf LED-Technologie umgerüstet. Somit können jährlich 6,5 Millionen Kilowattstunden Strom und rund 3.280 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Neben diesen baulichen Maßnahmen engagiert sich die Stadt Würzburg ebenfalls dafür, ihre Mitarbeitenden ab Ende des Jahres 2025 durch die **Fortbildung Klimaschutz in Kommunen** zu sensibilisieren. Für Auszubildende und neu bei der Stadt Beschäftigte wird diese Online-Fortbildung angeboten. Neben der Einführung verschiedener Themen in den Bereichen Klimaschutz und Klimaanpassung wird aufgezeigt, an welchen Stellen Klimaschutz und Klimaanpassung als Querschnittsthemen innerhalb der Verwaltungsarbeit verankert sind. Die Teilnehmenden haben außerdem die Möglichkeit eigene Ideen einzubringen. Diese Maßnahme trägt dazu bei, für Klimaschutz und Klimaanpassung zu sensibilisieren und Klimamainstreaming in der Verwaltung zu stärken. Die Fortbildung wird kombiniert mit der Fortbildung Klimaanpassung in Kommunen (siehe Aspekt 9.5) angeboten.

Zusätzlich zu diesen Aktivitäten zum Klimaschutz in der Verwaltung und in kommunalen Einrichtungen begann im Jahr 2024 der **Anschluss der Stadtreiniger der Stadt Würzburg an das Fernwärmenetz**. Ausgangspunkt war eine im April 2023 abgeschlossene Machbarkeitsstudie bezüglich der künftigen Wärmeversorgung der beiden in Nachbarschaft gelegenen Betriebsgelände in der Äußeren Aumühlstraße und der Nürnberger Straße. Durch die Umstellung des Heizungs- und Warmwassersystems auf Fernwärme können jährlich rund 1.200 MWh Gas eingespart werden. Statt auf fossile Energieträger zurückgreifen zu müssen, wird die benötigte Wärme künftig durch die Verbrennung von Abfällen erzeugt.



STRATEGISCHE KLIMAANPASSUNG



Die Auswirkungen des Klimawandels sind in deutschen Kommunen vermehrt spürbar. Beispiele sind Extremwetterereignisse wie vermehrte Hitzetage, Trockenperioden, Starkregen oder Hochwasser. Mit einer weiteren Zunahme dieser Ereignisse ist in Zukunft zu rechnen. Vor diesem Hintergrund ist eine strategische Klimaanpassung und die entsprechende Einbettung in die räumliche Planung von zentraler Bedeutung.

Auch das Thema Klimaanpassung wird in der Stadt Würzburg strategisch koordiniert und implementiert. Bereits im Jahr 2021 wurde das **strategische Eckpunktepapier „Klimaanpassung und Stadtentwicklung 2020+“** veröffentlicht. In diesem wird die Ausgangssituation der Stadt Würzburg in Bezug zu den Folgen des Klimawandels in den übergeordneten Handlungsfeldern 1. Gesundheitsschutz & -vorsorge, 2. Wassermanagement, 3. Hochwasser- und Starkregenvorsorge, Schutz vor Sturm und Hagel, 4. Stadtentwicklung und Bauleitplanung sowie 5. Biologische Vielfalt und Stadtnatur ermittelt. Neben der Ermittlung des Status Quo werden in dem Papier zudem kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zum Umgang mit den jeweiligen Herausforderungen vorgeschlagen.

Im Jahr 2024 wurde, auf dieser Grundlage aufbauend, mit der Erstellung einer übergreifenden **Klimaanpassungsstrategie** für die Stadt Würzburg begonnen. Die Klimaanpassungsstrategie untergliedert sich in Kapitel mit Klimanalyse, Betroffenheitsanalyse, einem umfangreichen Katalog mit Handlungsempfehlungen sowie einer Controlling- und Verstetigungsstrategie. Grundlage dafür sind 10 Handlungsfelder, die für die Gegebenheiten der Stadt Würzburg identifiziert wurden und sich an den rechtlichen Gegebenheiten des Klimaanpassungsgesetzes orientieren: 1. Gesundheitsschutz und -vorsorge, 2. Katastrophenschutz und Extremwetter, 3. Straßenbau und Verkehr, 4. Städtische Infrastrukturen (Energie, Abfall), 5. Land- und Forstwirtschaft (inkl. Weinbau), 6. Urbanes Grün und biologische Vielfalt (inkl. Bodenschutz), 7. Stadtentwicklung und Bauleitplanung, 8. Wasser, 9. Industrie und Gewerbe, 10. Tourismus. Zudem wurde die Erarbeitung der Strategie durch einen umfangreichen Beteiligungsprozess sowohl für die Öffentlichkeit als auch innerhalb der Verwaltung begleitet. Dabei wurden u. a. Workshops und Online-Beteiligungsformate angeboten. Die Klimaanpassungsstrategie wurde im Dezember 2025 in den politischen Gremien beschlossen.

Der **Hitzeaktionsplan stadt.land.wü.**, welcher im Jahr 2023 beschlossen und veröffentlicht wurde, stellt Maßnahmen zur Hitzeanpassung für die Stadt und den Landkreis Würzburg dar. Ziel des Konzeptes ist es, Wege, Maßnahmen und Möglichkeiten zu benennen, wie der durch den Klimawandel verstärkten Hitzebelastung in den Sommermonaten begegnet werden kann. Auch dieses Konzept umfasst eine Vielzahl von Maßnahmen in den folgenden Handlungsfeldern: 1. Koordination und Interdisziplinäre Systeme, 2. Nutzung eines Hitzewarnsystems, 3. Information und Kommunikation, 4. Reduzierung von Hitze in Innenräumen, 5. Vorbereitung der Gesundheits- und Sozialsysteme mit Fokus auf Risikogruppen, 6. Stadtplanung und Bauen und 7. Monitoring und Evaluation. Als regionaler Hitzeaktionsplan für die Stadt und den Landkreis Würzburg nimmt das Papier eine Sonderrolle ein und wird in den jeweiligen Zuständigkeiten umgesetzt. Der Hitzeaktionsplan befindet sich seit Beschluss in der Umsetzung. Beispielhaft können hierbei folgende Projekte benannt werden:

- Aufbereitung von Informationen zu Hitze (z. B. Flyer in Leichter Sprache und in Fremdsprachen)
- Klimaspaziergänge, um den Wärmeineffekt in Würzburg erlebbar zu machen und zu Klimathemen zu sensibilisieren
- Installation von Trinkwasserspender / Umwandlung historischer Brunnen in Trinkbrunnen
- Hitze-Aufkleber zur Sensibilisierung von Hitzebelastung in Innenräumen
- Hitze-Telefon für Senior:innen in akuten Hitzephasen



Abbildung 10: Ausschnitt aus dem Sturzflut-Risikomanagement © Stadt Würzburg, Stabsstelle Gewässerentwicklung



Abbildung 11: Dachbegrünung © Kathrin König

Im Jahr 2025 wurde zudem ein **Konzept zur Erstellung eines kommunalen Sturzflut-Risikomanagements** erstellt. Im Rahmen des kommunalen Sturzflut-Risikomanagements wurden Gefahrenkarten nach Starkregen mit Wassertiefen und Fließgeschwindigkeiten erstellt, die nun als eine Grundlage für Planungen der Stadtverwaltung zur Verfügung stehen. Für die Bürger:innen ist die Karte im Geostadtplan der Stadt veröffentlicht. Außerdem sind in dem Konzept Maßnahmenvorschläge zur Reduzierung der Überflutungsgefahr nach Starkregen enthalten, die teilweise bereits räumlich verortet sind. Die Maßnahmen des Konzepts werden zukünftig sukzessiv umgesetzt.

Ein fortlaufendes Programm der Stadt Würzburg im Bereich Klimaanpassung ist das **Förderprogramm Stadtgrün und Klimaanpassung**, welches seit 2017 unter wechselndem Titel umgesetzt wird. Das Förderprogramm unterstützt sowohl bei der Umsetzung freiwilliger Begrünungsmaßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel als auch zur Steigerung der Biodiversität. Mögliche geförderte Maßnahmen umfassen beispielsweise Baumpflanzungen, Dach- und Fassadenbegrünungen, Entsiegelungsmaßnahmen, Urban Gardening, die Installation von Zisternen und die Umsetzung ortsfester Begrünung. Das Förderprogramm wird jährlich mit Haushaltsmitteln ausgestattet und trägt dazu bei, die Stadtbevölkerung bei der Anpassung an die Auswirkungen des Klimawandel zu unterstützen und das Stadtklima zu fördern. Das Förderprogramm läuft im Tandem mit der Förderrichtlinie „Klimaneutral Wohnen“.

Seit dem Frühjahr 2026 sind beide Förderrichtlinien zusammengefasst unter dem Namen „KlimaStadt Würzburg“ und wurden in diesem Zuge hinsichtlich der geförderten Bausteine überarbeitet.

Außerdem ist (neben den Ausführungen in Aspekt 9.2) auch **Klimaanpassung** seit der Novellierung des Baugesetzbuches 2011 wesentlicher Belang im Allgemeinen Städtebaurecht (Abschnitt 1-Bauleitplanung) und Besonderen Städtebaurecht (s. §1, 1a BauGB).

Im Jahr 2016 wurde erstmals eine **Klimafunktionskarte** entwickelt, die zuletzt 2018 aktualisiert worden ist. Die Klimafunktionskarte gibt Auskunft über klimatische Be- und Entlastungsbereiche in Würzburg und unterteilt dabei das Stadtgebiet in verschiedene Klimatope, d. h. in Flächen, die bestimmte klimatische Eigenschaften aufweisen. Dabei kann z. B. zwischen Kalt- und Frischluftentstehungsflächen, aber auch Flächen mit unterschiedlichen Überwärmungstendenzen differenziert werden. Zudem werden Luftleitbahnen auf der Karte dargestellt, d. h. übergeordnete Mechanismen, die Luftmassen in die Stadt leiten. Die Karte bildet die Grundlage, die klimatischen Gegebenheiten in der kommunalen Bauleitplanung fachlich fundiert zu bewerten. Auch Bürger:innen können über den Geostadtplan der Stadt Würzburg auf die Klimafunktionskarte zugreifen und somit transparent die Grundlagen für Entscheidungen, beispielsweise bei Bauvorhaben nachvollziehen.

Auf Grundlage der Klimafunktionskarte wurde 2022 ein **Durchlüftungsgutachten** erstellt. Das Gutachten stuft die in der Klimafunktionskarte dargestellten Kaltluftentstehungsflächen gemäß ihrer klimatischen Wirksamkeit ein und zeigt gleichzeitig die Kaltluftabflussbahnen im Stadtgebiet auf. Das Gutachten unterstreicht die Wichtigkeit der Klimafunktion der Kaltluftentstehung und trägt übergeordnet dazu bei, dass diese in der Stadt Würzburg erhalten wird. Auch das Durchlüftungsgutachten findet Anwendung in der Bauleitplanung und kann im Geostadtplan eingesehen werden.

Im Rahmen von Bauleitplanverfahren werden Belange der Klimaanpassung durch die Fachdienststelle eingebracht und berücksichtigt. Dabei liefern die benannten Klimaanalysekarten wichtige Grundlagen und werden bei Bedarf durch mikroklimatische Gutachten ergänzt. Damit werden in der Bauleitplanung die Klimaanpassung sowie Maßnahmen des Klimaschutzes betrachtet (siehe Aspekt 9.2).

Auch im Rahmen der Integrierten Stadtentwicklungskonzepte, wie z.B. für Grombühl und im Bereich der Vorbereitenden Untersuchungen (VU) Südlicher Bischofshut, sind Klimaschutz und insbesondere Klimaanpassung von hoher Bedeutung.

Als Beispiel für die Anwendung übergeordneter Ergebnisse aus der Klimaanpassungsstrategie auf Quartierskonzepte der Stadtplanung, kann das **Klimaanpassungskonzept für den Heuchelhof H1** angeführt werden, welches sich seit Anfang 2025 in der Erarbeitung befindet. Bei der Erstellung des Konzepts werden Bestandteile der Klimaanpassungsstrategie mit einem stadtplanerischen Fokus auf die lokalen Gegebenheiten übertragen. Wichtiger Bestandteil bei der Konzeption ist außerdem die Einbindung von Bürger:innen, die sich in den Planungsprozessen beteiligen können. Somit wird sichergestellt, dass ebenfalls die Bedürfnisse der Bürger:innen bei der Konzepterstellung Beachtung finden. Die Fertigstellung dieses Konzepts erfolgt 2026.

Abweichung der Jahresmitteltemperatur						
	Jahr	2016	2018	2020	2022	2024
	Celsius	1,3	2,6	2,2	2,6	2,4
Indikator der Stadt Würzburg Abweichung der Jahresmitteltemperatur vom langjährigen Mittel in Celsius (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Station Würzburg/ Auswertung durch Stadt Würzburg)						

Die Abweichung der Jahresmitteltemperatur [°C] beschreibt, wie stark die in der Stadt Würzburg gemessene durchschnittliche Jahrestemperatur vom langjährigen Mittel abweicht. Dieses Referenzmittel basiert auf dem Zeitraum 1961–1990 und beträgt 9,1 °C. Die Temperaturmessungen werden an der Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes in Würzburg durchgeführt. Die vorliegende Zeitreihe reicht bis ins Jahr 1947 zurück und ermöglicht somit eine langfristige Auswertung. Dabei wird deutlich, dass insbesondere in den vergangenen 15 bis 20 Jahren ein markanter Anstieg der Jahresmitteltemperatur zu verzeichnen ist, der sich in überwiegend positiven Abweichungen vom langjährigen Mittel widerspiegelt. Hervorzuheben sind dabei besonders die Jahre 2018, 2022 und 2023, in denen die Abweichung jeweils 2,6 °C betrug. Diese langfristige Temperaturzunahme über den gesamten Messzeitraum kann vielfältige Auswirkungen haben, beispielsweise auf die Vegetation (etwa durch einen verfrühten Beginn der Vegetationsperiode), auf die Häufigkeit und Intensität von Hitzeperioden sowie auf Veränderungen im Wasserkreislauf, die sowohl lokal als auch global wirksam sein können. Um diesen Entwicklungen zu begegnen, sind umfassende Maßnahmen zur Klimaanpassung essenziell.



Hitzetage

Jahr	2017	2019	2021	2023	2025
Anzahl	12	27	5	24	21

Indikator der Stadt Würzburg
Anzahl der Hitzetage in einem Jahr
(Quelle: Stadt Würzburg)

Als Hitzetage gelten Tage, an denen die maximale Lufttemperatur über 30 °C liegt. Die Anzahl der heißen Tage pro Jahr dient als Indikator dafür, in welchem Ausmaß ein Ort durch Hitzeperioden und Hitzewellen belastet ist. Die entsprechenden Messdaten werden an der Wetterstation des Deutschen Wetterdienstes in der Stadt Würzburg erhoben. Die Zeitreihe reicht bis ins Jahr 1947 zurück und ermöglicht somit eine langfristige Betrachtung. In den vergangenen Jahren zeigt sich insgesamt eine Zunahme der Anzahl an Hitzetagen, auch wenn zwischen einzelnen Jahren Schwankungen auftreten. Dennoch ist ein klarer steigender Trend erkennbar. Im Jahr 2025 wurden in der Stadt Würzburg insgesamt 21 Hitzetage verzeichnet. Eine zunehmende Anzahl heißer Tage stellt insbesondere für vulnerable Bevölkerungsgruppen wie ältere Menschen, Kinder, chronisch Kranke oder sozial benachteiligte Personen ein erhebliches Gesundheitsrisiko dar. Vor diesem Hintergrund gewinnen gezielte Maßnahmen zur Hitzevorsorge und -anpassung zunehmend an Bedeutung.



KLIMAAANPASSUNG IN DER VERWALTUNG UND IN KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN



Auch die Kommunalverwaltung und die kommunalen Einrichtungen können ihren Beitrag leisten, um die Kommune an die negativen Folgen des Klimawandels anzupassen. Eine Stärkung der Klimaresilienz kann beispielsweise im Rahmen der Hitzevorsorge oder Starkregenvorsorge erreicht werden.

Die Stadt Würzburg geht das Thema Klimaanpassung ebenfalls in der Verwaltung und in kommunalen Einrichtungen an. Das in Aspekt 9.3 erläuterte **Programm "Kurzfristige Energieeinsparmaßnahmen" (KEEM)** wurde 2025 um **Maßnahmen der Klimaanpassung** erweitert. Die verschiedenen Dienststellen können seither auch Maßnahmen zur Klimaanpassung beantragen, die ebenfalls zur entsprechenden Energieeffizienz der Gebäude beitragen. Als Beispiel können hier Dämmmaßnahmen oder Sonnenschutzvorrichtungen angeführt werden.

Auch im Bereich der Klimaanpassung werden Mitarbeitende sensibilisiert. So wird die **Fortbildung Klimaanpassung in Kommunen** für Verwaltungsmitarbeitende als Teil der Fortbildung Klimaschutz in Kommunen (siehe Aspekt 9.3) ab Ende des Jahres 2025 angeboten. Auszubildende und neue Mitarbeitende der Stadtverwaltung Würzburg können sich in Online-Fortbildungen zum Thema der Klimaanpassung informieren und werden dafür sensibilisiert, wie sich die Klimaanpassung als Querschnittsthema in der Verwaltung niederschlägt. Auch in diesem Themenfeld können von den Mitarbeitenden stets neue Ideen eingebracht werden.

HANDLUNGSFELD



KREISLAUFWIRTSCHAFT

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 STRATEGISCHE KREISLAUFWIRTSCHAFT	• Maßnahmenkonzept Zero Waste • Aktionswoche „Zu gut für die Tonne“ • World Clean Up Day • Tauschschränke BNK-KERNINDIKATOR • Abfallaufkommen - Hausmüll BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG • Recyclingquote
 KREISLAUFWIRTSCHAFT IN DER VERWALTUNG UND IN KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN	• Würzburger Energiestandard: Prüfung der Umnutzung und Sanierung bestehender Gebäude
 NACHHALTIGE ABFALLWIRTSCHAFT	• Mobile Wertstoffsammlung • Fundgrube



STRATEGISCHE KREISLAUFWIRTSCHAFT



Die Förderung einer strategischen Kreislaufwirtschaft ist ein zentrales Transformationsfeld einer nachhaltigen Entwicklung. Dabei soll sich der Umgang mit Roh- und Werkstoffen durch eine zirkuläre Wertschöpfung auszeichnen, die auf geschlossene Kreisläufe setzt und den Lebenszyklus von Produkten und die gesamte Wertschöpfungskette berücksichtigt.

In der Stadt Würzburg wird die Förderung einer Kreislaufwirtschaft strategisch vorangebracht. So wird seit 2024 das **Maßnahmenkonzept Zero Waste** erarbeitet. Das Konzept wird sowohl von Verwaltungsmitarbeitenden als auch ehrenamtlichen Mitgliedern sowie politischen Vertreter:innen im Rahmen des im Februar 2022 gegründeten Agenda 21-Arbeitskreises Zero Waste entwickelt. Ziel ist es, Maßnahmen zu entwickeln, die zur Bewusstseinsbildung in Bezug auf die Endlichkeit der Ressourcen und zur Veränderung des Konsumverhaltens im Sinne von Zero Waste beitragen. Das erarbeitete Maßnahmenkonzept soll nach Fertigstellung dem Stadtrat vorgelegt und gegebenenfalls beschlossen werden.

Die seit 2022 durchgeführte **Aktionswoche „Zu gut für die Tonne“** gegen Lebensmittelverschwendung wird seit drei Jahren als Kooperationsprojekt mit der Öko-Modellregion stadt.land.wü, dem AELF Würzburg-Kitzingen, team orange und der Umweltstation der Stadt Würzburg durchgeführt. Die Akteur:innen bieten unterschiedliche Formate an, wie zum Beispiel Koch- oder Einmach-Workshops, Informationsveranstaltungen mit Vorträgen und Bildungsworkshops für Schulklassen unterschiedlicher Altersstufen. Der Aktionszeitraum läuft ab Ende September je eine Woche und wird bei einem Teil der Akteur:innen auf einen Monat verlängert.

Seit 2021 beteiligt sich die Stadt Würzburg zudem am **„World Clean Up Day“**, einer internationalen Bottom-Up-Bürgerbewegung zur Beseitigung von Umweltverschmutzungen. Dabei wurden in den vergangenen Jahren u. a. bestimmte Orte fokussiert, beispielsweise Gewässer im Stadtgebiet, die im Rahmen dieser Aktion gereinigt wurden. Die Umweltstation der Stadt Würzburg übernimmt die Koordination.



Abbildung 12: World Clean Up Day in Würzburg © Jakob Sängner

Seit 2024 hat die Umweltstation der Stadt Würzburg die Aufstellung mehrerer **Tauschschränke** initiiert, aufbauend auf bereits bestehenden privaten Initiativen. Aktuell stehen jeweils ein Schrank in den

Stadtteilen Sanderau und Heidingsfeld. Die Umweltstation unterstützt engagierte Bürger:innen, die die Schränke als Paten in Ordnung halten, mit witterungsfesten Tauschschränken aus Metall. Die Tauschschränke kommen in der Bevölkerung gut an und werden rege genutzt.

Abfallaufkommen - Hausmüll						
	Jahr	2016	2018	2020	2022	2024
	Tonnen	27.887	27.495	27.458	26.517	26.179
	BNK-Kernindikator Anfallende Menge an Hausmüll in Tonnen (Quelle: Stadt Würzburg, Abfallbilanzen und Nachhaltigkeitsberichte der Stadtreiniger)					

Die Abfallmenge in einer Kommune und der daraus resultierende Entsorgungsbedarf kann von jedem Menschen unmittelbar durch die individuelle Konsumententscheidung beeinflusst werden. In der Stadt Würzburg zeigt sich in den letzten Jahren eine stabile Entwicklung der anfallenden Hausmüllmenge mit einer leichten Reduzierungstendenz. Um die Hausmüllmenge weiter zu reduzieren, setzen „Die Stadtreiniger“ in Zusammenarbeit mit der Umweltstation Würzburg auf vielfältige Maßnahmen. Dazu zählen zwei stationäre Wertstoffhöfe sowie eine mobile Wertstoffsammlung, bei der Bürger:innen kostenlos recyclingfähige Materialien abgeben können. Ergänzend werden Informationsangebote zur Abfallvermeidung bereitgestellt, die Beteiligung am Tauschmarkt Mainfranken gefördert und Second-Hand-Angebote unterstützt. Darüber hinaus erarbeitet der Runde Tisch „Zero Waste“ ein Maßnahmenpaket zur weiteren Reduzierung des Abfallaufkommens.

Verwertungsquote				
	Jahr	2020	2022	2024
	Prozent	49,60	50,00	52,10
	BNK-Indikatoren-Empfehlung Gemäß der Abfallbilanz für das LfU Bayern definiertes Verhältnis von verwerteten zu insgesamt angefallenen Abfällen in der Gebietskörperschaft in Prozent (Quelle: Stadt Würzburg, Abfallbilanzen für das LfU)			

Die Verwertung von Abfällen ist wichtig, um Rohstoffe zu schonen und Umweltbelastungen zu verringern. Die Verwertungsquote in Würzburg zeigt über die letzten Jahre eine leicht steigende Tendenz: Sie stieg von 49,6 % im Jahr 2020 auf 52,1 % im Jahr 2024. Die positive Entwicklung wird durch Maßnahmen zur Abfallvermeidung und -trennung unterstützt, wie sie auch beim Indikator „Abfallaufkommen - Hausmüll“ beschrieben sind. Zusätzlich wurden die Möglichkeiten zur Abgabe von Wertstoffen an den Wertstoffhöfen erweitert, beispielsweise für Hartkunststoffe wie Eimer oder Gießkannen.

KREISLAUFWIRTSCHAFT IN DER VERWALTUNG UND IN KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN

Die Kommunalverwaltung und die kommunalen Einrichtungen können ihrer Vorbildfunktion gegenüber der Stadtgesellschaft gerecht werden, indem sie z. B. Maßnahmen zur Verringerung des Ressourcenverbrauchs und zur Vermeidung von Abfällen umsetzen und so zur Förderung der Kreislaufwirtschaft beitragen.

Im Rahmen des Würzburger Energiestandards (WES) (siehe Aspekt 9.3) prüft die Stadtverwaltung bei Bauprojekten systematisch die **Umnutzung und Sanierung bestehender Gebäude**, um graue Energie zu erhalten und Ressourcen effizient einzusetzen. Bei der Materialwahl werden recyclinggerechte, demontierbare und langlebige Konstruktionen bevorzugt, während fossile und mineralische Dämmstoffe weitgehend vermieden werden. Zudem bekennt sich die Verwaltung zur Nutzung von Holz- und Recyclingmaterialien und achtet auf rohstoff- und energiesparende Produktionsprozesse.



NACHHALTIGE ABFALLWIRTSCHAFT



Eine nachhaltige Abfallwirtschaft umfasst insbesondere die Wiederverwertung bzw. -verwendung von Siedlungs- und Gewerbeabfällen sowie den umweltverträglichen Umgang mit Chemikalien im Abfall, um die natürlichen Ressourcen Luft, Wasser und Boden sowie die menschliche Gesundheit zu schützen.

Ein Beispiel dafür, wie eine nachhaltige Abfallwirtschaft in der Stadt Würzburg gestärkt wird, ist die **mobile Wertstoffsammlung**. Die mobile Wertstoffsammlung dient dazu, Problem Müll und Wertstoffe regelmäßig in den verschiedenen Stadtteilen abzuholen, um den Bürger:innen den Zugang zur fachgerechten Entsorgung zu erleichtern. Dabei können Metalle, Alttextilien, Problem Müll und Hartkunststoffe abgegeben werden. Die Sammlung wird von den Bürger:innen der Stadt Würzburg gut angenommen und erfreut sich einer hohen Nachfrage.



Abbildung 13: Müll- und Papiertonnen © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Zudem besteht eine **Fundgrube** am Wertstoffhof, in welcher gebrauchte Fahrräder, Möbel und andere Gebrauchsgegenstände zu günstigen Preisen verkauft werden. Die Fundgrube wird rege genutzt.

HANDLUNGSFELD



BIODIVERSITÄTS- UND UMWELTSCHUTZ

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 ERHALT DER ARTENVIELFALT	• Städtische Baumschutzverordnung • Mitgliedschaft im Bündnis Kommunen für Biologische Vielfalt e.V. • Fledermaustunnel am Hubland • Fledermauspopulation im Ringpark
 ERHALT UND WIEDERHERSTELLUNG DER ÖKOSYSTEME	• Stadtbiotopkartierung • Gewässerentwicklungskonzept • Renaturierung eines Abschnitts des Reichenberger Bachs • Renaturierung eines Teilabschnitts der Kürnach • Entschlammung des Stillgewässers Seelein • Entbuschung am Kuhberg • Pilotprojekt zur Bewässerung des Ringparks • Baumscheibenpatenschaften • Spezialkolonne für die Landschaftspflege BNK-KERNINDIKATOR • Landschaftsqualität BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG • Naturschutzflächen
 UMWELTSCHUTZ	• Luftreinhalteplan • Green City Plan mit Schwerpunkt NO_x-Reduktion BNK-KERNINDIKATOR • Luftschadstoffbelastung BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG • Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet

11.1 ERHALT DER ARTENVIELFALT



Die Biologische Vielfalt - also die Vielfalt von Arten und deren genetischer Variationen sowie die Vielfalt der Ökosysteme - ist eine existenzielle Grundlage allen menschlichen Lebens. Der Schutz der biologischen Vielfalt ist zentral für die Regulations- und Leistungsfähigkeit sowie die Produktivität von Ökosystemen. Sauberes Wasser und saubere Luft, Stoffkreisläufe, die Nahrungsmittelproduktion, menschliche Erholung in der Natur - all diese Aspekte beruhen auf dem Erhalt der Vielfalt.

Stadtbäume leisten durch ihre kontinuierliche Wasserverdunstung einen wertvollen Beitrag zum Stadtklima. Sie spenden zudem Schatten, bremsen den Wind und schützen mit ihren Wurzeln den Boden vor Erosion. Ihre Krone und ihr Stamm bieten darüber hinaus zahlreichen Insekten, Vögeln und Kleintieren einen Lebensraum und dienen als Nahrungsquelle. Dennoch sind die Stadtbäume durch Schadstoffe und Hitze, den Klimawandel sowie Streusalz vielen Gefährdungen ausgesetzt. Die Stadt Würzburg engagiert sich daher, um zum Erhalt und Schutz der biologischen Vielfalt beizutragen. Seit 1987 gibt es eine **städtische Baumschutzverordnung**, welche einen essenziellen Beitrag dazu leistet, die Biodiversität in Würzburg zu stärken. Durch die Verordnung werden Stadtbäume geschützt und durch die Verpflichtung zur Nachpflanzung bei Verlusten/bewusster Entnahme oder Fällungen wird für einen dauerhaften Erhalt der Baumstandorte gesorgt. Die Baumschutzverordnung trägt dazu bei, dass Bäume als Lebensräume für zahlreiche Arten erhalten bleiben und wirkt sich somit positiv auf die Artenvielfalt aus.



Abbildung 14: Baumallee © Stadt Würzburg, FB Umwelt

Seit 2019 ist die Stadt Würzburg **Mitglied im Bündnis Kommunen für Biologische Vielfalt e.V.** Das Bündnis ist ein Zusammenschluss verschiedener Kommunen zur Förderung der biologische Vielfalt in den Kommunen. Dazu werden in dem Netzwerk verschiedene Handlungsfelder thematisiert, wie die Gestaltung der Stadtplanung, der aktive Arten- und Biotopschutz, die Waldbewirtschaftung und Renaturierungen. Es dient den Mitgliedskommunen zum Informationsaustausch, unterstützt bei der Öffentlichkeitsarbeit und bietet Fortbildungsangebote zu Biodiversitätsthemen an.

Am Hang des Kürnacher Berges im Stadtteil Hubland wurde 2017 ein unterirdisches Tunnelsystem aus dem Zweiten Weltkrieg entdeckt. Im Rahmen der Baureifmachung des Geländes wurde dieses Tunnelsystem zu einem **Fledermaustunnel am Hubland** umgestaltet und dient seit 2019 als Winterquartier für Fledermäuse. Durch den entsprechenden Ausbau und Sicherung soll somit ein wertvoller Beitrag zum Artenschutz geleistet werden. Die Sanierung des Tunnelsystems hinsichtlich dieser Zielesetzungen wurden Ende 2019 für die weitere Pflege, die Wartung und für das Monitoring dem Gartenamt übergeben. 2022 wurden erstmals Einzelexemplare von Braunen und Grauen Langohr im Tunnel festgestellt.

Einer der größten Parks der Stadt Würzburg, der Ringpark (siehe Aspekt 12.2), ist zudem ein wichtiger Lebensraum für bestimmte Tierarten. Dazu zählt insbesondere die **Fledermauspopulation**, die dort, je

nach Art, Sommer- und Winterquartiere findet. Einige Arten nutzen den Park zudem als Jagdrevier. Insgesamt kommen im Ringpark 10 der 25 heimischen Fledermausarten vor.



ERHALT UND WIEDERHERSTELLUNG DER ÖKOSYSTEME



Der Erhalt und die Wiederherstellung von Wäldern, Gewässern und weiteren schutzwürdigen Ökosystemen ist von zentraler Bedeutung, da diese wichtige Ökosystemleistungen bereitstellen. In diesem Zusammenhang spielt auch die interkommunale Zusammenarbeit in der Region eine zentrale Rolle.

Die Stadt Würzburg ist mit verschiedenen Maßnahmen aktiv, um den Erhalt und die Wiederherstellung der Ökosysteme in der Stadt zu stärken. Bereits im Jahr 1983 wurde eine **Stadtbiotopkartierung** durchgeführt, die in den Jahren 2000 und 2021 bis 2023 aktualisiert wurde. Die Stadtbiotopkartierung liefert der Stadtverwaltung, den Naturschutzbehörden, Planungsbüros, Naturschutzverbänden und wissenschaftlichen Einrichtungen wichtige Informationen für ihre tägliche Arbeit, zum Beispiel bei der Planung und Beurteilung von Bauvorhaben oder von Maßnahmen zum Schutz der Natur. Im Auftrag der Stadt Würzburg und unter fachlicher Leitung des Bayerischen Landesamtes für Umwelt (LfU) haben Fachleute in den Jahren 2021 bis 2023 die Naturschätze in der Stadt kartiert. Auf der Basis der neuen Daten kann dadurch u. a. die naturnahe Bewirtschaftung und Pflege der Biotopflächen gezielt, beispielsweise über den Vertragsnaturschutz, honoriert werden.

Hinsichtlich der Stärkung und Wiederherstellung der Ökosysteme ist die Stadt Würzburg mit folgenden Maßnahmen aktiv: Im Jahr 2017 wurde das **Gewässerentwicklungskonzept** veröffentlicht. Das Konzept stellt eine wichtige konzeptionelle Grundlage für die ökologische Aufwertung der Gewässer III. Ordnung im Stadtgebiet dar, die im Zuständigkeitsbereich der Stadt Würzburg liegen. Dafür wurde zunächst der Zustand aller Gewässer III. Ordnung ermittelt. Im Anschluss wurden Entwicklungsziele festgelegt, die nun, je nach Möglichkeit, durch verschiedene Maßnahmen umgesetzt werden sollen. Folgende Maßnahmenschwerpunkte beinhaltet das Konzept: 1. Herstellung von naturnahen Fließgewässerabschnitten, 2. Verbesserung und Verlängerung der Ausstrahlwirkung durch Trittsteinbiotope, 3. Hydromorphologische Maßnahmen im Gewässerbett sowie 4. Vorbeugender Hochwasserschutz. Durch das Konzept und die Umsetzung der beinhalteten Maßnahmen ist ein zentraler Baustein zur Aufwertung jener Gewässer gelegt, welche ebenfalls zum Erhalt der biologischen Vielfalt beitragen.

Im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzepts wurden verschiedene Renaturierungsmaßnahmen durchgeführt. Im Jahr 2022 wurde die **Renaturierung eines Abschnitts des Reichenberger Bachs** erfolgreich abgeschlossen. Die Renaturierung fand im Rahmen des Neubaus des Radwegs von Würzburg nach Reichenberg statt. Hierbei wurden Uferverbauungen entfernt und dem Gewässer wieder mehr Platz gegeben. Außerdem wurden verschiedene Anpflanzungen durchgeführt, die sich zum aktuellen Zeitpunkt noch in der Entwicklungspflege befinden.



Abbildung 15: Renaturierung der Kürnach © Stadt Würzburg, Stabsstelle Gewässerentwicklung

Im Jahr 2023 fand eine weitere **Renaturierung eines Teilabschnitts der Kürnach** statt. Der renaturierte Abschnitt in Lengfeld wurde im Rahmen des Gewässerentwicklungskonzepts als defizitär kartiert und deshalb aufgewertet. Dabei wurde auf 150 Meter Länge ein natürlicher, mäandrierender Verlauf angelegt, Störsteine eingebracht und dem Gewässer mehr Platz gegeben. Dadurch soll sich im Laufe der Jahre eine natürliche Eigenentwicklung einstellen. Zu Beginn wurden einzelne Initialpflanzungen durchgeführt, um diese Entwicklung anzustoßen. Die Flora und Fauna entwickeln sich mittlerweile erwartungsgemäß.

Aktuell befindet sich die Renaturierung eines weiteren Abschnitts der Kürnach in Planung.

Im Jahr 2023 erfolgte außerdem die **Entschlammung des Stillgewässers Seelein**. Im Stadtgebiet Würzburg gibt es nur wenige Feuchtbiotope, die dauerhaft Wasser führen. Die Verlandung, also die natürliche Auffüllung stehender Binnengewässer mit organischem Material, ist dabei ein natürlicher Prozess. Sie entsteht durch den Eintrag von Sedimenten, feinen Schwebeteilchen und organischem Material und führt über einen längeren Zeitraum durch das Wachstum von Wasser- und Sumpfpflanzen zu einer Verringerung der freien Wasserfläche. Um dies zu verhindern und das Stillgewässer zu erhalten, sind Pflegemaßnahmen nötig. Schlamm und übermäßiger Schilfbewuchs werden dabei mit einem geeigneten Bagger entnommen, ohne die wasserführende Schicht zu zerstören. Diese Maßnahme wurde auch beim Seelein durchgeführt.



Abbildung 16: Schilfmahd am Seelein © Stadt Würzburg, Gartenamt

Eine weitere Maßnahme, die zum Erhalt der Ökosysteme in Würzburg beiträgt, war die im Jahr 2024 durchgeführte **Entbuschung am Kuhberg**. Mit der Entbuschung wird auf wiesenartigen Flächen dem Heranwachsen von Gehölzen entgegengewirkt. Hierdurch soll der bestehende Lebensraum für Pflanzen und Tiere erhalten werden. Im Falle des Kuhbergs sind große Teile der steilen, ost- bis südostexponierten Hangflächen strukturreich und enthalten historisch bedingt viele verschiedene Biotoptypen. Die brach gefallenen Obstgärten, Wiesengrundstücke und alten Trockenmauern profitierten daher von einer Entbuschung. Ohne entsprechende Maßnahmen würden der ökologische Wert und die biologische Vielfalt des Biotops verloren gehen. Die circa ein Hektar große Fläche wurde erfolgreich entbuscht und einer extensiven Beweidung zugeführt. Bereits im ersten Jahr nach der Entbuschung konnten zahlreiche Orchideen auf der Fläche festgestellt werden. Die Pflege ist derzeit durch eine extensive Beweidung gesichert.

Seit dem Jahr 2023 befindet sich außerdem ein **Pilotprojekt zur Bewässerung des Ringparks** (siehe Aspekt 12.2) in Planung. Das Projekt zielt auf die Nutzung von überschüssigem Wasser zu Bewässerungszwecken der Stadtbäume und des Ringparks sowie zur Speisung des Pleicher Sees mit

Frischwasser ab. Dadurch soll nicht als Trinkwasser nutzbares Quellwasser für die Bewässerung genutzt werden. Mittels intelligenter Bewässerungstechnik soll die Vitalität von Stadtbäumen, insbesondere während heißer und trockener Perioden, gefördert und der personelle Aufwand zur manuellen Bewässerung der Bäume reduziert werden.

Mit dem Projekt der **Baumscheibenpatenschaften**, welches im Jahr 2022 startete, soll die Bevölkerung der Stadt Würzburg aktiv zum Erhalt der Ökosysteme der Stadt beitragen können. Baumscheiben sind Flächen, die sich unmittelbar um einen Baumstamm herum befinden. Sie verfügen bei der entsprechenden Aufbereitung und Pflege über ein großes Potenzial, um zum lokalen Naturschutz beizutragen. Durch die Patenschaften verpflichten sich die Bürger:innen zur Pflege einer



Abbildung 17: Baumscheibenpatenschaften © Stadt Würzburg, Gartenamt

Baumscheibe, bepflanzen diese selbst und sorgen für eine regelmäßige Pflege. Die Stadt Würzburg unterstützt dieses Vorhaben mit einem Schild auf der Baumscheibenfläche, welches auf das Engagement aufmerksam macht. Interessierte Bürger:innen können mithilfe eines Formulars ihr Interesse an einer Baumscheibenpatenschaft bekunden. Die Initiative wurde vom Bund Naturschutz und dem Aktivenkreis Stadtnatur ins Leben gerufen und wird seitdem in Kooperation mit der Stadt Würzburg im Rahmen der Kampagne „stadtlich grün“ fortgeführt.

Die Stadt Würzburg verfügt seit dem Jahr 2021 über eine **Spezialkolonne für die Landschaftspflege**. Diese pflegt die öffentlichen Grünflächen nach besonderen naturschutzfachlichen Aspekten und besteht derzeit aus vier Mitarbeiter:innen. Zeitgleich wurde auch der Fuhr- und Maschinenpark um einen Schlepper mit Balkenmäher und Heuwagen sowie diverse Kleingeräte aufgestockt. Durch die Arbeit der Landschaftspflegekolonne wurde eine deutliche Steigerung der Artenvielfalt auf den fachgerecht gepflegten Flächen festgestellt.

Landschaftsqualität						BNK-Kernindikator Flächengewichteter Mittelwert der Hemerobiestufen aller Landnutzungen der jeweiligen Bezugsfläche (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)
	Jahr	2012	2015	2018	2020	2021
	Stufe	4,9	5,0	5,0	5,0	5,0

Die Bestimmung der Landschaftsqualität wird mit Hilfe von Parametern, wie z. B. Nähe der Vegetation zur potenziellen natürlichen Vegetation (pnV), Grad der Bodenversiegelung und -verdichtung, Grad der Veränderung der Humusform und des Mikroklimas, Einsatz von Dünge- und Pflanzenschutzmitteln sowie Wasserqualität und Verbauung von Gewässern bemessen. Das Maß des menschlichen Eingriffs in den Naturhaushalt in der Stadt Würzburg wird seit dem Jahr 2015 mit Stufe 5,0 des Hemerobieindex bewertet (1=nicht kulturbeeinflusst, 7=übermäßig stark kulturbeeinflusst). Im Vergleich zum bundesdeutschen Durchschnitt (Stufe 4,2) finden in Würzburg somit mehr schädliche Eingriffe in den Naturhaushalt statt.

Naturschutzflächen



Jahr	2013	2014	2018	2019	2022
Prozent	7,3	7,3	7,3	7,3	7,3

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Anteil der Naturschutzflächen mit hohem Schutzstatus (Natura 2000-Gebiete, Naturschutzgebiete und Nationalparks) an der Gesamtfläche
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Im Rahmen einer nachhaltigen Entwicklung bedarf es ausreichend großer Naturschutzflächen in den Kommunen, auf denen sich die Natur ohne belastende Eingriffe des Menschen entfalten kann. Diese tragen erheblich zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und gelten zudem als Rückzugs- und Erholungsgebiete für den Menschen. Ein wichtiger Bestandteil ist darüber hinaus die Vernetzung von länderübergreifenden und zusammenhängenden Schutzgebieten (wie der europaweite Verbund der Natura-2000-Gebiete) mit dem Ziel, die Resilienz der einzelnen Gebiete zu erhöhen. In der Stadt Würzburg befindet sich der Anteil der Naturschutzflächen auf niedrigem Niveau: 7,3 % der Flächen gelten im Jahr 2022 als Naturschutzflächen. Dieser Anteil liegt deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnittswert (2022: 16,2 %). Die Fläche des Naturschutzgebietes „Bromberg-Rosengarten-Katzenberg“ in der Stadt Würzburg hat sich im Jahr 2024 von 36 Hektar auf 72 Hektar vergrößert.

11.3 UMWELTSCHUTZ



Die natürlichen Ressourcen wie Boden, Wasser und Luft sind die wesentlichen Grundlagen menschlichen Lebens. Ihre Nutzung übersteigt jedoch vielerorts die Regenerationsfähigkeit. So führt die Beeinträchtigung natürlicher Bodenfunktionen im Zuge der Flächeninanspruchnahme z. B. zu einer reduzierten Grundwasserneubildung. Wasser- und Bodenverschmutzung (z. B. durch die Ablagerung von Chemikalien) bedrohen das ökologische Gleichgewicht, während Luftverunreinigung (z. B. durch Feinstaub) zu gesundheitlichen Risiken führt. Die Minderung der Umweltbelastungen ist deshalb eine zentrale Aufgabe in Kommunen.

Mit dem **Luftreinhalteplan**, welcher erstmalig 2004 beschlossen worden ist, wurde ein wesentliches Konzept zum Schutz der natürlichen Ressource Luft in der Stadt Würzburg verabschiedet. Die Regierung von Unterfranken hat im Jahr 2004 im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit (StMUG) zusammen mit dem Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU) und der Stadt Würzburg einen Luftreinhalteplan (LRP) für das Stadtgebiet Würzburg erstellt. Ziel des LRP ist die Verbesserung der Luftqualität. Der Plan soll als verwaltungsinternes Handlungskonzept die Verwaltung und die betroffenen Behörden darin unterstützen, möglichst wirksame Maßnahmen zur Verbesserung der Luftqualität in Würzburg zu ergreifen. Fortschreibungen erfolgte 2011 und 2018. Der Luftreinhalteplan zeigt seine Wirksamkeit: Seit dem Jahr 2018 werden alle Grenzwerte in Bezug zur Luftschadstoffbelastung in der Stadt Würzburg eingehalten.

Ziel des **Green City Plans** für die Region Würzburg war es, kurzfristig eine deutliche Verbesserung der Luftschadstoffsituation zu erreichen, sowie eine konsistente Gesamtstrategie mit zielgenauen Maßnahmen für die längerfristige Gestaltung einer nachhaltigen Mobilität zu erarbeiten. Dies erfolgte unter expliziter Berücksichtigung der zukünftigen technologischen Entwicklungsmöglichkeiten im Mobilitätssektor und unter Berücksichtigung potenzieller Synergieeffekte zu anderen Bereichen der Stadtentwicklung (bspw. Klimaschutz und -anpassung). Für die Erstellung des Masterplans wurden sowohl bereits umsetzungsreife Maßnahmen in den Gesamtkontext integriert, als auch innovative, neue Maßnahmen entwickelt. Folgende Schwerpunktbereiche gliedern den Plan: Urbane Logistik, Elektrifizierung, Digitalisierung, Vernetzung im ÖPNV sowie Rad-/Fußverkehr/Parkraummanagement. Der Masterplan enthält bereits vorhandene, weiterentwickelte und neu konzipierte Maßnahmenempfehlungen, die übersichtlich dargestellt und im Hinblick auf ihr Potenzial zur NO_x-Reduktion, ihren Beitrag zu einer nachhaltigen urbanen Mobilität, ihre Umsetzungskosten und

Finanzierung, dem erforderlichen Zeitkorridor (kurz-/mittel-/langfristig) sowie hinsichtlich der Realisierbarkeit bewertet sind.

Luftschadstoffbelastung						
	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	µg / m ³	12	12	9	8	8
	BNK-Kernindikator Jahresmittelwert Feinstaub (PM _{2,5}) je Gebietseinheit (Quelle: Stadt Würzburg, FB Umwelt)					

Der Indikator „Immission von Luftschadstoffen“ beschreibt die Intensität der Einwirkung von Störfaktoren auf die Menschen oder die natürliche Umwelt. Besonders hohe Schadstoffwerte entstehenden bei der Energieerzeugung, im Straßenverkehr, in der Landwirtschaft und in der Industrie. Feinstaub (particulate matter, PM) gilt dabei als besonders gesundheitsschädigend und ist vornehmlich in dicht besiedelten Gebieten eine Belastung. Grenzwerte werden durch die „Verordnung über Luftqualitätsstandards und Emissionshöchstmengen – 39. BImSchV“ vorgegeben. Der Jahresgrenzwert für Feinstaub (PM_{2,5}) liegt bei 25 µg/m³. In der Stadt Würzburg liegt die mittlere Konzentration von Feinstaub (PM_{2,5}) - Partikeln mit einem maximalen Durchmesser von 2,5 Mikrometer im Jahr 2023 bei 8 µg / m³ in der Luft und damit deutlich unter der festgelegten Obergrenze. Insgesamt ist eine abnehmende Luftschadstoffbelastung zu verzeichnen.

Siedlungslast im Überschwemmungsgebiet						
	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	Prozent	37,8	37,8	37,7	36,5	36,7
	BNK-Indikatoren-Empfehlung Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche im amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Die Ausweisung von Überschwemmungsgebieten an oberirdischen Gewässern hat das Ziel, Schäden durch Hochwasserereignisse zu verringern oder sogar gänzlich zu vermeiden (§ 76 Wasserhaushaltsgesetz – WHG). Der Indikator sagt aus, wie groß der Anteil der baulich geprägten Siedlungs- und Verkehrsfläche in einer Stadt in einem amtlich festgesetzten Überschwemmungsgebiet ist. In der Stadt Würzburg liegt dieser Anteil zuletzt (2023) bei 36,7 %, und damit deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 6,9 % im Jahr 2023.

HANDLUNGSFELD



NACHHALTIGE FLÄCHEN- UND RAUMENTWICKLUNG

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 NACHHALTIGE SIEDLUNGSENTWICKLUNG	• Integrierte Neuaufstellung des Flächennutzungsplans mit Landschaftsplan • Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte (ISEKs) • Programmgebiete der Städtebauförderung • Einzelhandels- und Zentrenkonzept • Konversion des Hublands BNK-KERNINDIKATOR • Flächenneuinanspruchnahme BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNGEN • Flächennutzungsintensität • Flächeninanspruchnahme
 GRÜNFLÄCHEN UND ÖFFENTLICHE RÄUME	• Ringpark • Landesgartenschau • Baugebiet Lengfeld 22B • Grünanlagen im Stadtgebiet • Öffentliche Gärten BNK-KERNINDIKATOR • Naherholungsflächen
 NACHHALTIGE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT	• Öko-Modellregion stadt.land.wü • Bewässerungskonzept Würzburg-Nord • Projekt „Ernten und Naschen erlaubt“ • Zukunftswald Würzburg BNK-KERNINDIKATOR • Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft
 NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG	• Arbeitskreis Mobilität & Regionalentwicklung



NACHHALTIGE SIEDLUNGSENTWICKLUNG



In Kommunen bestehen vielfältige, miteinander konkurrierende Nutzungsansprüche, wie die Siedlungsflächenerweiterung oder die Sicherung von Grün- und Freiflächen. Kernziele einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung sind eine möglichst kompakte, polyzentrische und miteinander verbundene Siedlungsstruktur sowie die Förderung von Nutzungsmischung und Multifunktionalität.

Anfang des Jahres 2020 wurde der Aufstellungsbeschluss für die **integrierte Neuaufstellung des Flächennutzungsplans mit Landschaftsplan** gefasst. Der seit 1987 rechtswirksame Flächennutzungsplan hat mit über 100 Änderungsverfahren und aufgrund veränderter Rahmenbedingungen an Belastbarkeit eingebüßt. Die städtebauliche Entwicklung der Stadt Würzburg bedarf deshalb einer tragfähigen Neukonzeption für die perspektivische Entwicklung der nächsten 15 bis 20 Jahre. Die Neuaufstellung des Flächennutzungsplans mit integriertem Landschaftsplan umfasst daher verschiedene Schlüsselthemen, die ebenfalls auf Themen der Landschaftsplanung eingehen. Beispielsweise werden im neuen Landschaftsplan auch klimatische Themen betrachtet. In dem derzeitigen Erarbeitungsprozess werden sowohl die städtebaulichen als auch landschaftsplanerischen Aspekte integriert und damit auch Wechselwirkungen berücksichtigt. Die Stadt Würzburg beabsichtigt, den Flächennutzungsplan mit integriertem Landschaftsplan mittelfristig zur Rechtswirksamkeit zu bringen.

Für die Stadt Würzburg liegen verschiedene Konzepte vor, die auf die nachhaltige Gestaltung von Flächen abzielen. So liegen mehrere **Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzepte** (ISEKs) vor, die dazu beitragen sollen, die jeweiligen Quartiere hinsichtlich ihrer Resilienz weiterzuentwickeln. Hierbei werden verschiedene Handlungsfelder, wie Wohnen, Wirtschaft und Arbeit, Soziales, Bildung oder auch die Grünversorgung besonders betrachtet. In der Stadt Würzburg wurden ISEKs für die gesamte Stadt und Innenstadt sowie für die Quartiere Grombühl, Rottenbauer, Lengfeld, Lindleinsmühle, Versbach und Heidingsfeld erstellt.

Auf Basis der integrierten städtebaulichen Entwicklungskonzepte können **Programmgebiete der Städtebauförderung** in der Stadt Würzburg entstehen. Das bedeutet, dass die anerkannten Entwicklungs- und Förderungsbedarfe eines Stadtteils auf Basis des ISEKs einen Zugang zu Städtebauförderungsmitteln ermöglichen, wodurch dann Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Quartiere umgesetzt werden können. In Würzburg wurde bereits die Städtebauförderung am Heuchelhof und in der Zellerau umgesetzt. Weitere Stadtteile, die von diesen Förderungen profitieren, sind die Stadtteile Lindleinsmühle, Grombühl, Heidingsfeld sowie die Innenstadt.

Im Jahr 2021 wurde das bestehende **Einzelhandels- und Zentrenkonzept** neu aufgestellt. Mithilfe des Konzepts wird eine wesentliche Grundlage für die sachgerechte Planung und Steuerung des Einzelhandels in Würzburg geschaffen und Handlungsnotwendigkeiten zur Schaffung von geeigneten städtebaulichen Rahmenbedingungen für die stadtentwicklungspolitisch gewünschte Einzelhandelsentwicklung aufgezeigt. Ziele des Konzepts sind die Förderung der Attraktivität der Innenstadt, die Stärkung und Sicherung der Versorgungsstrukturen in den Würzburger Stadtbezirken beziehungsweise Nahversorgungszentren und der Erhalt und die Entwicklung zukunftsfähiger Nahversorgungsstrukturen im gesamten Stadtgebiet. Bei dem aktuellen Konzept handelt es sich um eine Fortschreibung des im Jahr 2001 beschlossenen Rahmenkonzepts zur weiteren Entwicklung des Einzelhandels in Würzburg und des Zentrenkonzepts aus dem Jahr 2011.

Seit 2012 wird außerdem die **Konversion des Hublands** umgesetzt. Konversion bedeutet die Umnutzung von Gebäuden oder Flächen. In Würzburg, spezieller mit der Konversion des Hublands, wird dadurch eine ehemals militärisch genutzte Fläche für die zivile Nutzung umgebaut. Die Fläche wird zu einem neuen Stadtteil entwickelt, der großzügige Grün- und Freiflächen,



Abbildung 18: Wohnbebauung Hubland Würzburg © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Wohnraum für alle Generationen und gesellschaftlichen Schichten bietet, den Anwohnenden eine Nahversorgung mit wesentlichen Einrichtungen ermöglicht, über soziale Einrichtungen, Kinderbetreuung und Schule, als auch über ein eigenes Gewerbegebiet verfügt. 2018 fand auf den zentralen Parkanlagen die Landesgartenschau statt. Die Entwicklung der Fläche ist mittlerweile zu rund 90 Prozent abgeschlossen.

Flächenneuanspruchnahme



Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	0,11	0,14	0,47	0,12	-0,03

BNK-Kernindikator

Änderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Vergleich zum Vorjahr anhand der Gesamtfläche in Prozent

(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Flächenneuanspruchnahme führt oftmals zu einem unwiederbringlichen Verlust an natürlichen Böden und ökologisch wertvollen Freiflächen, wenngleich der Indikator allein wenig über inklusive oder nachhaltige Stadtentwicklung aussagen kann. Darüber hinaus ist die Aussagekraft der Daten im Zeitverlauf durch eine Umstellung der Flächenerhebungsmethodik im Jahr 2016 geprägt. In der Stadt Würzburg schwanken die Daten im Zeitverlauf. Zuletzt (2023) lag die Flächenneuanspruchnahme bei -0,03 %, was bedeutet, dass weniger Flächen für Siedlung oder Verkehr ausgewiesen wurden und sogar rückgewidmet wurden. Die Flächenneuanspruchnahme im bundesweiten Durchschnitt ist zuletzt (2022) mit 0,03 % leicht rückläufig. Für 2023 liegen keine Daten auf Bundesebene vor.

Flächennutzungsintensität



Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
m ²	337,2	332,2	332,7	337,2	333,9

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Siedlungs- und Verkehrsfläche (ohne "Bergbaubetrieb" und "Tagebau, Grube, Steinbruch") pro Person in Quadratmetern

(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die in der Kommune begrenzt zur Verfügung stehende Fläche ist eine i. d. R. nicht erneuerbare Ressource, die auch kommenden Generationen zur Verfügung stehen soll. Häufig stehen unterschiedliche Bedarfe in Konkurrenz zueinander und es gilt, die Ansprüche und Zielkonflikte abzuwägen und in Einklang zu bringen - eine effiziente Flächennutzung kann den ökonomischen und sozialen Nutzen positiv beeinflussen, ohne dabei den Flächeneinsatz auszuweiten. Der Indikator setzt jedoch lediglich die Siedlungs- und Verkehrsfläche in Relation zur Einwohnerzahl und trifft keine Aussagen über die qualitative Gestaltung der Fläche. Im Jahr 2023 stehen der Stadt Würzburg 333,9 qm Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Person zur Verfügung. Im Vergleich zur bundesdeutschen Entwicklung (2022: 615,3 m² je Einwohner:in) wird die Fläche in Würzburg intensiver genutzt - es wird weniger Fläche pro Person in Anspruch genommen.

Flächeninanspruchnahme						
	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	Prozent	48,1	48,0	48,6	48,9	48,9
	BNK-Indikatoren-Empfehlung Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche setzt sich aus Gebäude- und Freifläche, Betriebsfläche, Verkehrsfläche, Erholungsfläche sowie Friedhofsfläche zusammen und kann sowohl versiegelte als auch unversiegelte Fläche beinhalten. Der Indikator misst damit Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche und ist im Zusammenhang mit dem Ziel zu sehen, im Rahmen der fortschreitenden Urbanisierung weniger auf Expansion und Außenentwicklung und mehr auf Effizienz und Innenentwicklung zu setzen. Der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in der Stadt Würzburg nimmt im Zeitverlauf 2015 bis 2023 geringfügig zu und liegt zuletzt (2023) bei 48,9 %. Dieser Anteil liegt über dem bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2022) 14,5 %.

GRÜNFLÄCHEN UND ÖFFENTLICHE RÄUME

Grünflächen und öffentliche Räume spielen für die Lebensqualität der Menschen eine zentrale Rolle, indem sie beispielsweise Erholungsmöglichkeiten bieten und zur Verbesserung der Luftqualität beitragen. Vor diesem Hintergrund gilt es einen gleichberechtigten Zugang für alle Menschen und die nachhaltige Nutzung der Grünflächen und öffentlichen Räumen zu gewährleisten.

Eine zentrale Grünfläche in Würzburg bildet der **Ringpark**, der auch als „Grüne Lunge“ der Stadt bezeichnet wird. Die historisch gewachsene Parkanlage, die auf den ehemaligen Festungsanlagen angelegt wurde, zeichnet sich mittlerweile durch eine hohe Artenvielfalt aus und verfügt sogar über einige Methusalem-Bäume, also außergewöhnlich alte oder langlebige Bäume. Gleichzeitig stellt der Park einen wichtigen Aufenthaltsbereich für Bürger:innen dar, der insbesondere in den Sommermonaten eine zentrale Funktion einnimmt und auch aus klimatischer Sicht eine wichtige Entlastung liefern kann. Der Ringpark verfügt über eine große Fläche, sodass seine kühlende Wirkung sogar rund 100 Meter in die dicht bebaute Altstadt hineinreicht. Dieser Effekt wird durch die Verdunstungskühle der Pflanzen, insbesondere der Stadtbäume hervorgerufen, und trägt damit wirkungsvoll zu Klimaanpassung bei. Darüber hinaus leistet diese Grünfläche durch die



Abbildung 19: Der Pleicher See im Ringpark © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Speicherkapazität der Vegetation von CO₂ einen wichtigen Beitrag zu Klimaschutz. Durch den 2018 eingeweihten Naturlehrpfad wird zudem zu den wertvollen Leistungen des Ringparks informiert.

1990 fand die **Landesgartenschau** in Würzburg im Vorgelände des Festungsberges der Feste Marienberg statt und verband dadurch die Mainauen mit dem Festungsgelände. Das Gelände ist auch heute für die Öffentlichkeit zugänglich und umfasst u. a. eine Vielzahl an Themen- und Partnerschaftsgärten sowie einen Wasserspielplatz. Dadurch ist das Gelände auch heute noch eine wichtige Bereicherung im Freizeit- und Erholungsbereich mitten in der Stadt.

2018 fand erneut eine Landesgartenschau im Rahmen der Konversion des Hublands statt. Diese Flächen stehen heute als Naherholungsflächen für den Stadtteil zur Verfügung (s. Aspekt 12.1).

Ein zentrales Pilotprojekt der Entwicklung von Flächen in Hinblick auf die Kombination von Siedlungsflächen und hohem Begrünungsanteil in Würzburg ist das **Baugebiet Lengfeld 22B** mit dem Ziel, Wohn- und Mischgebietsflächen als neuen Siedlungsabschluss umzusetzen. Für einen adäquaten Übergang vom Siedlungsbereich in die freie Landschaft und Einbettung in die vorhandenen Freiraumstrukturen, wurden verschiedene Aspekte einer multifunktionalen Freiraumgestaltung durch eine Mehrfachnutzung der Flächen angewendet. Die öffentlichen Grünflächen sollen parkartig gestaltet werden, so dass sie gleichzeitig einen ökologischen Ausgleich bieten und die Regenwasserbewirtschaftung sowie Erholungsfunktionen ermöglichen.

Des Weiteren zählen zu den wichtigsten **Grünanlagen** im Stadtgebiet folgende Flächen:

Grünanlagen in der Stadt	Grünflächen am Mainufer
• Heidingsfelder Glacis • Am Seelein (Heuchelhof) • Grünanlage Hans-Brandmann-Weg (Grombühl) • Wagnerplatz (Grombühl) • Grünzug Albertus-Magnus-Weg (Lindleinsmühle) • Oberer Neubergweg • Grünzug Am Hubland • Karolinenruh (Rottendorfer Straße) • Wöllrieder Höhe (Gewerbegebiet Nürnberger Straße) • Grünzug Lehnleite (Elferweg) • Festungsberg • Ludwigsanlage	• Sanderauer Ufer • Leonhard-Frank-Promenade • Mainwiesen Zellerau

Weitere **Gärten** im Stadtgebiet, die durch die Stadt Würzburg betreut werden, für die Öffentlichkeit zur Verfügung stehen und hier exemplarisch genannt werden sollen, sind (keine abschließende Auswahl):

- Lusamgärtlein
- Japanischer Trockengarten
- Reuerergarten
- Kneippgarten
- Siebold-Garten
- Siebold-Denkmal

Naherholungsflächen						
	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	m²	39,64	51,01	50,96	51,52	53,81
	BNK-Kernindikator Naherholungsflächen pro Person in Quadratmetern (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Zu den Naherholungsflächen in einer Kommune zählen unbebaute Flächen (u. a. Grünanlagen, Parks, Schrebergärten sowie Sportflächen und Campingplätze), die überwiegend dem Sport und der Erholung dienen, gleichzeitig Tiere oder Pflanzen beheimaten und somit einen hohen sozialen und ökologischen Wert aufweisen. In der Stadt Würzburg erreicht der Anteil an Naherholungsflächen pro Person im Jahr 2023 (53,81 m²) seinen Höchststand. Der bundesdeutsche Vergleich zeigt im Jahr 2022 einen Anteil von 63,45 m² pro Person und liegt damit deutlich höher (keine Daten für das Jahr 2023 vorhanden).

Eine weitere Aktion, die zur Förderung von öffentlichem Grün in der Stadt Würzburg beiträgt, ist das seit dem Jahr 2022 bestehende **Projekt „Ernten und Naschen erlaubt“**. Dieses Projekt ist eine Aktion zur Freigabe von Obstbäumen auf ausgewiesenen städtischen Grünflächen zur Ernte durch Bürger:innen. Die aktuell 14 freigegebenen Flächen sind dabei im Geostadtplan der Stadt Würzburg einzusehen. Durch die Aktion wird der Zugang der Bevölkerung zu regionalem Obst direkt vom Baum ermöglicht. Es ist eine Freigabe weiterer Flächen geplant.

NACHHALTIGE LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT



Land- und Forstwirtschaft stellen bedeutende Landnutzungsformen in Deutschland dar. Wälder erfüllen vielfältige Funktionen für Mensch und Natur, die es zu erhalten gilt. Ziel einer nachhaltigen Landwirtschaft ist es wiederum, insbesondere negative Auswirkungen auf die Schutzgüter Boden, Luft, Wasser, Klima und Biodiversität zu vermeiden.

Seit 2023 ist die Stadt Würzburg Teil der **Öko-Modellregion stadt.land.wü.**, die gemeinsam mit dem Landkreis das Ziel verfolgt, Bio-Landwirtschaft zu fördern und regionale Vermarktung zu stärken. Die



Abbildung 20: Logo der Öko-Modellregion stadt.land.wü.
© Öko-Modellregion stadt.land.wü.

Öko-Modellregion steht für eine enge und tragfähige Kooperation zwischen Stadt und Landkreis, die darauf ausgerichtet ist, die Wertschöpfungsketten für regionale und ökologische Lebensmittel gezielt auszubauen. Durch die Vernetzung relevanter Akteur:innen, die Förderung von Öko-Kleinprojekten sowie umfangreiche

Bildungs- und Informationsangebote unterstützt die Region aktiv die Transformation hin zu einer nachhaltigen Ernährungs- und Landwirtschaft. Ergänzend organisiert die Öko-Modellregion regelmäßig Veranstaltungen zur Information und Vernetzung, um Bewusstsein zu schaffen und Kooperationen zu stärken. Damit leistet sie nicht nur einen wichtigen Beitrag zu einer zukunftsfähigen, regionalen Lebensmittelversorgung, sondern stärkt auch den Standort Würzburg und die umliegende Region langfristig.

Zur zukunftsfähigen Ausrichtung der Weinanbaugebiete in Würzburg wurde im Jahr 2025 das **Bewässerungskonzept Würzburg-Nord** gemeinsam mit den drei großen Weingütern im Stadtgebiet

(Staatlicher Hofkeller, Juliusospital und Bürgerspital) fertiggestellt. Im Bewässerungskonzept wurden die Möglichkeiten zur zukünftigen, nachhaltigen Bewässerung der Weinberge im Würzburger Norden sowie des Stadtgrüns ermittelt. Dabei wurde ein Fokus auf den Oberflächenabfluss gelegt, der gesammelt, aufbereitet und zur Tröpfchenbewässerung in den trockenen Sommermonaten genutzt werden kann. Das Konzept enthält also zahlreiche Maßnahmen, deren Umsetzung noch geprüft wird und deren Fokus hauptsächlich auf die großen Weingüter im Stadtgebiet ausgerichtet ist.

Der im Jahr 2022 angepflanzte **Zukunftswald Würzburg** in der Nähe der Frankenwarte ist ein weiteres städtisches Projekt zur Stärkung von Begrünung im Stadtgebiet. Stellvertretend für die ca. 1.200 Würzburger Kinder, die jährlich in Würzburg geboren werden, wurde jeweils ein Zukunftsbaum gepflanzt. Die Zukunftsbaume wurden dabei auch hinsichtlich ihrer klimatischen Resilienz ausgewählt. Daraus kann in einigen Jahrzehnten ein Wald aus Zukunftsbaumen entstehen, die den Herausforderungen des Klimawandels gewachsen sind. Das Projekt wird fortlaufend weitergeführt.



Abbildung 21: Zukunftswald © Stadt Würzburg, Gartenamt

Im **Stadtwald** werden verschiedene Maßnahmen durch den Forstbetrieb der Stadt Würzburg umgesetzt, die auf den zukunftsorientierten Umbau zur Anpassung an den Klimawandel und die Erhöhung der Biodiversität setzen. Priorität hat der Erhalt der sehr naturnahen, artenreichen Laubwälder durch eine ökologisch orientierte Waldpflege. Forstliches Ziel ist eine Dauerwaldstruktur mit hohen Holzvorräten (derzeit ca. 400 m³/ha), Ergänzungspflanzungen mit klimatoleranten Baumarten aus den Eichenmischwaldsystemen (mit den Arten *Quercus*, *Sorbus*, *Acer*), weiterer Humusaufbau über die Anreicherung mit Alt- und Totholz sowie die Sicherung der natürlichen Verjüngung durch Regulierung der Rehwildbestände. Für die Verbesserung des Wasserhaushaltes im Wald dienen zahlreiche Maßnahmen des technischen Wasserrückhaltes (Anlage von Feuchtbiotopen, Versickerungsmulden, Rückbau von Drainagen) sowie Boden- und Waldklimaschutz (Holzrückung mit Pferden, Strukturvielfalt). Für die Verbesserung der Biodiversität dienen v. a. Maßnahmen zum Erhalt von Habitatbäumen, Ausweisung von Naturwaldentwicklungsflächen, Anlage von Feuchtgebieten und Pflege von Blühgebieten (Waldaußenränder, Waldinnenränder, Wildwiesen) zur Förderung der Insektenvielfalt. Mit regelmäßigen Aufforstungen engagiert sich der Forstbetrieb auch außerhalb des eigentlichen Stadtwaldes für Klimaschutz, Wasserspeicherung und Biodiversität. Jährlich werden ca. 1 Hektar Wald neu angepflanzt mit 6-8 verschiedenen Baumarten. Die einzelnen Flächengrößen variieren von 500 Quadratmeter bis 5.000 m². Mit weiteren Ideen aus der Forstwirtschaft, wie die Installation von Waldgärten, Tiny Forests oder naturnahe Baumpflegekonzepte für die Parkwälder, werden vom Forstbetrieb städtische Grünflächen weiterer Dienststellen/Eigenbetriebe unterstützt (Fachbereich Sport, Gartenamt, Entwässerungsbetrieb, Fachbereich Umwelt). Weitere Synergien gibt es derzeit mit benachbarten privaten und kommunalen Waldbesitzern in Stadt- und Landkreis Würzburg (Trinkwasserversorgung Würzburg mit 100 Hektar Waldeigentum, Forstbetriebsgemeinschaft Würzburg mit 1.800 Hektar Wald). Über Kooperationsvereinbarungen erhalten diese vom Forstbetrieb der Stadt fachliche Unterstützung in Fragen zu einem ökologisch orientierten Waldmanagement. Der Stadtwald umfasst derzeit insgesamt 1.000 ha, 25 Hektar davon ist Naturschutzgebiet (Naturwaldreservat), weitere 50 Hektar sind Naturwaldflächen (keine Bewirtschaftung). 700 Hektar

sind SPA und FFH-Gebiet, der gesamte Stadtwald wird seit 2023 nach den strengen Kriterien der Zertifizierungsorganisation FSC Deutschland bewirtschaftet mit jährlichen Audits.

Zur Förderung der nachhaltigen Landwirtschaft tragen auch die Maßnahmen und Initiativen der BioStadt Würzburg bei. Die BioStadt wird in Aspekt 13.4 dargestellt.

Stickstoffüberschuss der Landwirtschaft						
	Jahr	2015	2017	2018	2019	2021
	kg/ha	53,6	43,3	63,8	38,3	20,3

BNK-Kernindikator
Stickstoffüberschuss der landwirtschaftlich genutzten Fläche in kg pro Hektar
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Insbesondere durch den übermäßigen stickstoffhaltigen Düngemiteleinsatz in der Landwirtschaft entstehen vielfältige Umweltprobleme - in dieser Hinsicht wurde die globale planetare Belastungsgrenze bereits überschritten. Darüber hinaus führen Stickstoffüberschüsse zu einer Versauerung von Oberflächengewässern, Meeren und diversen Landökosystemen sowie Nitratbelastungen im Grundwasser. In der Stadt Würzburg ist der Stickstoffüberschuss der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Zeitverlauf von starken Schwankungen geprägt. Im Jahr 2018 findet sich ein Höchstwert von 63,8 kg/ha. Zuletzt (2021) liegt er bei 20,3 kg/ha und erreicht damit einen Tiefstwert. Insgesamt liegt die Stadt Würzburg im Zeitverlauf unter den Entwicklungen auf Bundesebene. Ein aktueller Vergleich (2021) mit dem bundesdeutschen Durchschnitt zeigt: Der Stickstoffüberschuss beträgt dort 43,4 kg/ha.

NACHHALTIGE REGIONALENTWICKLUNG


 Eine nachhaltige Regionalentwicklung zielt unter anderem darauf ab, die Interaktion und Konnektivität – also Vernetzung zwischen städtischen und ländlichen Gebieten – zu fördern sowie den Wegzug aus bestimmten Regionen und den Druck auf die Ballungsräume zu vermindern.

Die Stadt Würzburg arbeitet aktiv an einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Beispielsweise wird dieses Thema durch den **Arbeitskreis Mobilität & Regionalentwicklung** der Agenda 21-Koordinationsstelle vorangetrieben. Der Arbeitskreis widmet sich aktuellen Themen rund um Mobilität, entwickelt Vorschläge zur Verbesserung der Qualität des ÖPNV und Schienen-Personen-Nahverkehrs und erarbeitet ein Gesamtkonzept zur umweltfreundlichen Mobilität im Verkehrsraum Würzburg-Mainfranken. Er bündelt die Interessen von Vereinen und Gruppierungen, die sich mit der Entwicklung des ÖPNV befassen und arbeitet mit diesen zusammen.

HANDLUNGSFELD



WOHNEN UND NACHHALTIGE QUARTIERE

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 ZUGANG ZU WOHNRAUM	• Handlungskonzept Wohnen • Baulandbeschluss • Beschluss zur Baulückenaktivierung und Eigentümeransprache • Förderung von Eigenwohnraum • Wohnungsnotfallhilfe - Teil 1: Kommunale Angebote • Arbeitskreis Barrierefreies Bauen • Runder Tisch Wohnungswirtschaft • Stadtbau Würzburg GmbH BNK-KERNINDIKATOR • Wohnungslosigkeit BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG • Mittelwerte der Mietpreise je m² INDIKATOR DER STADT WÜRZBURG • Öffentlich geförderter Wohnraum
 VERMEIDUNG VON SEGREGATION	• Beschluss zur Mindestquote für den geförderten Mietwohnungsbau
 NACHHALTIGE QUARTIERE	• Sanierungsmaßnahmen der Innenstadt • Vorbereitenden Untersuchung zur Sanierung der Innenstadt • Masterplan Freiraum • Stadtbodenkonzept „Bischhofshut Würzburg“ • Öffentlichkeitsbeteiligung zum Zukunftskonzept für die Innenstadt • Restaurierung des Mozart-Areals • Neubau des Quartiers Sander-Eck • Sanierung des Kirchplatzes St. Albert • Umgestaltung des Platzes am Grafeneckart • Heimatforum der Smarten Region Würzburg BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG • Wohnungsnahe Grundversorgung - Supermarkt

**NACHHALTIGE
GRUNDVERSORGUNG**

- BioStadt Würzburg
- Arbeitskreis „Wasser am Limit“



ZUGANG ZU WOHNRAUM



Kommunen stehen vor der Herausforderung, ausreichend bezahlbaren Wohnraum für alle Menschen zu schaffen bzw. zu erhalten. In diesem Zusammenhang sind auch die Verringerung von Wohnungslosigkeit und die Bereitstellung von barrierefreiem Wohnen zentrale Ziele.

Durch die Stadt Würzburg werden vielfältige Aktivitäten durchgeführt, um Bürger:innen der Stadt Zugang zu Wohnraum zu ermöglichen. Übergeordnet wurde im Jahr 2015 erstmalig das **Handlungskonzept Wohnen** veröffentlicht, welches im Jahr 2022 fortgeschrieben wurde. Grundlage der Fortschreibung ist eine fundierte Analyse des Würzburger Wohnungsmarktes. Diese umfasst die Analyse der Nachfrage- und Angebotsseite sowohl im gesamtstädtischen Kontext als auch auf Stadtbezirksebene. Der bestehende Wohnungsmarkt wird in einzelne Marktsegmente differenziert, die in der Zielformulierung den methodischen Ansatz erlauben, die wohnungspolitischen Instrumente stärker hinsichtlich der gewünschten Weiterentwicklung und Neuausrichtung vorhandener Segmente und Angebote feinjustieren zu können. Das Konzept benennt zentrale Themen sowie Herausforderungen und erläutert und skizziert darüber hinaus die aktuellen Wohnungsmarkttrends und ihre Bedeutung für Würzburg. Damit stellt das Handlungsprogramm Wohnen der Stadt Würzburg eine wichtige Grundlage für die kommunale Wohnungspolitik der nächsten Jahre dar.

Im Jahr 2018 wurde außerdem ein **Beschluss zur Baulückenaktivierung und Eigentümeransprache** vom Würzburger Stadtrat verabschiedet. Unbebaute Wohnbaugrundstücke, auch Baulücken genannt, stellen innerhalb bestehender Siedlungsgebiete ein großes Innenentwicklungspotenzial dar. Insgesamt wurden über 500 dieser Grundstücke im Stadtgebiet Würzburg identifiziert, die im vorhandenen Planungsrecht sofort bebaubar und erschlossen sind. Mit einer gezielten Eigentümer:innenansprache und einem Beratungsangebot soll dieses Potenzial stärker aktiviert werden.

Im Jahr 2020 wurden mit dem **Baulandbeschluss** Ziele und Grundsätze bei der Aktivierung von Wohnbaulandflächen in Würzburg festgelegt. Zur Deckung des notwendigen Bedarfs an Wohnungen sind, neben Nachverdichtungen im Innenbereich, auch Neuausweisungen im Randbereich bestehender Siedlungen erforderlich. Der Baulandbeschluss legt für die künftige Bereitstellung und Entwicklung von Wohnbauland einheitliche Verfahrensgrundsätze fest und ist ein kommunaler Grundsatzbeschluss des Stadtrates. Er stellt eine klare Willensbekundung bezüglich der zukünftigen Vorgehensweise bei Flächenentwicklungen dar und ist für die Verwaltung bindend. Bebauungspläne für neue Wohnbaugebiete werden nun erst dann aufgestellt, wenn die Stadt Würzburg mindestens 70% der Grundstücke im Planungsgebiet erworben hat. Ab einem Flächenanteil von 50% wird die Durchführung einer vereinbarten amtlichen Umlegung geprüft. Durch den Baulandbeschluss wird eine tatsächliche Aktivierung von Wohnbauland durch Entwicklungsverpflichtung in Kaufverträgen möglich. Dies umfasst beispielsweise auch Regelungen zu Konzeptvergaben, ökologischen Belangen sowie Folgekosten.

Auch durch den „**Grundsatzbeschluss zur Mindestquote für den geförderten Mietwohnungsbau**“ soll der Wohnungsnot entgegengewirkt werden. Weitere Ausführungen sind dabei unter Aspekt 13.2 zu finden.

2020 wurde zudem ein Beschluss zur **Förderung von Eigenwohnraum** verabschiedet. Ziel des Beschlusses ist es, Baugrundstücke an einen Anteil von Personen zu vergeben, die Anspruch auf Eigenwohnraumförderung haben – also auf den Bau oder den Erwerb eines Hauses oder einer Eigentumswohnung zur Eigennutzung. Um sich für die Nutzung dieser Förderung zu qualifizieren,

müssen Interessierte gewisse Kriterien erfüllen. Mit dem Beschluss und der Förderung wird der Zugang zu eigenem Wohnraum erleichtert.

Im Jahr 2023 wurde der Kurzbericht **Wohnungsnotfallhilfe – Teil 1: Kommunale Angebote** vor dem Hintergrund des steigenden Anteils von Menschen ohne eigene Wohnung in Würzburg veröffentlicht. Daher wurden im Rahmen des Berichts alle kommunalen Angebote im Bereich der Wohnungsnotfallhilfe aufgeschlüsselt, aktuelle Herausforderungen skizziert sowie Fallzahlen und weiterer Kennzahlen benannt. Somit können Bürger:innen der Stadt Würzburg auf eine übersichtliche Sammlung aller Angebote der Wohnungsnotfallhilfe zurückgreifen.

Ein wesentliches Gremium, welches sich für eine Verbesserung des barrierefreien Bauens in der Stadt Würzburg engagiert, ist der **Arbeitskreis Barrierefreies Bauen**. Der Arbeitskreis will dazu beitragen, die gesetzlichen Vorgaben sowie die Richtlinien der Stadt Würzburg zu verwirklichen. Er engagiert sich darin, weitgehende Barrierefreiheit zu erreichen, um die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen, älteren Menschen und Personen mit Kleinkindern in Würzburg zu verbessern. Der Arbeitskreis trifft sich regelmäßig und versteht sich als Mittler zwischen Verwaltung, Bauherr:innen, Planer:innen und Nutzer:innen. Hierbei werden von dem Arbeitskreis verschiedene Arbeitsgebiete abgedeckt, wie beispielsweise Barrierefreiheit im Wohnungsbau.

Der **Runde Tisch Wohnungswirtschaft** unter der Leitung des Baureferenten findet einmal im Jahr statt. Der regelmäßige Austausch zwischen der Stadtverwaltung und den Vertreter:innen der Wohnungswirtschaft hat sich als ein wertvolles Forum etabliert, um aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich des Bauens und Wohnens gemeinsam zu analysieren, Handlungsansätze zu erörtern und zukunftsorientierte Perspektiven zu entwickeln.

Die **Stadtbau Würzburg GmbH** ist als kommunales Wohnungsunternehmen der Stadt Würzburg eine wichtige Akteurin für die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum. Mit über 5.500 Wohnungen gehört sie zu den größten Vermieter:innen der Stadt und bietet rund 10 Prozent der Würzburger Bevölkerung ein Zuhause. Die Stadtbau Würzburg GmbH ermöglicht Wohnraum für breite Bevölkerungsschichten, hält ihre Mieten sozial ausgewogen und verbindet bauliche Erneuerung mit aktiver Quartiersarbeit und sozialem Engagement. Damit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur langfristigen Sicherung von Wohnqualität und zum Erhalt sozial stabiler Nachbarschaften. Auch beim Klimaschutz übernimmt die Stadtbau Verantwortung. Grundlage ihrer strategischen Ausrichtung ist der unternehmenseigene Klimapfad mit dem Ziel der klimaneutralen Stadtbau Würzburg bis zum Jahr 2045. Im Neubau setzt das Unternehmen dafür auf ressourcenschonendes Bauen und energieeffiziente Konzepte, während im Bestand energetische Sanierungen und die schrittweise Dekarbonisierung der Wärmeversorgung vorangetrieben werden. So verbindet die Stadtbau Würzburg GmbH ökologische, soziale und wirtschaftliche Verantwortung und schafft die Voraussetzungen für langfristig lebenswerten und bezahlbaren Wohnraum in Würzburg.



Wohnungslosigkeit

Jahr	2015	2017	2019	2022	2023
Prozent	k.A.	k.A.	k.A.	0,31	0,61

BNK-Kernindikator

Anteil der untergebrachten wohnungslosen Personen
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Hintergründe von Wohnungslosigkeit sind vielfältig, gehen aber sehr häufig mit einer massiven Krise in der Lebensgeschichte und Armut einher. Für viele Menschen wird es zudem zunehmend schwieriger, bezahlbaren und adäquaten Wohnraum zu finden. Der Indikator gibt Auskunft darüber, wie viele Menschen in Einrichtungen für wohnungslose Menschen untergebracht sind, kann aber keine Auskunft über die tatsächliche Anzahl wohnungsloser Menschen und deren Beweggründe geben. Für die Stadt Würzburg liegen lediglich zwei Datenpunkte vor: Im Jahr 2022 lag der Anteil der untergebrachten wohnungslosen Menschen bei 0,31 %, im Jahr 2023 stieg er auf 0,61 %. Damit liegt die Stadt Würzburg unter dem Bundesdurchschnitt (2023: 0,87 %).



Mittelwerte der Mietpreise je m²

Jahr	2015	2017	2019	2021	2022
m ² / €	9	10	10	11	11

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Spannen der mittleren Mietpreise pro m² (Kaltmiete) laut Mietspiegel - ohne Zu- bzw. Abschläge für Ausstattung und Wohnlage (Quelle: SGD-Portal / Wegweiser Kommune)

Das Thema „Wohnen“ spielt eine zentrale Rolle im Leben aller Menschen und hat massive Auswirkungen auf die Lebensqualität. Umso besorgniserregender sind die Entwicklungen in vielen deutschen Städten: Engpässe in der Versorgung mit bezahlbarem Wohnraum als Folge von Privatisierung und Kapitalisierung des Wohnungsmarktes einerseits, Abwanderungstendenzen und die einhergehende Abnahme der Wohnqualität andererseits. Der Indikator gibt Auskunft über den Mietpreis pro Quadratmeter. In der Stadt Würzburg sind die Mietpreise im Zeitverlauf kontinuierlich gestiegen, zuletzt (2022) auf 11 Euro je Quadratmeter. Der deutschlandweite Durchschnitt liegt mit 12 bis 13 Euro noch über den Entwicklungen in Würzburg.



Öffentlich geförderter Wohnraum

Jahr	2020	2022	2024
1. Förderweg	2.888	2.714	2.373
Anteil EOF	214	350	505
Anteil weitere	356	324	264
Gesamt	3.458	3.388	3.142

Indikator der Stadt Würzburg

Bestand/Anzahl an öffentlich geförderten Wohnungen für einzelne Jahre (Quelle: Stadtrat (Bekanntgabe), Vorlage-Nr.: 04/0400-8190/2025)

Die Versorgung mit öffentlich gefördertem Wohnraum ist ein zentraler Baustein für soziale Gerechtigkeit und bezahlbares Wohnen. In Würzburg zeigt sich jedoch ein rückläufiger Bestand an Sozialwohnungen: von 3.458 Wohnungen im Jahr 2020 auf 3.142 Wohnungen im Jahr 2024. Zwar entstehen durch den Grundsatzbeschluss 30% EOF-Projekte bei neuem Planungsrecht, dennoch können sie die Abgänge nicht vollständig kompensieren. Die EOF ist ein staatliches Förderprogramm, mit dem Mietwohnungen durch Zuschüsse und zinsgünstige Darlehen unterstützt werden. Ziel ist es, Haushalten mit mittlerem oder niedrigem Einkommen Zugang zu preisgünstigem Wohnraum zu ermöglichen. Je nach Einkommensstufe gelten dabei unterschiedliche Mietobergrenzen, die insbesondere für die untersten Einkommensgruppen (EOF-Stufe I/1) entscheidend sind. Im Handlungskonzept Wohnen der Stadt Würzburg ist das Ziel von jährlich 83 zusätzlichen geförderten Wohnungen festgeschrieben, das bislang nicht erreicht wird. Bis Ende 2025 fallen weitere 175 Wohnungen (überwiegend aus dem 1. Förderweg) aus der Belegungsbindung, bis 2030 werden es rund 500 Wohnungen sein.

13.2 VERMEIDUNG VON SEGREGATION



Verschiedene soziale Gruppen verteilen sich häufig unterschiedlich auf die Wohnstandorte in einer Kommune. Soziale Segregation beschreibt die räumliche Konzentration bestimmter Bevölkerungsgruppen in verschiedenen Gebieten (z. B. entsprechend dem sozialen Status, ethnisch-kulturellen Hintergrund oder Lebensstil). Beispiele sind sogenannte Armutsviertel sowie Stadtteile, in denen überwiegend eingewanderte Menschen, ältere Menschen oder Familien leben. Segregation ist damit eine räumliche Abbildung der Sozialstruktur und von sozialen Ungleichheiten.

Mit einem **Grundsatzbeschluss zur Mindestquote für den geförderten Mietwohnungsbau** bei der Entwicklung neuer Wohnbauflächen (Vorlage-Nr.: 04/6100-9036/2018) im Jahr 2018 soll der Wohnungsnot insbesondere mit Blick auf einkommensschwache Haushalte entgegengewirkt werden. Die Einführung einer Mindestquote zum geförderten Mietwohnungsbau im Zuge der Baurechtschaffung neuer Wohnbauflächen stellt hierzu ein geeignetes Steuerungselement dar, da hier eine breite Mischung in der Wohnraumversorgung verschiedenster Einkommensgruppen und Haushaltsgrößen gesichert werden kann. Konkret gibt die Quote vor, dass bei der Errichtung von neu geschaffenen Wohnungen im Geschosswohnungsbau 30 Prozent der Wohnung für den geförderten Mietwohnraum nach der einkommensorientierten Förderung gesichert werden. 2019 wurde eine Ergänzung des Grundsatzbeschlusses aus 2018 beschlossen. Neben der Anzahl der Wohneinheiten ist nun auch die Geschossfläche für die Berechnung der Wohnungen im geförderten Mietwohnungsbau maßgebend. Der geförderte Mietwohnungsbau entsteht aktuell im Rahmen der einkommensorientierten Förderung (EOF), einer staatlichen Förderung des Freistaats Bayern. Die Stadt Würzburg verpflichtet im Zwischenerwerbersmodell über Kaufverträge (siehe Baulandbeschluss) als auch in der Planungsrechtschaffung über städtebauliche Verträge, dass diese Förderung in Anspruch genommen wird und sozial geförderte Wohnungen entstehen. Sie ist als Stadt mit Bennennungsrecht darüber hinaus für die Beratung zum Bedarf an Wohnungsgrößen und EOF-Stufen sowie für die Ausstellung von Wohnberechtigungsscheinen zuständig.

13.3 NACHHALTIGE QUARTIERE



Für die Förderung nachhaltiger Quartiere müssen diverse Ansprüche gemeinsam gedacht werden. Insbesondere bei der Gestaltung von Orten für Freizeit und sozialen Kontakt (wie z. B. Naherholungsgebiete oder Stadtteilzentren) gilt es, verschiedene Nachhaltigkeitsaspekte zu berücksichtigen. Beispiele sind die Erreichbarkeit mit dem öffentlichen Personennahverkehr, die Berücksichtigung der Bedarfe verschiedener Bevölkerungsgruppen, die Beteiligung der Anwohnenden oder die Förderung von nachhaltigen Konsummustern.

Wie bereits dargestellt, liegen verschiedene Konzepte der Stadt Würzburg vor, die auf die Umgestaltung von Quartieren und Stadtteilen abzielen, in die auf konkreter Ebene auch Aspekte der Nachhaltigkeit einfließen. Verdeutlicht werden soll das durch die untenstehenden Beispiele.

Die Sanierung zentraler öffentlicher Räume, wie in der Innenstadt, ist essenziell für die Weiterentwicklung von Kommunen. Die Stadt Würzburg setzt genau hier an und untersucht mit verschiedenen Konzepten sowie durch verschiedene Beteiligungsformate, wie die Innenstadt von Würzburg in Zukunft aussehen kann. Zuvor wurde eine **Vorbereitende Untersuchung (VU) der Innenstadt** von 2019 bis 2020 durchgeführt, die eine wesentliche Grundlage zur Sanierung des „Südlichen Bischofhofs“ schafft. Diese Untersuchungen waren Voraussetzung dafür, das

Untersuchungsgebiet als Sanierungsgebiet auszuweisen, wodurch mittlerweile der komplette „Bischofshut“ als ein solches Sanierungsgebiet ausgewiesen ist. Einerseits ermöglicht dies die Finanzierung städtischer Baumaßnahmen. Andererseits ist es eine Chance für Eigentümer:innen und Anwohner:innen, sich im Zuge des Beteiligungsprozesses einzubringen und gibt den Anreiz über die Möglichkeit von steuerlichen Abschreibungen, eigene Bauvorhaben und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Übergeordnetes Ziel der Sanierung ist die Aufwertung des öffentlichen Raums sowie des Wohn- und Arbeitsumfeldes. Hier dient die Vorbereitende Untersuchung als zentraler Leitfaden.

Im Jahr 2022 wurde der **Masterplan Freiraum für die Innenstadt und Sanderau** beschlossen. Dieser dient als Handlungsleitfaden und Entscheidungshilfe bei zukünftigen Baumaßnahmen im Kontext der Freiraumsicherung der Würzburger Innenstadt. Gleichzeitig werden Möglichkeiten dargestellt, die der Aufwertung des Freiraums dienen, wobei öffentliche, private und halböffentliche Freiraumtypen betrachtet wurden.

Im Jahr 2023 wurde dann das **Stadtbodenkonzept „Bischofshut Würzburg“** veröffentlicht. Das Stadtbodenkonzept soll sicherstellen, dass zukünftige Eingriffe nachhaltig und vorausschauend durchgeführt werden, indem Maßnahmen ergriffen werden, die sich an die konkreten Bedürfnisse der Stadt und deren Nutzer:innen richten. Um das Würzburger Stadtbild einheitlicher und zusammenhängender zu ordnen, wird ein durchgängiges Konzept für die zukünftige Bodengestaltung abgeleitet, das bauliche Standards festlegt. Eine erste Umsetzungsmaßnahme der VU und des Stadtbodenkonzeptes ist die Neugestaltung des Platzes am



Abbildung 22: Rathaus und Grafeneckart © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Grafeneckart zwischen Alter Mainbrücke und Rathaus, bei dem ein konsumfreier Platz mit drei Bäumen, Spielpunkt und Grünflächen geschaffen wurde und das anfallende Dachwasser des Rathauses zur Bewässerung eingespeist wird. Durch diese Maßnahme wird auch ein Beitrag zur Umsetzung von Schwammstadtelementen in der Innenstadt geleistet.

Im Jahr 2024 folgte eine umfassende **Öffentlichkeitsbeteiligung zum Zukunftskonzept für die Innenstadt**, bei der Ideen und Wünsche von der Bevölkerung zur Neugestaltung gesammelt worden sind. Durch eine öffentlich zugängliche Website konnten diese eingereicht werden. Auf der Website waren ebenfalls die obenstehenden Konzepte sowie weitere Informationen zur Sanierung der Innenstadt dargestellt. Die Ergebnisse dieser Beteiligung fließen unter anderem in das Mobilitätskonzept 2040 mit ein.

Mit dem **Mozart-Areal** wurde ein wesentliches Restaurierungsprojekt 2024 für die Stadtbevölkerung in Würzburg eröffnet. Das Gebäude blickt auf eine lange Historie zurück. Nachdem das Gebäude im Zweiten Weltkrieg zerstört worden ist, fungierte es in unterschiedlichen Formen bis 2001 als Schule. Nach dem Auszug des Gymnasiums folgten verschiedenste Überlegungen zum Umbau der Mozartschule. Im Jahr 2018 beschloss der Stadtrat, nach einem erfolgreichen Bürger:innenentscheid, das Gebäude unter Beibehaltung des denkmalgeschützten Bestandes einer Nutzung für Bildung und Kultur zuzuführen und die Umgestaltung zum „Mozarteum“ umzusetzen. Bei der Restaurierung wurden verschiedene ökologische und energetische Standards verfolgt und auch Begrünungen durchgeführt. Das Mozartareal ist auch für die Öffentlichkeit zugänglich.

Als ein weiteres Beispiel für die nachhaltige Siedlungsentwicklung in der Stadt Würzburg kann der **Neubau des Quartiers Sander-Eck** angeführt werden, welches aktuell umgesetzt wird. Flächen in städtebaulich integrierter Lage sollten nachverdichtet werden und einer neuen bedarfsgerechten Nutzung der öffentlichen Daseinsvorsorge mit dringend benötigtem Wohnraum für alle Bevölkerungsgruppen zugeführt werden. Durch die Baumaßnahme wird zudem das Stadtteilzentrum der Sanderau um die Haltestelle Eehaltenhaus nachhaltig gestärkt und fortentwickelt. Konkret soll in dem Gebäude, neben der Schaffung von Wohnraum, auch eine Kindertagesstätte gebaut werden. Es wird angestrebt, dass das Projekt die Zertifizierung „Nachhaltige Baustelle“ der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen erhält.



Abbildung 23: Kirchplatz St. Albert © Stadt Würzburg, Baureferat/FB Tiefbau und Verkehrswesen

Ein weiteres Pilotprojekt der Stadt Würzburg zur nachhaltigen Nutzung von öffentlichen Räumen in Quartieren ist das im Jahr 2025 fertiggestellte Projekt zur **Sanierung des Kirchplatz St. Albert**. Der Kirchplatz liegt im Stadtteil Lindleinsmühle, welcher seit 2015 Teil des Bund-Länder-Städtebauförderprogramms „Soziale Stadt“ beziehungsweise „Sozialer Zusammen-

halt“ ist. Im Rahmen des Förderprogramms wurde ein Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept mit den Bürger:innen des Stadtteils entwickelt. Teil dieses Konzepts war unter anderem die Neuentwicklung des Kirchplatzes St. Albert. Der Kirchplatz wurde nach dem Prinzip der Schwammstadt umgestaltet, d.h. ein unterirdischer „Schwamm“ fängt das ablaufende Regenwasser des Platzes, speichert dieses und stellt es naheliegenden Bäumen und Pflanzen zur Verfügung. Neben der Berücksichtigung von Aspekten der Klimaanpassung, wurde der Platz so umgestaltet, dass er als Quartiersraum für alle Bürger:innen fungiert. Dafür wurden neue Sitzmöglichkeiten und ein Spielpunkt geschaffen sowie weitere Baumpflanzungen vorgenommen. Dabei war die Sicherstellung von Barrierefreiheit elementarer Bestandteil der Neusanierung.

Im Rahmen des Strategiebeschlusses Smarte Region aus dem Jahr 2023 (siehe Aspekt 8.1), wurde das **Heimatforum der Smarten Region Würzburg** eingerichtet. Das Projekt zielt darauf ab, Begegnungsorte für Bürger:innen zu schaffen. Es soll den Austausch fördern, die Teilnahme an Entscheidungsprozessen ermöglichen und den Zugang zu smarten Technologien erleichtern. Das Projekt umfasst sowohl Elemente, wie umgestaltete Plätze und Räume in Stadt und Landkreis, aber auch ein Veranstaltungsangebot und -programm, das durch ein Heimatmanagement (Quartiersmanagement mit Digitalfokus) zu den Menschen gebracht wird. Aktuell gibt es in der Stadt Würzburg bereits einen Begegnungsort in Form eines Tiny Houses im Stadtbezirk Dürrbachau, das bereits durch das Heimatmanagement besetzt ist. Zukünftig sind Infostelen geplant sowie der Ausbau der Stadtteilbibliothek Versbach zum zentralen Begegnungsort im Stadtbezirk Versbach.

Wohnungsnahe Grundversorgung - Supermarkt						
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	Meter	k.A.	k.A.	k.A.	439,0	k.A.
	BNK-Indikatoren-Empfehlung Einwohnerdengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Die Versorgung mit Lebensmitteln ist ein menschliches Grundbedürfnis und ein wichtiger Aspekt der regionalen Entwicklung. Die Distanz zum nächsten Supermarkt sollte folglich ohne großen zeitlichen oder logistischen Aufwand zurückgelegt werden können. Dennoch hat der Trend zu relativ abgelegenen, flächenmäßig großen Supermärkten zugenommen, was insbesondere in ländlichen Räumen die fußläufige Erreichbarkeit erschwert. Die statistische Datenlage (Kommune, Landes- und Bundesebene) zur einwohnerdengewichteten Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt oder Discounter lässt keine validen Aussagen über eine langfristige Entwicklung zu. In der Stadt Würzburg beträgt die gewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Supermarkt 439,0 Meter und liegt damit deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnittswert von 989,0 Metern zum nächsten Supermarkt oder Discounter (2021). Daten zu anderen Jahren liegen nicht vor.

13

4

NACHHALTIGE GRUNDVERSORGUNG

11

NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN

Die Einbettung von Nachhaltigkeitsaspekten in die Grundversorgung zielt darauf ab, nachhaltige Lebensstile und nachhaltigen Konsum zu fördern. Beispiele sind die Bereitstellung von Ökostrom in der Grundversorgung durch den kommunalen Energieversorger oder Zulassungen für Wochenmärkte zur Versorgung mit regional produzierten Nahrungsmitteln.

In der Stadt Würzburg existiert seit 2019 der **Agenda 21-Arbeitskreis „Wasser am Limit“**, der sich mit zentralen Fragestellungen des Grundwassers und weiterer Gewässer in Würzburg beschäftigt. Ziel des Arbeitskreises ist die Verbesserung des qualitativen und quantitativen Zustands von Grundwasser und Oberflächengewässer. Die Gruppe bildete sich aus Einzelpersonen, die sich seit längerer Zeit aktiv für eine bessere Wasserqualität der Oberflächengewässer, wie dem Main, der Kürnach und dem Pleichach, engagieren. Als behandeltes Thema kann beispielhaft die Verschmutzung der Gewässer durch schlecht gepflegte und unterdimensionierte Regenrückhaltebecken genannt werden. Seit Juni 2020 ist der Arbeitskreis an die Umweltstation der Stadt Würzburg angeschlossen.

Seit Herbst 2023 trägt Würzburg offiziell den Titel **BioStadt** und ist Teil des bundesweiten Netzwerks der BioStädte. Ziel dieser Initiative ist es, den Anteil regionaler und biologischer Lebensmittel in öffentlichen Einrichtungen zu erhöhen sowie die lokale Bio-Landwirtschaft und den Absatz von Bio-Lebensmitteln zu stärken. Eine 2024 durchgeführte Kampagne sollte die Sichtbarkeit dieser Anliegen erhöhen. Darüber hinaus will die Stadt durch Aufklärungsarbeit, lokale



Abbildung 24: Aktionsstand der BioStadt im Winter 2024 © Stadt Würzburg, Anja Zürn

Netzwerke und nachhaltige Beschaffung ihren ökologischen Fußabdruck stetig reduzieren. Als BioStadt setzt Würzburg ein Zeichen für verantwortungsvollen Konsum, Klimaschutz und regionale Lebensmittelqualität.

Auch die **kommunale Wärmeplanung** (siehe Aspekt 9.1) stellt einen wichtigen Baustein zur nachhaltigen Grundversorgung dar. Sie hilft Städten und Gemeinden, ihren Wärmebedarf zu verstehen und Wege zu finden, ihn künftig klimafreundlich zu decken. So kann die Wärmeplanung auf bestehende Infrastrukturen wie Strom- oder Wärmenetze aufbauen und dadurch Kosten und Ressourcen sparen. Gleichzeitig kann die nachhaltige Grundversorgung von den Ideen der Wärmeplanung profitieren – zum Beispiel, wenn erneuerbare Energien oder Abwärme aus Betrieben genutzt werden, um ganze Quartiere zu beheizen. Insgesamt zeigt sich, dass eine nachhaltige Grundversorgung und die kommunale Wärmeplanung wechselseitig bedingte Bausteine einer klimaresilienten und lebenswerten Kommune sind.

Zur nachhaltigen Grundversorgung trägt auch die Öko-Modellregion stadt.land.wü. mit ihren vielfältigen Angeboten und der Vernetzungsarbeit bei (siehe dazu Aspekt 12.3).

HANDLUNGSFELD



NACHHALTIGE MOBILITÄT

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 ZUGANG ZU NACHHALTIGER UND SICHERER MOBILITÄT	• Nahverkehrsplan • Barrierefreier Ausbau von Haltestellen des ÖPNV • Einführung des SpoSpiTo-Bewegungs-Pass • Durchführung des Programms RollerFit BNK-KERNINDIKATOR • Verunglückte im Verkehr
 NACHHALTIGE MOBILITÄT UND MODAL SPLIT	• Mobilitätsplan 2040 • Durchführung einer Mobilitätsbefragung • Fußverkehrskonzept • Radverkehrskonzept • Beteiligung an dem Projekt STADTRADELN • Initiative Freies Lastenrad Würzburg • Umweltstandards bei der Beschaffung von Fahrzeugen des ÖPNV • Konzept zum Aufbau einer bedarfsorientierten Ladeinfrastruktur in Würzburg • Konzept „Besser leben im Bischofshut“ BNK-KERNINDIKATOR • PKW-Dichte INDIKATOR DER STADT WÜRZBURG • Anzahl Ausleihvorgänge bei Car-Sharing-Angeboten • PKW mit Elektroantrieb
 NACHHALTIGE MOBILITÄT IN VERWALTUNG UND KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN	• Betriebliches Elektromobilitätskonzept für die Ladeinfrastruktur • Mitfahrportal uRyde • Fahrradleasing • Einführung eines umweltfreundlichen Fuhrparkmanagements • Maßnahmen der Stadtreiniger Würzburg • Einsatz von vollelektrischen Kleinkehrmaschinen • Einsatz von HVO-Kraftstoffen für Nutzfahrzeuge

14.1 ZUGANG ZU NACHHALTIGER UND SICHERER MOBILITÄT



Eine nachhaltige Mobilität umfasst zunächst die Förderung eines gleichberechtigten Zugangs zu bezahlbaren und nachhaltigen Verkehrssystemen für alle Menschen. Auch die Gewährleistung von Barrierefreiheit und Verkehrssicherheit vor Ort sind wichtige Ziele in dieser Hinsicht.

Im Jahr 2018 wurde der **Nahverkehrsplan** (siehe hierzu auch Aspekt 14.2) vom Stadtrat beschlossen. Mithilfe eines Nahverkehrsplans wird definiert, wie eine ausreichende Verkehrsbedienung unter Berücksichtigung der öffentlichen Verkehrsinteressen angemessen ist. Im Rahmen des Plans wurden verschiedene Leitlinien definiert, die unterschiedliche Themen adressieren: Beispielhaft ist hier die Berücksichtigung von Barrierefreiheit für eine bedarfs- und nachfragegerechte Gestaltung des ÖPNV-Angebots in Würzburg zu nennen, deren Umsetzung auf einer Analyse der Ausgangssituation fußt. Begleitet wird diese Zielsetzung von einem Maßnahmenkatalog. Aktuell befinden sich verschiedene Maßnahmen zur Umsetzung des Plans in Arbeit, wie z. B. die Beschaffung von barrierefreien Fahrzeugen.



Abbildung 25: Der Bahnhofsvorplatz in Würzburg © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Der Zugang zu nachhaltiger Mobilität für alle Bürger:innen der Stadt Würzburg ist ein wichtiges

Anliegen der Stadtverwaltung. Daher wird sukzessive der **barrierefreie Ausbau von Haltestellen des ÖPNV** vorangetrieben. Entsprechend der vorgegebenen Richtlinien werden alle Haltestellen des Bus- und Straßenbahnverkehrs in Würzburg barrierefrei ausgebaut. Im Jahr 2025 waren 54 Prozent aller Bushaltestellen und 94 Prozent aller Straßenbahnhaltestellen in Würzburg baulich barrierefrei.

Auch die Würzburger Bildungseinrichtungen sind im Bereich der Mobilität aktiv. Im Jahr 2019 wurde der **SpoSpiTo-Bewegungs-Pass** von der Stadt Würzburg ins Leben gerufen, für welchen sich seitdem jedes Jahr Schulen anmelden können. Das Ziel des Passes ist es, Kinder für mehr Bewegung zu begeistern und zu motivieren und der Verkehrssituation an den Grundschulen durch das vermehrte Aufkommen von Elterntaxis entgegenzuwirken. Dies soll durch einen Wettbewerb erreicht werden: Schüler:innen, die es schaffen, innerhalb von sechs Wochen zu Fuß, mit dem Tretroller oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen, erhalten als Anerkennung eine Urkunde und nehmen an einem Gewinnspiel teil. Während die Schüler:innen etwas für ihre eigene Gesundheit und für die Verkehrssicherheit tun, trägt der Pass ebenfalls dazu bei, auf nachhaltigere Formen der Mobilität im Schulalltag zurückzugreifen.

Seit dem Jahr 2023 wird außerdem das Programm **RollerFit** an Würzburger Schulen angeboten, um die Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr zu gewährleisten, die mit einem Tretroller zur Schule kommen. Das Programm wird von der ADAC-Stiftung angeboten. Mit Fortbildungen und Beratungsangeboten, Lernmedien und einem Materialpool mit Tretrollertraining erhalten die Lehrkräfte zahlreiche Informationen zur Sensibilisierung von Schüler:innen zu den Gefahren im

Straßenverkehr und für eine sichere Fahrt zur Schule mit dem Tretroller. Auch dieses Programm trägt dazu bei, eine nachhaltigere Mobilität an den Würzburger Schulen zu fördern.

Verunglückte im Verkehr						
	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	Anzahl	6,3	6,7	5,7	5,2	5,1
	BNK-Kernindikator Anzahl der verletzten oder getöteten Personen bei Verkehrsunfällen je 1.000 Einwohnende (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Der Indikator „Verunglückte im Verkehr“ unterstützt die Beurteilung der allgemeinen Verkehrssicherheit, ohne dabei jedoch zwischen den unterschiedlichen Fortbewegungsmitteln, der Schwere der Verletzungen oder der Altersstruktur der verletzten Personen zu unterscheiden. Zu Fuß-Gehende und Fahrrad-Fahrende verunglücken häufiger und schwerer durch die Einwirkung von Pkws und Lkws. Die Wahrscheinlichkeit, dass Pkw- oder Lkw-Fahrende in diesem Zusammenhang schwer verletzt werden, ist hingegen sehr gering. Dieses Ungleichgewicht kann durch den Indikator nicht dargestellt werden. In der Stadt Würzburg schwankt die Anzahl der bei Verkehrsunfällen verletzten oder getöteten Personen je 1.000 Einwohnende im Zeitverlauf leicht. Insgesamt ist eine Abnehmende Tendenz zu verzeichnen: Im Jahr 2023 liegt die Zahl der Verunglückten bei 5,1 je 1.000 Einwohnende. Betrachtet über den gesamten Zeitraum, liegen die Daten konstant über dem bundesdeutschen Durchschnitt (2023: 4,4 verunglückte Personen je 1.000 Einwohnende).

NACHHALTIGE MOBILITÄT UND MODAL SPLIT

Der Modal-Split, also die Verteilung des Verkehrsaufkommens auf verschiedene Verkehrsmittel, ist in deutschen Kommunen nach wie vor stark durch den motorisierten Individualverkehr geprägt. Dies hat negative Auswirkungen auf Klima, Umwelt und menschliche Gesundheit. Entsprechend gilt es, die Verkehrsmittel des Umweltverbundes (also Fuß- und Radverkehr sowie öffentliche Verkehrsmittel) zu stärken. Auch die kommunalen Rahmenbedingungen für klimafreundliche, alternative Antriebstechniken gilt es zu verbessern.

Aktuell befindet sich der **Mobilitätsplan 2040** in der Erarbeitung, der als eine zentrale Leitlinie für die nachhaltige Mobilität in Würzburg fungieren wird. Ziel des Mobilitätsplans ist es, für die einzelnen Verkehrsmittel eine tiefgreifende Bestandsanalyse zu erarbeiten und daraus resultierend passende Maßnahmen zur Verbesserung der verkehrlichen Situation in Würzburg zu entwickeln. Begleitend wird ein Leitbild mit Zielen erarbeitet, welches den übergeordneten Rahmen der Maßnahmen bestimmen soll. Am Ende des Prozesses steht ein Handlungskonzept, das die erarbeiteten Maßnahmen koordiniert und priorisiert. Der neue Mobilitätsplan legt den Handlungsrahmen zur Steuerung des Mobilitätsverhaltens und des Verkehrs in der Stadt Würzburg bis zum Jahr 2040 fest und soll damit gewährleisten, dass das Verkehrssystem der Stadt für aktuelle und zukünftige Herausforderungen, wie zum Beispiel das Ziel der Klimaneutralität bis 2040 (siehe Aspekt 9.1), und demographische sowie technologische Veränderungen gerüstet wird. Für den gesamten Mobilitätsplan ist die Einschätzung von Fachexpert:innen, Bürger:innen sowie Interessensvertretungen von hoher Bedeutung und wird fortwährend in verschiedenen Beteiligungsformaten eingeholt. Mitte 2025 wurde die Bestandsanalyse für den Mobilitätsplan abgeschlossen. Das Leitbild sowie die Leit- und Oberziele für die verkehrliche Entwicklung Würzburgs wurden Ende 2025 beschlossen. Das Maßnahmenprogramm wird aktuell erarbeitet. Der Mobilitätsplan soll Ende 2026 veröffentlicht werden.

In Kooperation mit der Universität Würzburg wurde im Jahr 2023 eine **Mobilitätsbefragung** durchgeführt. Rund 8.000 Haushalte wurden dazu schriftlich-postalisch abgefragt, welche Verkehrsmittel auf welchen Wegen mit den derzeitigen Rahmenbedingungen genutzt werden und bei welchen Mobilitätsangeboten noch Verbesserungsbedarf besteht. Bis zum Ende der Feldphase haben

insgesamt 2.944 Haushalte einen ausgefüllten Fragebogen zurückgesendet. Dadurch ergibt sich eine bereinigte Rücklaufquote von 38,6 Prozent. Ergänzend fand eine qualitative Zusatzauswertung statt, um weitere Erkenntnisse hinsichtlich der Potenziale, Barrieren und Lösungsvorschläge einer nachhaltigen Verkehrsmittelwahl zu erhalten. Durch die Befragung konnten aktuelle, valide und repräsentative Daten zum Mobilitätsverhalten gewonnen werden, die in Zukunft zur Evaluation von verkehrsplanerischen Maßnahmen herangezogen werden können. Zukünftige Konzepte, wie beispielsweise der Mobilitätsplan 2040 (siehe oben) und weitere Maßnahmen, können Dank der Datenbasis zielgerichteter entwickelt werden. Die Mobilitätsbefragung ergab, dass 62,9% der Wege der Bewohner:innen Würzburgs mit Verkehrsmitteln des Umweltverbunds (Fuß, Rad, ÖPNV) zurückgelegt werden. Damit nutzt ein Großteil der Bevölkerung bereits Fuß, Rad oder öffentliche Verkehrsmittel. Ein hoher Anteil im Umweltverbund unterstützt die Ziele der nachhaltigen Stadtentwicklung, indem er Emissionen reduziert, die Luftqualität verbessert und die Lebensqualität erhöht. Durch den weiteren Ausbau der Radverkehrsinfrastruktur und eine Stärkung des ÖPNV wird in den kommenden Jahren von einer schrittweisen Steigerung des Anteils ausgegangen. Besonders im Radverkehr besteht weiteres Entwicklungspotenzial.

Für Würzburg wurde außerdem ein **Fußverkehrskonzept** erarbeitet, welches im April 2026 vom Stadtrat beschlossen wurde. Damit soll der Fußverkehr stärker ins Bewusstsein der Stadtgesellschaft gerückt und als wichtiger Bestandteil einer nachhaltigen Mobilität gefördert werden. Eine verbesserte Infrastruktur und barrierefreie, sichere Wege tragen dazu bei, dass noch mehr Menschen zu Fuß gehen (können) und das Zufußgehen als attraktive Fortbewegungsart wahrnehmen. Um Defizite und Mängel hinsichtlich Aufenthaltsqualität, Barrierefreiheit, Querungen und Sicherheit zu identifizieren, werden diese in ein zukunftsfähiges Maßnahmenprogramm überführt. Neben der Altstadt stehen dabei die Stadtteile Grombühl, Sanderau und Zellerau im Fokus. Diese zentralen Stadtteile wurden aufgrund des interfraktionellen Antrags „Besser leben im Bischofshut“ (siehe unten) ausgewählt. Eine Fortschreibung des Konzepts für die übrigen Stadtteile ist angedacht. Das Konzept beinhaltet einen Maßnahmenkatalog auf Grundlage der Ergebnisse aus der Bestandsanalyse und der Öffentlichkeitsbeteiligung. Es wurde außerdem ein Fußverkehrsnetz entwickelt, zudem wurden Qualitätsstandards und Leitlinien festgelegt.

Nach einem mehrjährigen Abstimmungs- und Planungsprozess wurde das **Radverkehrskonzept** der Stadt Würzburg fertiggestellt und bereits im Jahr 2016 vom Stadtrat der Stadt Würzburg als wesentliche Grundlage für die zukünftige Radverkehrsförderung beschlossen. Im Radverkehrskonzept wurden



Abbildung 26: Straßenszene in Würzburg © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

vordringlich unter anderem ein Radverkehrsnetz mit Haupt- und Nebenachsen definiert, die Öffnung von Einbahnstraßen in Gegenrichtungen vorgeprüft, das Fahrradparken in der Innenstadt untersucht, wie auch Empfehlungen für die Themenfelder Service und Kommunikation ausgesprochen. Eine Fortschreibung des Berichts wurde für das Jahr 2023 beschlossen. Das Radverkehrskonzept wird aktuell umgesetzt.

Die Stadt Würzburg beteiligt sich seit 2009 außerdem an der Kampagne **STADTRADELN** des Klima-Bündnisses. Durch eine Stadtwette und

Kooperation mit der Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe (DAH) e.V. konnte die Aufmerksamkeit auf die Kampagne signifikant gesteigert werden. An dem Wettbewerb nehmen mittlerweile über 4.000 Personen teil, die in den drei Aktionswochen so viele Wege wie möglich mit dem Fahrrad zurücklegen. Erfreulich ist die hohe Beteiligungsquote an Schüler:innen, die ihren Schulweg oder Freizeitwege aktiv mit dem Rad bestreiten. Auch die Zahl der teilnehmenden Unternehmen wächst stetig. Rund 50 Unternehmen nehmen mittlerweile am STADTRADELN teil und fördern die aktive Mobilität ihrer Mitarbeitenden. So konnten 2025 in nur drei Wochen über 800.000 Kilometer in und um Würzburg gefahren werden. Dadurch konnten 140 Tonnen CO₂ vermieden werden.

Die **Initiative Freies Lastenrad Würzburg** möchte Bürger:innen ermöglichen, sich ein Lastenrad kostenfrei auszuleihen. Auf der entsprechenden Website muss sich hierfür einmalig registriert werden. Das jeweilige Lastenrad kann für einen eigenbestimmten Zeitraum von bis zu drei Tagen gebucht werden und muss an der entsprechenden Leihstation abgeholt werden. Die Initiative wird durch die lokale Agenda 21-Koordinationsstelle sowie weitere Organisationen in Würzburg koordiniert und trägt zur niedrigschwelligen Verfügbarkeit von alternativen Verkehrsmitteln in Würzburg bei.

Im Rahmen des im Jahr 2018 beschlossenen Nahverkehrsplans (siehe hierzu auch Aspekt 14.1) wurde festgelegt, dass **Umweltstandards** für eine bedarfs- und nachfragegerechte Gestaltung des ÖPNV-Angebots in Würzburg eingeführt werden sollen. Ziel ist es, unter anderem Umweltstandards zum Beispiel bei der Fahrzeugbeschaffung festzulegen oder auf klimaschonende Antriebssysteme mit einem hohen Anteil an Elektromobilität zurückzugreifen, insbesondere im innerstädtischen Bereich. Aktuell befinden sich Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele in Arbeit, unter anderem die Beschaffung von E-Bussen.

Des Weiteren wurde im Jahr 2022 ein **Konzept zum Aufbau einer bedarfsorientierten Ladeinfrastruktur in Würzburg** erarbeitet. Im Konzept wurde die Ermittlung des Ladebedarfs für öffentliches Laden im Stadtgebiet Würzburg unter Berücksichtigung der Siedlungsstruktur, Einwohner:innendichte und weiterer soziodemografischer Faktoren untersucht. Der Ausbau der Ladeinfrastruktur erfolgte anhand der Empfehlungen des Konzepts. Im Jahr 2024 bestanden 157 Normalladepunkte sowie 14 Schnellladepunkte in der Stadt Würzburg.

Neben diesen übergeordneten Konzepten und Maßnahmen zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität in Würzburg wurde im Jahr 2022 das **Konzept „Besser leben im Bischofshut“** verabschiedet. Das Konzept, das auf dem Antrag eines interfraktionellen Stadtratsbündnisses fußt, verfolgt die Grundidee, Oberflächenstellplätze in der Innenstadt, dem sogenannten Bischofshut, sukzessive in neue Parkhäuser außerhalb der direkten Innenstadt zu verlagern. Der neu gewonnene Stadtraum soll im Sinne der Klimaanpassung und für mehr Aufenthaltsqualität umgestaltet werden. Zusammen mit Verbesserungen im ÖPNV sowie Radverkehr und einem angepassten Parkraummanagement kann der Autoverkehr und dabei insbesondere der Parksuchverkehr in der Innenstadt reduziert werden, da die Parkhäuser in das Parkleitsystem integriert werden. Weiterhin enthält das Konzept ein ÖPNV-Bonusprogramm zur Unterstützung des Einzelhandels. Der Fußverkehr wird durch die Stelle des Fußverkehrsbeauftragten und dem damit verbundenen Auftrag zur Entwicklung eines Fußverkehrskonzepts gefördert. Teile des Konzepts konnten bereits umgesetzt werden. Dazu gehört die Taktverdichtung der Straßenbahn, die punktuelle Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung inklusive der Neuaufstellung der Parkgebührenverordnung, die Durchführung des ÖPNV-Bonusprogramms sowie die Einstellung eines Fußverkehrsbeauftragten. Weitere Bestandteile befinden sich in Arbeit.



PKW - Dichte

Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Anzahl	489,3	492,9	499,6	512,1	500,3

BNK-Kernindikator

Anzahl der Personenkraftwagen je 1.000 Einwohnende
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner:innen steigt bundesweit seit Jahren - dies hat weitreichende soziale, ökonomische und ökologische Auswirkungen. Darüber hinaus führt der fortwährende Ausbau der Mobilitätsinfrastruktur zu einer gleichermaßen höheren PKW-Dichte, was zu einem negativ-Kreislauf führt. Die Lärm- und Schadstoffbelastungen durch den motorisierten Individualverkehr (MIV) sind gerade für Menschen im dicht besiedelten Raum eine gesundheitliche Gefahr. Die ressourcen- und energieintensive Produktion, Unterhaltung und Entsorgung führen zu hohen Umweltbelastungen. In der Stadt Würzburg steigt die Anzahl der PKW je 1.000 Einwohner:innen im Zeitverlauf von 489,3 (2015) auf 500,3 (2023). Das Auto wird auch in Zukunft ein fester Bestandteil des Stadtverkehrs in der Stadt Würzburg bleiben. Die deutschlandweite Entwicklung zeigt einen ähnlichen Trend: Im Jahr 2023 besitzen 1.000 Einwohner:innen rund 575,9 PKW.



PKW mit Elektroantrieb

Jahr	2017	2019	2020	2021	2022	2024	2025
Anzahl	67	168	267	568	1.060	2.199	2.578

Indikator der Stadt Würzburg

Anzahl der Zulassungen batterieelektrisch betriebenen Fahrzeuge in Würzburg, Stand: 01.01.2025 (Quelle: Mitteilungsvorlage 02/0200-8095/2025)

Elektromobilität ist ein wichtiger Baustein für klimafreundliche Verkehrssysteme. Die Nutzung von Elektrofahrzeugen erzeugt insbesondere in Verbindung mit erneuerbarem Strom weniger CO₂ und damit deutlich weniger klimarelevante Treibhausgase. Seit 2017 hat sich die Anzahl an Zulassungen von Elektrofahrzeugen in Würzburg deutlich erhöht.



Anzahl Ausleihvorgänge bei Car-Sharing-Angeboten

Jahr	2020	2021	2022	2023	2024
Anzahl	23.803	27.279	31.690	37.914	39.536

Indikator der Stadt Würzburg

Absolute Anzahl der Ausleihvorgänge, die innerhalb eines Jahres bei bestehenden Carsharing-Angeboten in Würzburg getätigt werden. Für das Jahr 2025 liegen erst ab Januar 2026 Daten vor (Quelle: Stadt Würzburg, Scouter-Car-Sharing im Zeitraum 01.01.2024 - 31.12.2024)

Als Teil eines multimodalen Verkehrssystems kann Carsharing dazu beitragen, den motorisierten Individualverkehr (MIV) zu reduzieren. Es führt zur Abschaffung privater Pkw und verhindert Neuanschaffungen. Carsharing-Nutzende haben zudem einen veränderten Modal Split, bei dem der Pkw eine untergeordnete Rolle spielt.



NACHHALTIGE MOBILITÄT IN VERWALTUNG UND KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN



Die Kommunalverwaltung und die kommunalen Einrichtungen können einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität in der Kommune leisten. Beispiele für entsprechende Maßnahmen sind die nachhaltige Modernisierung des Fuhrparks sowie die Förderung der Nutzung umweltverträglicher Verkehrsmittel bei Dienstreisen und Arbeitswegen.

Die Stadt Würzburg wird bei der Etablierung einer nachhaltigen Mobilität ihrer Vorbildfunktion gerecht und setzt vielfältige Maßnahmen um, um diese innerbetrieblich voranzutreiben. So wurde im Jahr 2024 ein **betriebliches Elektromobilitätskonzept für die Ladeinfrastruktur** fertiggestellt und verabschiedet. Ziel des Konzeptes ist es, unter anderem den Beschaffungsprozess und die Bedarfsplanung zu vereinheitlichen sowie öffentliche und private Sharing-Möglichkeiten zu überprüfen, um die Elektrifizierung der Dienstflotte möglichst effizient und zielgerichtet weiter voranzutreiben. Die Einbindung der Dienststellen mit Fuhrpark erfolgte durch einen Fragebogen sowie drei Workshops. Es wurden verschiedene Maßnahmen entwickelt sowie mehrere Szenarien und deren CO₂-Einsparpotenzial aufgezeigt. Eine wesentliche Erkenntnis im Rahmen des Konzepts ist die Wahrnehmung von Potenzialen der Elektromobilität in der Stadt Würzburg durch die Einrichtung einer zentralen Stelle. Stand 2025 ist, dass eine solche Stelle bisher nicht eingerichtet werden konnte. Eine Umsetzung des Konzepts ist daher noch nicht erfolgt. Das Konzept leistet jedoch einen wesentlichen Beitrag dazu, einen klimaneutralen Fuhrpark einzurichten, was Ziel des integrierten Klimaschutzkonzeptes der Stadt Würzburg im Handlungsfeld Stadtverwaltung ist (siehe Aspekt 9.1).

Seit September 2024 ist das arbeitgeberübergreifende **Mitfahrportal uRyde** aktiv, das, neben der Stadtverwaltung, auch vom Landkreis Würzburg, dem Universitätsklinikum, der Julius-Maximilians-Universität, der VR-Bank Würzburg und der Sparkasse Mainfranken Würzburg genutzt wird. Somit wurden rund 20.000 Beschäftigte sowie bis zu 40.000 Studierende an das Mitfahrportal angeschlossen. Damit sollen sich die angebotenen Fahrten auf dem Mitfahrportal deutlich erhöhen und somit die Nutzung attraktiver werden. Im Februar 2025 hatte sich zudem die WVV dem Angebot angeschlossen, im März 2025 war die Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt gefolgt. Konkret wurden in Unterfranken bereits über 10.000 Fahrten auf einer Strecke von über 313.000 km angeboten, davon über 270 Fahrten auf einer Strecke von über 11.000 km durch Beschäftigte der Stadt Würzburg (Stand 03.07.2025). Um das Potenzial noch stärker auszuschöpfen, wird das Mitfahrportal weiterentwickelt und gezielt beworben. Dabei werden verschiedene Partner geworben und Fahrteinnahmen können an soziale und nachhaltige Projekte gespendet werden, z.B. an das Projekt „Bildungsfonds“ der Bürgerstiftung Würzburg und Umgebung. Im Rahmen eines Pilotprojekts steht das Mitfahrportal seit 1. Februar 2026 auch für die Bürgerinnen und Bürger aus Stadt und Landkreis Würzburg zur Verfügung.

Zudem wurde 2021 mit dem Tarifvertrag die Möglichkeit für **Fahrradleasing** geschaffen, womit den Beschäftigten im öffentlichen Dienst ein Dienstradleasingangebot durch Entgeltumwandlung (monatliche Leasingrate) angeboten werden kann. Die Einführung erfolgte 2023 und das Angebot wird seitdem rege genutzt. Von den ca. 3.000 dienstradleasingberechtigten Beschäftigten haben sich knapp 600 auf der Plattform registriert. Aktuell nutzen 299 Kolleginnen und Kollegen das Angebot und haben ein Dienstrad geleast. Pro Mitarbeiter:in kann ein Fahrrad oder Pedelec mit einem gewissen Kostenrahmen geleast werden (Kosten für Rad samt Zubehör zwischen 700-7000 Euro). Zudem werden Kosten für Serviceleistungen (z. B. jährliche Inspektion, Austausch von Verschleißteilen) sowie für die Vollkaskoversicherung von der Stadt Würzburg übernommen.

Seit 2016 werden verschiedene Maßnahmen im Sinne eines **umweltfreundlichen Fuhrparkmanagements** in der Stadtverwaltung Würzburg umgesetzt, was durch eine entsprechende Dienstanweisung geregelt wird. Beispielsweise werden neue PKWs innerhalb des städtischen Fuhrparks als E-Autos beschafft, lediglich in begründeten Einzelfällen kann davon abgewichen werden. Somit erhöht sich der Anteil der E-PKWs innerhalb des Bestands sukzessive und betrug im Jahr 2024 rund 30 Prozent. Außerdem konnten einige Fahrzeuge durch die Nutzung von Carsharing-Autos eingespart werden, ebenso durch die Optimierung der dienststellenübergreifenden Nutzung der vorhandenen Fahrzeuge.



Abbildung 27: Fahrzeug des Gartenamtes © Stadt Würzburg, Ugur Yurdagül

Im Laufe des Jahres 2024 wurden vier **vollelektrische Kleinkehrmaschinen** von den Stadtreinigern der Stadt Würzburg in Betrieb genommen. Dadurch lassen sich jährlich 14.000 bis 16.000 Liter Diesel einsparen. Zudem entfallen die lokalen Emissionen von rund 52 t CO₂ und weiteren mit der Verbrennung von Kraftstoff verbundenen Luftschadstoffen. Somit leistet der Einsatz der Kehrmaschinen einen positiven Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität im Stadtgebiet Würzburgs. Die Maschinen werden auf dem Betriebsgelände der Stadtreiniger mit „Mein Frankenstrom Öko“ geladen. Die exakte Menge der eingesparten Kraftstoffe sowie der zusätzliche Stromverbrauch werden Ende 2025 evaluiert.

Ab 2026 wird der **Einsatz von HVO-Kraftstoffen für Nutzfahrzeuge** bei den Stadtreinigern der Stadt Würzburg in größerem Umfang getestet. HVO ist ein Biokraftstoff, der aus hydriertem Pflanzenöl besteht. Die Verwendung von HVO-Kraftstoffen ist durch eine kürzliche Veränderung der Rechtslage und der Zulassung von HVO-Kraftstoffen als Alleinkraftstoff relevant geworden, da die Umstellung auf alternative Antriebe im Nutzfahrzeug nur langsam in Gang kommt und mit immensen Kosten für die Beschaffung der Fahrzeuge sowie die Errichtung der Ladeinfrastruktur verbunden ist. Deshalb setzen „Die Stadtreiniger“ für die Übergangszeit auf die Verwendung von HVO-Kraftstoffen. Dadurch wird der Verbrauch fossiler Energieträger geschont und die Emissionen von Treibhausgasen sowie von Luftschadstoffen werden reduziert. Ein erster Kleintest wurde bereits erfolgreich durchgeführt und abgeschlossen.

HANDLUNGSFELD



SOZIALE GERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 FÖRDERUNG BENACHTEILIGTER BEVÖLKERUNGSGRUPPEN	• Sozialbericht • Grundkonzeption Quartiersarbeit • Aktionsplan Inklusion • Assistenzhundfreundliche Kommune • Sozialmonitoring BNK-KERNINDIKATOR • SGB-II-/SGB-XII-Quote BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG • Erwerbstätige Aufstockende
 GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT	• 1. Gleichstellungspolitischer Aktionsplan der Stadt Würzburg • Würzburger Bündnis zum Internationalen Frauentag • Würzburger Bündnis zum Equal Pay Day • Interkommunaler Aktionstag „Politik braucht Frauen“ • Broschüre „Würzburgerinnen machen Politik“ • Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen • Postkarten zum Thema Gleichstellung • Würzburg sagt JA zur Gleichstellung von Frauen und Männern und aller Geschlechter • Würzburg sagt NEIN zu Gewalt gegen Frauen #schweigenbrechen • Für Demokratie und Gleichberechtigung BNK-KERNINDIKATOR • Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG • Frauenanteil im Stadtrat

 FAMILIEN- UND KINDERFREUNDLICHE STRUKTUREN	• Kita-Bedarfsplanung • Grundsatzbeschluss zur Weitergabe der Lasten für die soziale Infrastruktur BNK-KERNINDIKATOR • Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)
 TEILHABE ÄLTERER MENSCHEN	• Seniorenpolitisches Gesamtkonzept • Altenhilfeplan
 MIGRATION UND DIVERSITÄT	• Integrationskonzept • Einrichtung des Regenbogenbüros • Queerer Wegweiser • Festivaltag „Frühling International“ BNK-KERNINDIKATOR • Beschäftigungsquote – Ausländer:innen BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG • Schulabbrecher:innenquote – Ausländer:innen • Einbürgerungen
 UMWELTGERECHTIGKEIT	• Lärmaktionsplan
 ZUGANG ZU VERWALTUNGSLEISTUNGEN	• Stärkung des Zugangs zu Verwaltungsleistungen: • Bürgerbüro • Quartiersmanagements • Verfügbarkeit von Teilen der städtischen Website in leichter Sprache • Wahlbeteiligung



FÖRDERUNG BENACHTEILIGTER BEVÖLKERUNGSGRUPPEN



Die Förderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen umfasst insbesondere die Umsetzung von Inklusion, d.h. dass jeder Mensch die Möglichkeit erhält, sich gleichberechtigt an der Gesellschaft zu beteiligen. Auch der Zugang zu Informations- und Kommunikationstechnologien soll allen Menschen in der Kommune ermöglicht werden.

In der Stadt Würzburg finden auf strategischer Ebene verschiedenste Planungen statt, um benachteiligte Bevölkerungsgruppen zu fördern. Wesentliche Grundlage bildet hier der **Sozialbericht** der Stadt Würzburg, der zuletzt im Jahr 2017 veröffentlicht wurde. Dort wird zum einen die Ausgangslage verschiedener benachteiligter Bevölkerungsgruppen analysiert und zum anderen sozialpolitische Handlungsbedarfe aufgezeigt, die aus der wirtschaftlichen und sozialen Randlage eines Teils der Würzburger Bevölkerung resultieren. Berichtsgegenstand ist daher nicht nur die materielle Armut, sondern auch Benachteiligungen in den Bereichen Arbeit und Arbeitsmarkt, Wohnen, Bildung sowie Gesundheit. Dabei stehen stets jene Bevölkerungskreise im Mittelpunkt des Interesses, die in ihren Teilhabechancen im Verhältnis zur Mitte der Gesellschaft besonders benachteiligt sind beziehungsweise die höhere Armutsrisiken zu tragen haben. Hierzu gehören neben Kindern, Jugendlichen und Familien (Familien-/Kinderarmut) und älteren Menschen (Altersarmut), auch Personen mit Migrationshintergrund, Geflüchtete sowie Personengruppen wie Langzeitarbeitslose und obdachlose Menschen.

Der Sozialbericht und dessen Handlungsempfehlungen fungierten unter anderem als Fundament für die im Jahr 2025 veröffentlichte **Grundkonzeption Quartiersarbeit** für die Stadt Würzburg. Ein Quartiersmanagement stellt ein wichtiges und geeignetes Gestaltungselement sozialer Arbeit dar, um den zahlreichen gesellschaftlichen Herausforderungen wie Armut, Alter, Pflege, Vereinsamung und Inklusion gerecht zu werden und gesellschaftlichen Spaltungstendenzen entgegenzuwirken. Das Quartiersmanagement leistet einen wichtigen Beitrag für eine inklusive, teilhabeorientierte und solidarische Gesellschaft. Daher hat die Stadt Würzburg das Ziel für alle 13 Bezirke der Stadt ein Quartiersmanagement zu etablieren, das 2025 in 9 der 13 Bezirken bestand.

Mit dem **Aktionsplan Inklusion**, dessen erste Auflage aus dem Jahr 2014 im Jahr 2025 als zweite Fassung beschlossen wurde, wurde ein weiteres Papier zur strategischen Verankerung des Themas geschaffen. Der zweite Kommunale Aktionsplan Inklusion betrachtet in 7 Handlungsfeldern den Stand der Inklusion. Diese Handlungsfelder umfassen 1. Bildung und Erziehung, 2. Arbeit und Beschäftigung, 3. Mobilität, 4. Bauen und Wohnen, 5. Gesellschaftliche, soziale und politische Teilhabe, 6. Kultur, Freizeit, Sport. Ebenfalls werden in dem Aktionsplan Handlungsfeldziele für die Jahre 2024 bis 2028 definiert und aktuelle Projekte sowie Entwicklungen und Fortschritte der letzten Jahre aufgezeigt. Der Aktionsplan zeigt auf, was alles seit der Verabschiedung des 1. Aktionsplans umgesetzt wurde. Zudem werden weitere Handlungsbedarfe hervorgehoben.

Eine im Aktionsplan Inklusion verankerte Maßnahme ist die Etablierung der **assistenzhundfreundlichen Kommune**. Kürzlich erfolgte diese Auszeichnung für die Stadt Würzburg, die damit ein deutliches Zeichen für Inklusion und Barrierefreiheit setzt. Die Stadt unterstützt Menschen mit Assistenzhunden, indem städtische Dienststellen mit Aufklebern als „assistenzhundefreundlich“ gekennzeichnet und Zugangsrechte zu öffentlichen Einrichtungen wirksam umgesetzt werden. Assistenzhunde übernehmen lebenswichtige Aufgaben und sind nach dem Behindertengleichstellungsgesetz als Hilfsmittel anerkannt, worauf die Stadt Würzburg mit dieser Initiative aufmerksam macht. Ziel ist es, das Bewusstsein in der Bevölkerung und bei öffentlichen sowie privaten Einrichtungen für diese wichtigen Helfer zu stärken und ihre uneingeschränkte Akzeptanz zu fördern.

Ein wesentliches Werkzeug zur Förderung einer gleichberechtigten Gesellschaft in der Stadt Würzburg ist das seit 2019 durchgeführte **Sozialmonitoring**. Dieses gibt Einblick in die sozio-demographischen Eigenschaften der Stadt Würzburg anhand einer Vielzahl von Indikatoren. Dabei findet teilweise eine Zuordnung der Indikatoren zur Gesamtstadt als auch zu einzelnen Stadtbezirken statt. Mithilfe des Sozialmonitorings können sowohl die unterschiedlichen sozialen Lagen der Stadt Würzburg über längere Zeiträume als auch kleinräumig beobachtet werden. Das gibt unter anderem Aufschluss über notwendige Handlungsbedarfe. Mit einem Beschluss im Jahr 2025 wurde der Ausbau und die Fortschreibung des Sozialmonitorings verabschiedet.

SGB-II-/SGB-XII-Quote						
	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	Prozent	7,3	7,8	6,9	6,3	6,6
	BNK-Kernindikator Anteil der Leistungsberechtigten nach dem SGB II oder SGB XII an der Bevölkerung (unter 65 Jahre) (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Die SGB II / SGB XII - Quote gibt an, wie hoch der Anteil der Bevölkerung ist, der Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II) oder Sozialhilfe (SGB XII) hat und ist damit ein Näherungswert für die Hilfebedürftigkeit der Menschen in einer Kommune. In der Stadt Würzburg ist der Anteil der Leistungsberechtigten unter 65 Jahren im Zeitverlauf von 7,3 % (2015) auf 6,6 % (2023) gesunken. Diese Entwicklung entspricht in etwa dem bundesdeutschen Trend, wenngleich deutschlandweit konstant mehr Menschen Anspruch auf Grundsicherung für Arbeitsuchende oder Sozialhilfe haben (2023: 9,1 %).

Erwerbstätige Aufstockende						
	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	Prozent	32,7	33,0	31,4	28,9	22,8
	BNK-Indikatoren-Empfehlung Anteil der erwerbstätigen Leistungsbeziehenden an allen erwerbsfähigen Leistungsbeziehenden (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Erwerbstätige, die ihren Lohn mit Bürgergeld ergänzen, weil ihr Erwerbseinkommen nicht ausreicht, um den Lebensunterhalt zu decken, werden als erwerbstätige Aufstockende bezeichnet. Wenn trotz Erwerbstätigkeit Unterstützung in Anspruch genommen werden muss, kann dies auf strukturelle Defizite im Wirtschaftssektor hindeuten, die eine Entwicklung nicht im Sinne menschenwürdiger Arbeit zur Folge hat. Komplexe Anspruchsregelungen und die aufwändige Antragstellung sowie Scham lassen eine hohe Dunkelziffer vermuten. In der Stadt Würzburg ist der Anteil der Aufstockenden im betrachteten Zeitverlauf gesunken und liegt 2023 bei 22,8 %. Dieser Anteil liegt leicht über der durchschnittlichen bundesdeutschen Entwicklung, welche im Jahr 2023 einen Wert von 20,7 % aufweist.

GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT


 Um eine Gleichstellung der Geschlechter zu erreichen, müssen strukturell verwurzelte, geschlechtsspezifische Diskriminierungen reduziert werden. Dabei gilt es unter anderem allen Formen von Diskriminierung und Gewalt gegen Frauen und Mädchen entgegenzuwirken und z. B. Chancengleichheit im Beruf sicherzustellen.

Die Stadt Würzburg geht ebenfalls strategisch bei der Etablierung der Gleichstellung von Mann und Frau vor. Durch den im Jahr 2024 veröffentlichten **1. Gleichstellungspolitischen Aktionsplan der Stadt Würzburg** für den Zeitraum 2023 bis 2025 wurde ein Leitfaden zur Stärkung der Geschlechtergerechtigkeit auf lokaler Ebene geschaffen. Der Aktionsplan umfasst verschiedene Handlungsfelder, wie den allgemeinen Rahmen für die Gleichstellung oder die Rolle als

Arbeitgeber:innen für die Gleichstellung am Arbeitsplatz. Nach einer Bestandsaufnahme wurden darauf aufbauend verschiedene Handlungsempfehlungen in Form von Maßnahmen im Aktionsplan dargestellt. Die Erstellung des Aktionsplans wurde mit dem Beitritt zur Europäischen Charta für die Gleichstellung von Frauen und Männern auf lokaler Ebene beschlossen.

Jedes Jahr macht das **Würzburger Bündnis zum Equal Pay Day** auf die Unterschiede zwischen Mann und Frau mit Blick auf den bestehenden Gender-Pay-Gap aufmerksam. Der Equal Pay Day, der internationale Aktionstag für Entgeltgleichheit zwischen Frauen und Männern, wird in zahlreichen Ländern an unterschiedlichen Tagen begangen und findet auch in Deutschland nicht in jedem Jahr am gleichen Tag statt. Der Aktionstag markiert symbolisch die Lohnlücke zwischen Frauen und Männern und sensibilisiert somit für die Gleichstellung der Geschlechter beim Thema Gehalt.

Zudem organisiert das **Würzburger Bündnis zum Internationalen Frauentag** jährlich einen Aktionstag für alle Einwohner:innen der Stadt Würzburg. Der Internationale Frauentag (englisch *International Women's Day*, IWD), Weltfrauentag oder Frauentag sind Namen eines Welttags, der jährlich am 8. März gefeiert wird. Er entstand als Initiative sozialistischer Organisationen in der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg im Kampf um die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen. Mit der Durchführung des Aktionstags in der Stadt Würzburg soll ebenfalls für die Geschlechtergerechtigkeit sensibilisiert werden.

Seit dem Jahr 2025 findet außerdem jährlich der **interkommunale Aktionstag „Politik braucht Frauen“** statt. Der Aktionstag bietet Raum für Austausch, neue Impulse und persönliches Empowerment zur politischen Teilhabe von Frauen. Im Jahr 2025 standen Vernetzung, Beteiligung und selbstbewusstes Handeln im Mittelpunkt des Aktionstags, Zielgruppe sind Einwohner:innen aus ganz Unterfranken.

Im Jahr 2019 wurde erstmalig die **Broschüre „Würzburgerinnen machen Politik“** erstellt, die im Jahr 2023 in überarbeiteter Auflage erneut erschienen ist. Die Broschüre stellt die Stadträtinnen des Würzburger Stadtrats seit der 1. Wahlperiode von 1919–1924 bis heute vor und beschreibt den langen Weg zum Frauenwahlrecht. Die Broschüre trägt ebenfalls dazu bei, für die Geschlechtergleichheit in der Stadt Würzburg zu sensibilisieren.

Zudem engagiert sich die Stadt Würzburg zum **Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen** mit der Arbeitsgemeinschaft Würzburger Frauen und Frauenorganisationen. Durch verschiedene Veranstaltungen soll ein Zeichen gesetzt werden und zur Sensibilisierung, Aufklärung und Information beitragen. Die städtische Gleichstellungsstelle begleitet die Umsetzung.

Zusätzlich zu diesen Aktivitäten werden seit 2022 verschiedene **Postkarten** als Informationsmaterial für Bürger:innen und Beschäftigte der Stadt Würzburg verwendet, die auf das Thema der Geschlechtergleichheit aufmerksam machen sollen und bei allen Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle, des Regenbogenbüros Unterfranken und der betrieblichen Sozialberatung der Stadt Würzburg ausgegeben werden:

- **Postkarte "Würzburg sagt JA zur Gleichstellung von Frauen und Männern und aller Geschlechter"**
- **Postkarte "Würzburg sagt NEIN zu Gewalt gegen Frauen #schweigenbrechen"**
- **Postkarte "Für Demokratie und Gleichberechtigung".**



Verhältnis der Beschäftigungsquoten von Frauen und Männern

Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	95,1	95,2	93,2	93,2	92,1

BNK-Kernindikator

Verhältnis der Frauenbeschäftigungsquote zur Männerbeschäftigungsquote in Prozent
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Beschäftigungsquoten von sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen und Männern liefern wichtige Hinweise hinsichtlich möglicher Formen geschlechtsspezifischer Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt, wobei Beamte:innen, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte nicht Teil der Berechnungsgrundlage sind. Ebenfalls wird nicht unterschieden, ob sich die Beschäftigten in Voll- oder Teilzeitarbeit befinden, so dass das Arbeitszeitvolumen keinen Einfluss auf den Indikator hat. Im Jahr 2023 beträgt die Frauenbeschäftigungsquote in der Stadt Würzburg 92,1 % der Männerbeschäftigungsquote (sprich, auf 100 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Männer kommen rund 92 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Frauen). Damit liegt die Stadt Würzburg über dem Bundesdurchschnitt von 89,8 % im Jahr 2023. Die generelle Entwicklung zeigt, dass weniger Frauen als Männer sozialversicherungspflichtig beschäftigt sind.



Frauenanteil im Stadtrat

Jahr	2014	2016	2018	2020	2022	2024	2025
Prozent	40	38	38	44	42	44	46

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Anteil der Mandate im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag, die von Frauen besetzt sind, im Verhältnis zur Anzahl aller Mandate im Stadtrat
(Quelle: Stadt Würzburg)

Der Frauenanteil im Stadtrat, Gemeinderat bzw. Kreistag ist trotz intensiver Bestrebungen bundesweit seit Jahren unverändert niedrig. Die Möglichkeit einer Zuteilung von Listenplätzen durch die politischen Parteien in den Kommunen trägt zwar zu einer Erhöhung des Frauenanteils bei, dies hat jedoch bisher nicht zum gewünschten Erfolg geführt. In der Stadt Würzburg ist der prozentuale Anteil der Frauen im Stadtrat zuletzt (2025) auf 46 Prozent gestiegen. Der Anteil liegt damit deutlich über dem durchschnittlichen bundesdeutschen Anteil von zuletzt (2019) 28,8 Prozent. Somit liegt die Stadt Würzburg deutlich über den Durchschnitt und die Tendenz des Frauenanteils im Stadtrat der Stadt Würzburg ist steigend.



FAMILIEN- UND KINDERFREUNDLICHE STRUKTUREN



Die Förderung kommunaler Rahmenbedingungen für familien- und kinderfreundliche Strukturen und Angebote umfasst beispielsweise den Ausbau der öffentlichen Kinderbetreuung, betrifft jedoch auch die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sowie die Prävention von Kinder- und Jugendarmut.

Mithilfe der **Kita-Bedarfsplanung** in der Stadt Würzburg wird eine zentrale Grundlage für die Etablierung von Familien- und kinderfreundlichen Strukturen geschaffen. In der zuletzt veröffentlichten Kita-Bedarfsplanung der Jahre 2023 und 2024 wurde die aktuelle Ausgangssituation durch eine Bestandsaufstellung erfasst, beispielsweise durch die Untersuchung der Anzahl an Plätzen für Kinder in verschiedenen Altersgruppen in den einzelnen Stadtteilen. Darauf aufbauend wurde die Bedarfsplanung an Kita-Plätzen sowie fest geplante Ausbaumaßnahmen vorgenommen. Der Ausbau der Kindertagesbetreuung wird in der Stadt Würzburg stetig vorangetrieben.

2024 wurde zudem im Rahmen des wohnungspolitischen Handlungsprogramms ein **Grundsatzbeschluss zur Weitergabe der Lasten für die soziale Infrastruktur**, insbesondere der Kindertagesbetreuung, bei der Entwicklung neuer Wohnbauflächen an planungsbegünstigte Vorhabenträger/Investoren durch den Stadtrat verabschiedet (Vorlage-Nr.: 05/5100-7010-1/2024). Damit wird festgelegt, dass bei der Ausweisung neuer Baugebiete, durch die neue Wohnungen geschaffen werden und die mindestens fünf Wohneinheiten umfassen, ein gewisser Bedarf an Kindertagesbetreuungsplätzen durch planungsbegünstigte Vorhabenträger/Investoren getragen

werden soll. Die im politischen Beschluss festgelegten Anforderungen sollen die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an Kinderbetreuungsplätzen für Kinder im Alter zwischen 1 und 6 Jahren sicherstellen.

 Betreuung von Kindern (unter 3-Jährige)						
Jahr	2015	2017	2019	2021	2023	BNK-Kernindikator Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Kindertageseinrichtungen betreut werden, an der Anzahl aller Kinder unter 3 Jahren (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)
Prozent	29,1	29,2	30,7	30,7	34,0	

Die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen ermöglicht frühkindliche Bildung und eine gemeinsame Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. Darüber hinaus wird den Eltern der Wiedereintritt in die Beschäftigung ermöglicht. Der Indikator lässt allerdings keine Rückschlüsse auf die Qualität der frühkindlichen Erziehung zu und die Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen ist zudem keine zwingende Voraussetzung für die Vorbereitung auf den Eintritt in die Grundschule. In der Stadt Würzburg ist der Anteil der Kinder unter 3 Jahren, die in Tageseinrichtungen betreut werden, im Zeitverlauf gestiegen (2023: 34,0 %). Der bundesdeutsche Anteil liegt bei 28,7 % im Jahr 2021 und damit unter denen in Würzburg (keine Daten für die Jahre 2022 oder 2023 vorhanden). In Bayern wurden im Jahr 2023 insgesamt 29,4 % der unter 3-Jährigen in Kindertageseinrichtungen betreut.

TEILHABE ÄLTERER MENSCHEN


 Der demografische Wandel und seine Herausforderungen im Zuge der fortschreitenden Veränderung der Altersstruktur sind in deutschen Kommunen zu einem zentralen Thema geworden. Die sinkende Anzahl jüngerer Menschen und die gleichzeitig steigende Anzahl älterer Menschen verschieben den demografischen Rahmen deutlich. Vor diesem Hintergrund gilt es u. a., die Teilhabe älterer Menschen am gesellschaftlichen Leben zu unterstützen.

Auch bei der Förderung der Teilhabe älterer Menschen geht die Stadt Würzburg strategisch vor. Im Jahr 2020 wurde die Fortschreibung des **Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts** veröffentlicht. Es steht fest, dass sich der demographische Wandel ebenfalls in der Stadt Würzburg niederschlägt. Daraus lassen sich konkrete demographische Herausforderungen für die Stadt ableiten, denen mit dem Konzept begegnet werden soll. Das Seniorenpolitische Gesamtkonzept umfasst daher zunächst eine Bestandsaufnahme zur demographischen Entwicklung und betrachtet anschließend verschiedene Felder der Seniorenpolitik. Handlungsfelder des Konzepts sind beispielsweise Barrierefreiheit, Mobilität und Digitalisierung sowie Kontakte, Teilhabe und Engagement. Aus der Bestandsaufnahme und den jeweiligen Herausforderungen heraus wurde etwa ein Dutzend Maßnahmen mit einem Zeithorizont zur Umsetzung von zehn Jahren entwickelt. Das erste Seniorenpolitische Gesamtkonzept wurde im Jahr 2011 veröffentlicht.

Die Stadt Würzburg hat in Anlehnung an die zweite Fortschreibung des Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes und die aktuellen Entwicklungen im Bereich der **Altenhilfe** ihre Förderrichtlinie überarbeitet und neu ausgerichtet. Der Beschluss erfolgte im Frühjahr 2025. Antragsberechtigt sind Verbände, Gruppen und Initiativen der Seniorenarbeit mit Sitz in der Stadt Würzburg. Mit dieser Förderung möchte die Stadt Würzburg dabei insbesondere auf die Prinzipien der Hilfe zur Selbsthilfe und der Unterstützung der Eigenverantwortlichkeit setzen und passt die Altenhilfe an neue Gegebenheiten an. Rechtlich fußt diese Maßnahme auf § 71 SGB XII. Die Förderrichtlinie ersetzte den Altenhilfeplan der Stadt Würzburg, der letztmalig 2014 aktualisiert worden war.



MIGRATION UND DIVERSITÄT



Integration findet insbesondere vor Ort statt. Kommunen kommt eine wichtige Rolle zu, um das Zusammenleben von einheimischen und zugewanderten Menschen zu gestalten. Die Förderung von Diversität, also gesellschaftlicher Vielfalt, zielt wiederum darauf ab, dass alle Menschen die gleichen Chancen und Rechte erhalten (unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, ethnischem Hintergrund und Nationalität, Religion und Weltanschauung oder sozialer Herkunft).

Durch das **Integrationskonzept** für die Stadt Würzburg, welches im Jahr 2019 veröffentlicht wurde, wurden zentrale Grundsätze und Leitlinien für die Integrationsarbeit in der Stadt Würzburg geschaffen. Es umfasst eine Bestandsaufnahme der Strukturen, Netzwerke sowie die Betrachtung der Soziodemographie Würzburgs. Im Konzept werden sechs Handlungsfelder betrachtet, nämlich die Handlungsfelder 1. Sprache, 2. (Frühkindliche) Bildung und Erziehung, 3. Arbeit und berufliche Qualifizierung, 4. Wohnen, 5. Gesundheit und 6. Gesellschaftliche Teilhabe. In den Handlungsfeldern werden dann jeweilige integrationspolitische Herausforderungen identifiziert und anschließend Handlungsansätze formuliert.

Im Jahr 2022 wurde das **Regenbogenbüro** eingerichtet. Das Regenbogenbüro ist eine queere Beratungs- und Vernetzungsstelle und ist als Schwerpunkt in der Gleichstellungsstelle angegliedert. Der Fokus der Arbeit liegt auf der Beratung zu queeren Themen und dem Vernetzen von queeren Institutionen sowie Einrichtungen aus der Sozialhilfe in ganz Unterfranken. Beratungssuchende erhalten bei Nachfrage einen Termin für Beratungen zu diesem Thema.

Mit der Veröffentlichung des **Queeren Wegweisers** im Jahr 2025 wurde eine weitere Maßnahme zur Förderung der Diversität umgesetzt. Der Wegweiser ist ein Angebot für alle, die in Unterfranken Interesse haben, sich zu diesem Thema beraten zu lassen, sich zu engagieren oder zu vernetzen.

Die Förderung von Diversität in der Stadtgesellschaft hat in Würzburg eine lange Tradition. Bereits seit 1998 wird jährlich im Frühjahr der **Festivaltag „Frühling International“** durchgeführt. Das Festival findet auf dem Gelände der ehemaligen Landesgartenschau von 1990 am Festungsberg statt. Unter dem Motto „Wir feiern die Vielfalt!“ präsentierten im Jahr 2025 insgesamt rund 25 internationale Gesellschaften, migrantische Initiativen, Organisationen und Partnerschaftsvereine die Kultur ihrer Heimat- bzw. Partnerländer – von kulinarischen Spezialitäten über landestypische Musik bis hin zu Kunsthandwerk. Parallel dazu fand der Europatag unter dem Motto „Gemeinsam Europa erleben!“ im Garten der Umweltstation statt. Beide Veranstaltungen tragen dazu bei, das Bewusstsein für kulturelle Vielfalt in Würzburg zu erweitern.



Beschäftigungsquote – Ausländer:innen

Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	84,5	81,7	91,0	92,8	91,0

BNK-Kernindikator

Verhältnis der Beschäftigungsquote von Ausländer:innen zur Beschäftigungsquote in der Gesamtbevölkerung (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Beschäftigungsquote von ausländischen Personen lässt Rückschlüsse auf die Integration der Menschen in den Arbeitsmarkt zu. Eine hohe Beschäftigungsquote von Ausländer:innen deutet sowohl auf wirtschaftliche als auch auf soziale Integration und gesellschaftliche Teilhabe hin und sichert die finanzielle Unabhängigkeit. Es kann jedoch keine Aussage über die Diskriminierungsfreiheit dieser Menschen getroffen werden, ferner können Gründe wie z. B. rechtliche Restriktionen bei der Arbeitsaufnahme auf die Beschäftigungsquote einwirken. In der Stadt Würzburg liegt die Beschäftigungsquote von Ausländer:innen im Verhältnis zur Beschäftigungsquote der Gesamtbevölkerung zuletzt (2023) bei 91,0 % und damit wie im gesamten Zeitverlauf über dem bundesweiten Durchschnitt (2023: 81,6 %).



Schulabbrecher:innenquote – Ausländer:innen

Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	320,3	381,4	270,5	187,8	203,0

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Verhältnis der Schulabgehendenquote von Ausländer:innen und Ausländern zur Schulabgehendenquote in der Gesamtbevölkerung (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Für Jugendliche spielt Bildung eine zentrale Rolle. Die schulische Grundausbildung ist der Schlüssel zur Arbeitswelt und somit Voraussetzung für wirtschaftliche Integration. Junge Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit sind häufig mit Problemen im Bildungssystem konfrontiert (z.B. durch unsichere Aufenthaltsverhältnisse oder fehlende Sprachkenntnisse). Für statistische Zwecke wird die erste Staatsbürgerschaft als Indikator herangezogen. Der Indikator „Schulabbrecher:innenquote – Ausländer:innen“ setzt das Nichterreichen mindestens des Hauptschulabschlusses von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit an erste Stelle in das Verhältnis zu denen in der Gesamtbevölkerung. Dies dient als Indiz für die weiter gefasste Gruppe von Menschen mit Migrationshintergrund. Der Anteil der Schüler:innen ohne Hauptschulabschluss liegt in der Stadt Würzburg zuletzt (2023) bei 203,0 %. Das bedeutet für die Stadt Würzburg, dass Ausländer:innen etwa 2-mal so häufig ohne Hauptschulabschluss die Schule verlassen wie Schulabgänger:innen insgesamt. Diese Entwicklung liegt deutlich unter dem deutschlandweiten Durchschnitt von 361,3 % im Jahr 2021. Für das Jahr 2023 steht kein Vergleichswert auf Bundesebene zur Verfügung. In Bayern liegt der Anteil der Schüler:innen ohne Hauptschulabschluss im Jahr 2023 bei 310,1 %.



Einbürgerungen

Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	1,9	1,3	1,2	1,6	3,1

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Quote in dem jeweiligen Jahr eingebürgerter Personen zur Anzahl aller ausländischen Personen (in Prozent) (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Anzahl der Einbürgerungen pro Jahr gilt als ein wichtiger Indikator, um Aussagen zur Integration treffen zu können, denn die Einbürgerung trägt im Allgemeinen zu einer stärkeren Identifikation mit der Gesellschaft des Einwanderungslandes bei. Die Einbürgerung ermöglicht ausländischen Menschen politische Partizipation, rechtliche Gleichstellung und weitere Möglichkeiten der gesellschaftlichen Teilhabe. Die Höhe und Entwicklung der Einbürgerungsquote lässt erkennen, inwieweit Bereitschaft unter der ausländischen Bevölkerung besteht, diese Teilhabe in Anspruch zu nehmen und dafür nicht nur die deutsche Sprache zu lernen, sondern sich auch zum Grundgesetz zu bekennen und sich Grundkenntnisse der Rechts- und Gesellschaftsordnung anzueignen. Im Jahr 2023 haben in der Stadt Würzburg 3,1 % der ausländischen Bevölkerung innerhalb eines Jahres die deutsche Staatsbürgerschaft erhalten. In den Jahren zuvor lag sie zwischen 1,2 % und 1,9 %. Damit liegt die Stadt Würzburg deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt von 1,6 % (2023).

15.6 UMWELTGERECHTIGKEIT



Das Leitbild der Umweltgerechtigkeit adressiert die soziale (Ungleich-)Verteilung von Umweltbelastungen und -ressourcen mit dem Ziel, gesunde Umwelt- und Lebensverhältnisse für alle Menschen zu schaffen. Dies umfasst beispielsweise die Verringerung von gesundheitsrelevanten Umweltbelastungen, wie Lärm, in sozial benachteiligten Gebieten.

Im Sinne der Reduzierung von Umweltbelastungen, die sich auf die Gesundheit der Bevölkerung auswirken können, können an dieser Stelle verschiedene Konzepte benannt werden:

Mit dem im Jahr 2022 veröffentlichten **Lärmaktionsplan** wurde ein wesentliches Konzept zur Reduzierung der Lärmbelastung in der Stadt Würzburg geschaffen. Hierbei wurde ein besonderer Fokus auf die Verminderung des Lärms durch Straßenverkehr, Straßenbahn und Industrie gelegt. Für bestimmte „Lärmbrennpunkte“ wurden Lärminderungsmaßnahmen erarbeitet und untersucht. Bei der Erarbeitung des Konzepts waren ebenfalls verschiedene Formen der Beteiligung möglich, wie die Teilnahme an Lärmforen oder Lärmspaziergängen. Die Bürger:innen der Stadt Würzburg konnten außerdem Hinweise und Vorschläge zur Lärminderung der Stadtverwaltung übergeben. Bei dem im Jahr 2022 veröffentlichten Lärmaktionsplan handelt es sich um die Fortschreibung des ersten Lärmaktionsplans aus dem Jahr 2016.

Auch der **Hitzeaktionsplan stadt.land.wü.** (s. Aspekt 9.4) stellt im Sinne der Umweltgerechtigkeit ein weiteres wichtiges Beispiel dar. Da sich Hitze insbesondere auf bestimmte Bevölkerungsgruppen, z. B. ältere und alte Menschen, gesundheitlich negativ auswirken kann, stellt der Hitzeaktionsplan ein wichtiges Grundlagenkonzept dar, um Rahmenbedingungen zu verbessern und eine dienststellenübergreifende Zusammenarbeit zu diesem Thema zu gewährleisten.

15.7 ZUGANG ZU VERWALTUNGSLEISTUNGEN



Im Sinne der Chancengleichheit sollen Verwaltungsleistungen allen Menschen in einer Kommune (insbesondere unabhängig von Alter, Behinderung oder Migrationshintergrund) zugänglich sein. Auch die Teilhabe an demokratischen Prozessen soll für alle Menschen sichergestellt werden.

Der Zugang zu Verwaltungsleistungen wird in der Stadt Würzburg unter anderem durch das **Bürgerbüro**, die **Quartiersmanagements** und die **Verfügbarkeit von Teilen der städtischen Website in Leichter Sprache** unterstützt. Insbesondere werden die Themen Inklusion, Soziales, Umwelt und Klima oder Hilfen für bestimmte Personengruppen in Leichter Sprache aufbereitet und den Bürger:innen zur Verfügung gestellt. So sollen die Informationen der Stadt auch Gruppen zugänglich sein, die auf Leichte Sprache angewiesen sind.

HANDLUNGSFELD



BILDUNG UND KULTUR

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 ZUGANG ZU BILDUNG	• Gründung des Bildungsbüros der Stadt Würzburg • Bildungsberichte „Ganztägige und nachmittägliche Bildung und Betreuung an Schulen“ und „Kulturelle Bildung“ • Bildungsbeirat und Arbeitskreis „(Rechtsanspruch) Ganzttag“ • Auszeichnungen als „Bildungsregion in Bayern“ und „Digitale Bildungsregion“ • Würzburger Schülerinnen und Schüler Tag (WÜST) • Bunter SOR-SMC Tisch – lokales Netzwerktreffen der Courage Schulen • Runder Tisch (Erwachsenen-)Bildungseinrichtungen • Baumaßnahmen in Bildungseinrichtungen zur Unterstützung eines verbesserten Zugangs zu Bildung ○ Umsetzung von Maßnahmen für Barrierefreiheit ○ Schaffung von Gendertoiletten ○ Einbau von Akustikelementen BNK-KERNINDIKATOR • Wohnungsnahe Grundversorgung – Grundschule BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG • Schulabbrechende
 BILDUNG UND KULTUR FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG	• Auszeichnung als „Stadt der jungen Forscher“ • Etablierung des „Netzwerk WISSEN²“ • MINT-Planspiel „Smarte Technik braucht kluge Köpfe“ der IJF • Zertifizierung von Schulen als „Klimaschule Bayern“ • Mitgliedschaften von Schulen im Netzwerk „Schoolbikers“ • Fördermittel für freie Kulturträger für nachhaltiges Wirken • Tätigkeiten des Würzburger Bündnis KlimaKultur • Erstellung von Klimabilanzen • Erstellung von Gemeinwohlabilanzen • Aktivitäten der Umweltstation • Seminare zum sozial-ökologischen Wandel • Durchführung von Kleidertauschmärkten

	• Einrichtung eines Reparaturraumes • Aktivitäten der Öko-Modellregion: Bio-Bildungstage • Sanierungsmaßnahmen in Bildungseinrichtungen für Klimaschutz und Klimaanpassung • Einbau von Dämmungen der oberen Geschossdecken • Installation von Photovoltaikanlagen • Einbau von Fassadendämmungen • Umrüstung auf LED-Beleuchtungen • Fensteraustausche • Installation von Sonnenschutz • Entsiegelung eines Schulvorplatzes • Entsiegelung mehrerer Pausenhöfe INDIKATOREN DER STADT WÜRZBURG • Zertifizierungen „Klimaschulen in Bayern“ • Umweltschulen in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule • Stromverbrauch in öffentlichen Bildungseinrichtungen • Fernwärmeverbrauch in öffentlichen Bildungseinrichtungen
 KULTURFÖRDERUNG	• Arbeitskreis „Kulturelle Bildung“ • Förderung „KuBiKo“ - Kulturelle Bildung in Kooperation • Programm KuKi (KulturKinder) (Pilotphase) • Bildungsprogramm „Lernen durch die Künste“ • Verfügbarkeit von schulischen Räumlichkeiten für Theater und Vereinen INDIKATOREN DER STADT WÜRZBURG • „Kulturschule Bayern“ • „Jugendkunstschule“ des LKE Bayern



ZUGANG ZU BILDUNG



Eine hochwertige Bildung gehört zu den Schlüsselfaktoren für individuelle Lebenschancen und selbstbestimmtes Handeln. Bildung beginnt im frühkindlichen Alter und erstreckt sich über das gesamte Leben. Vor diesem Hintergrund gilt es, den lebenslangen Zugang zu Bildung für alle Menschen gleichberechtigt sicherzustellen.

Der gleichberechtigte Zugang zu Bildung wird in der Stadt Würzburg mit verschiedenen Maßnahmen vorangetrieben. Mit der **Gründung des Bildungsbüros** der Stadt Würzburg im Jahr 2019 durch das Förderprogramm „Bildung integriert“ des damaligen Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) (jetzt Bundesministerium für Forschung, Technologie und Raumfahrt (BMFTR)) wurde eine wesentliche Institution zur Förderung des Zugangs zu Bildung eingerichtet. Ziel der Abteilung ist der Auf- und Ausbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements für die Stadt Würzburg. Gemeinsam mit Expert:innen aus Praxis und Verwaltung wurden dabei zwei Schwerpunktthemen für die Bearbeitung im Förderzeitraum (2019-2022) ausgewählt: „Kulturelle Bildung“ (siehe Aspekt 16.3) sowie „Ganztägige und nachmittägliche Bildung und Betreuung an Schulen“.

Mithilfe des **Bildungsberichts „Ganztägige und nachmittägliche Bildung und Betreuung an Schulen“**, der im Jahr 2021 vom Stadtrat beschlossen worden ist, wird eine Erarbeitungsgrundlage für dieses Thema geschaffen. Dem Bildungsbericht liegt eine umfassende Datenrecherche zugrunde. Darüber hinaus wurden eigene Daten erhoben. Anhand der durchgeführten Analysen wurden Handlungsempfehlungen zur Förderung der ganztätigen und nachmittäglichen Bildung und Betreuung an Schulen abgeleitet. Mithilfe des **Bildungsberichts „Kulturelle Bildung“**, der ebenfalls im Jahr 2021 vom Stadtrat beschlossen worden ist, wurde eine weitere Grundlage zur Förderung der kulturellen Bildung in Würzburg geschaffen. Auch dieser Bildungsbericht verfügt über eine weitere umfassende Datenrecherche inklusive eigener Daten. Anhand der durchgeführten Analysen wurden Handlungsempfehlungen zur Förderung der kulturellen Bildung abgeleitet.

Seit der Erarbeitung des Bildungsberichts trifft sich der **Arbeitskreis „(Rechtsanspruch) Ganzttag“** anlassbezogen in regelmäßigen Abständen, um den Informationsfluss und gemeinsame Planungen referatsübergreifend und systematisch sicherzustellen und den ab Schuljahr 2026/27 geltenden „Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung“ vorzubereiten.

Im Frühjahr des Jahres 2025 wurde die Stadt Würzburg gemeinsam mit dem Landkreis Würzburg vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultur mit den Qualitätssiegeln **„Bildungsregion in Bayern“** und **„Digitale Bildungsregion“** ausgezeichnet. Die Bewerbung um die Siegel basiert auf einem umfassenden Beteiligungsprozess in sechs thematischen Bereichen, den sogenannten „Säulen“. Zu den jeweiligen Säulen haben sich Bildungsakteur:innen sowie interessierte Bürger:innen mehrfach in Arbeitskreisen getroffen und Handlungsempfehlungen entwickelt. Nach der erfolgreichen Siegelverleihung gilt es nun, die Empfehlungen interkommunal in eine Umsetzung zu bringen.

Die beschriebenen Formate und Prozesse profitieren vom engen Austausch und der Vernetzung in die Bildungslandschaft hinein. Der Aufbau und die Pflege von Bildungsnetzwerken, Arbeitskreisen (z.B. Runder Tisch (Erwachsenen)Bildungseinrichtungen) und Gremien (z.B. Bildungsbeirat der Stadt Würzburg) sind daher unerlässlich für die datenbasierte kommunale Bildungsplanung.

Einen besonderen Fokus setzt das Bildungsbüro hierbei auf die Schüler:innen der Stadt. Hintergrund ist die Idee, nicht nur über junge Menschen zu sprechen, sondern mit ihnen zu planen – ein Anspruch, der seit 2014 im Schulentwicklungsprozess der Stadt Würzburg erstmals systematisch verankert wurde.

Ein seitdem fest etabliertes Beteiligungsformat, im Rahmen dessen nicht selten auch Nachhaltigkeitsthemen zu Sprache kommen, ist der „Würzburger Schüler:innen Tag“ (WÜST). Anlassbezogen, aber mindestens vier Mal im Jahr versammeln sich bis zu 80 delegierte Schüler:innen aller weiterführenden Schulen im Rathaus, um gemeinsam und mit Expert:innen über schulrelevante Themen zu diskutieren. Die Jugendlichen entwickeln dabei eigene Ideen, formulieren Bedürfnisse und geben wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung der Würzburger Bildungslandschaft. Ergänzend nehmen sie an Qualifizierungsmaßnahmen teil, die von Expert:innen aus Verwaltung und Bildungslandschaft gestaltet werden. Für die Verwaltung entsteht ein wichtiger Mehrwert durch unmittelbare Stimmungsbilder und den engen Austausch, der eine bedarfsgerechte Planung unterstützt.

Ein weiteres wichtiges Format des Bildungsbüros – hier mit dem Schwerpunkt auf das Thema Demokratiebildung – ist der sogenannte „Bunte SOR-SMC Tisch“. Auch diese einmal jährlich stattfindende Multiplikator:innen-Veranstaltung richtet sich an die Zielgruppe Schüler:innen und deren Lehrer:innen der Würzburger Courage-Schulen. Im Mittelpunkt stehen Workshops, die aktuelle Herausforderungen der Demokratiebildung aufgreifen. Ziel des Bunten Tisches ist es, Austausch und Vernetzung unter den Courage-Schulen zu stärken und gleichzeitig Weiterbildung für Schüler:innen und Lehrkräfte in zentralen gesellschaftlichen Themenfeldern zu ermöglichen. Die Veranstaltung wird in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring Würzburg durchgeführt.

Auch in baulicher Hinsicht arbeitet die Stadt Würzburg stetig daran, den Bildungsalltag für alle Schüler:innen gleichberechtigt zu gestalten. In den letzten Jahren wurden beispielsweise mehrere Maßnahmen zur **Barrierefreiheit** umgesetzt. So wurden Rampen und barrierefreie WCs errichtet. Diese Maßnahmen wurden unter anderem im Jahr 2010 bei der hauswirtschaftlichen Klara-Oppenheimer-Schule und dem Wirsberg-Gymnasium durchgeführt.

Mit der Schaffung von **Gendertoiletten** in der Franz-Oberthür-Schule im Jahr 2024 wurde die Möglichkeit geschaffen, Menschen mit nichtbinärer Geschlechtsidentität uneingeschränkten Zugang zu Bildung in dieser Schule zu gewährleisten und somit die Teilnahme am Schulalltag zu vereinfachen.

Zudem wurden bzw. werden ab 2025 an mehreren städtischen Schulen **Akustikelemente** an der Wand und Decke angebracht, da die vorhandene Akustik eines Klassenraums die Möglichkeit von Kindern und Jugendlichen bestimmt, aufmerksam am Unterricht teilzunehmen. Daher wurde beispielsweise die Decke im Bereich der Musikräume des Wirsberg-Gymnasiums akustisch ertüchtigt, indem eine gelochte Akustik-Gipskarton-Decke angebracht wurde. Diese Maßnahme wurde auch in weiteren Schulen umgesetzt.



Abbildung 28: Akustikelemente in Klassenzimmern © Stadt Würzburg, FB Schule



Wohnungsnah Grundversorgung - Grundschule

Jahr	2015	2018	2019	2021	2023
Meter	k.A.	649,0	k.A.	613,0	k.A.

BNK-Kernindikator

Einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Anzahl der Grundschulen in einer Kommune hat wesentlichen Einfluss auf den Alltag junger Familien. Die Schließung von Grundschulen kann durch den Wegfall des Schulverkehrs zudem zur Folge haben, dass Angebote des ÖPNV weniger in Anspruch genommen werden und entfallen, was den motorisierten Individualverkehr wiederum begünstigt. Für Familien bedeutet dies, mehr organisatorischer Aufwand und längere Wege im Alltag. Ein mangelndes Angebot von wohnortnahen Grundschulen kann folglich Abwanderung begünstigen. Der Indikator gibt Auskunft über die einwohnergewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule. In der Stadt Würzburg hat sich die Luftliniendistanz zur nächsten Grundschule von 649 Metern im Jahr 2018 auf 613 Meter im Jahr 2021 verringert. Damit liegt sie 416 Meter unter dem Bundesdurchschnitt von 1.029,0 Metern im Jahr 2021.



Schulabbrechende

Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	4,6	4,6	5,4	5,2	4,9

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Anteil der Schulabgehenden ohne mindestens den Hauptschulabschluss an allen Schulabgehenden (an allgemein- & berufsbildenden Schulen)
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Der Anteil der Schulabgehenden ohne Hauptschulabschluss gibt Auskunft über den Anteil der Personen, die ihre Pflichtschulzeit beenden, ohne mindestens einen Hauptschulabschluss erworben zu haben. Der Eintritt in das Berufsleben in Deutschland ist für Personen ohne Hauptschulabschluss deutlich erschwert. Die Schulträgerschaft ist eine kommunale Pflichtaufgabe, Bildung ist für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune ein weitreichendes Schlüsselthema. In der Stadt Würzburg verlassen im Jahr 2023 durchschnittlich rund 4,9 % der Schüler:innen die Schulen ohne mindestens einen Hauptschulabschluss. Auf Bundesebene stehen für das Jahr keine Daten zur Verfügung. Der Durchschnitt im Bundesland Bayern liegt mit 4,0 % leicht unter der Entwicklung in Würzburg.



BILDUNG UND KULTUR FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) soll Menschen durch Information und Sensibilisierung in Bildungs- und Kultureinrichtungen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigen. BNE fördert Gestaltungskompetenzen, Kreativität und Problemlösungslernen und versetzt Menschen in die Lage, die Auswirkungen des eigenen Handelns zu verstehen und verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

Die Stadt Würzburg unterstützt und stärkt Bildung und Kultur für Nachhaltige Entwicklung in institutioneller wie auch projektbezogener Hinsicht. So arbeiten beispielsweise seit 2014 circa zehn Würzburger Einrichtungen im **Netzwerk WISSEN²** zusammen. Die teilnehmenden Einrichtungen sind außerschulische Lernorte für MINT-Bildung, die jungen Menschen den Zugang zu naturwissenschaftlichem und technischem Lernen ebnen möchten. Seit 2023 ist auch die Umweltstation der Stadt Würzburg Teil des Netzwerks. Gemeinsame Aktionen wie Lehrkräftefortbildungen, der „Kalender für junge Forscherinnen und Forscher“, Kooperationsbörsen und andere anlassbezogene Aktionen werden jährlich vom Netzwerk gemeinsam geplant und umgesetzt. Das Thema „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ steht sowohl im Rahmen der

Veranstaltungen des Netzwerks wie auch anhand deren Profil (siehe z. B. Center for Applied Energy Research e. V. (CAE)) immer auf der Agenda.

Initiiert wurde das Netzwerk durch die gemeinsame Bewerbung und **Auszeichnung als „Stadt der jungen Forscher“**, die im Jahr 2014 an die Stadt Würzburg vergeben worden ist. Ziel der Auszeichnung ist es, die kommunale Vernetzung von Schulen, Wissenschaft und Wirtschaft zu fördern und Kinder und Jugendliche für die Wissenschaft zu begeistern sowie Schulen und Hochschulen Impulse für ihre Praxis zu geben. Die Stadt Würzburg überzeugte im Wettbewerb unter anderem durch die gute vorhandene Vernetzung jener Akteur:innen und durch die Schaffung langfristiger Kooperationsstrukturen. Der gewonnene Titel war verbunden mit einem Preisfördergeld in Höhe von 65.000 Euro, welches in verschiedene Projekte zur Wissenschaftsförderung in Schulen und Förderung von wissenschaftlichen Einrichtungen sowie lokale Unternehmen im Laufe der Jahre eingeflossen ist.

Eine weitere Partnerin des Netzwerks – die Initiative junge Forscherinnen und Forscher – entwickelt für die Schuljahre 2026 – 2028 ein ganz besonderes Bildungsformat für junge Menschen in Würzburg. Im Rahmen des innovativen MINT-Planspiels „Smarte Technik braucht kluge Köpfe“ stehen besondere Lernerfahrungen (auch an außerschulischen Orten) in den Bereichen BNE im Vordergrund. Das Vorhaben wird maßgeblich von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der Vogelstiftung sowie der Sparkassenstiftung gefördert. Von April 2026 bis März 2028 entstehen insgesamt 146 Durchführungen in Süddeutschland, darunter rund 40–50 Veranstaltungen mit etwa 1.000 Teilnehmenden in der Stadt Würzburg als einzigem bayerischen Standort. Das forschend-entdeckende Planspiel richtet sich an junge Menschen ab 14 Jahren, verknüpft MINT-Bildung mit Bildung für nachhaltige Entwicklung und vermittelt Zukunftskompetenzen sowie alltagsnahe Entscheidungsprozesse. Workshops für Schulklassen, gemischte Gruppen und außerschulische Angebote sowie digitale Multiplikator:innenschulungen erweitern die Zielgruppenansprache. Die Unterstützung durch das Bildungsreferat der Stadt Würzburg erfolgt vor allem durch Vernetzung mit passenden Bildungspartner:innen, die zielgerichtete Ansprache der Teilnehmenden und die begleitende Öffentlichkeitsarbeit.

Eine weitere Zertifizierung, die verschiedene Bildungseinrichtungen in der Stadt Würzburg erhalten haben, ist die seit 2022 existierende Auszeichnung der **Klimaschule Bayern**. Das Programm ist als ein langfristiges Schulentwicklungsprojekt angelegt. Es bietet Hilfestellung, Beratung, Vernetzung und Zertifizierung für alle bayerischen Schulen, die Klimaschutzaktivitäten in ihren Schulalltag integrieren möchten. Von der Prozessgestaltung an der Schule über die Erarbeitung eines CO₂-Fußabdrucks für alle relevanten Handlungsfelder bis hin zur Erstellung eines Klimaschutzplans, unterstützt das Programm Schulen auf ihrem Weg zur Klimaneutralität und bei der Verankerung des Themas in der schulischen Bildung. In der Stadt Würzburg haben im Jahr 2024 die Josef-Greising-Schule und die David-Schuster-Schule diesen Titel erhalten. Das Riemenschneider-Gymnasium hat sich 2025 für diesen Titel beworben. Die Fachakademie für Sozialpädagogik St. Hildegard Würzburg sowie die Werksberufsschule Koenig & Bauer Würzburg wurden bereits in der Vergangenheit als Klimaschulen ausgezeichnet.

Im Jahr 2025 sind mittlerweile neun Schulen in der Stadt Würzburg Mitglied im **Netzwerk Schoolbikers** und als solche ausgezeichnet. Die Auszeichnung erfolgt, wenn verschiedene Kriterien der Fahrradfreundlichkeit an der Schule erfüllt sind. Beispielsweise muss es mindestens zwei namentlich bekannte fahrradaffine Lehrer:innen und mindestens zehn schuleigene Räder an der Schule geben. Das Netzwerk dient dazu, Schulen darin zu befähigen, Kinder und Jugendliche auf das Fahrradfahren vorzubereiten und dieses zu fördern. Somit wird nicht nur für nachhaltigere Mobilität sensibilisiert, sondern es soll auch dem Bewegungsmangel von Kindern entgegengewirkt werden. Fünf der neun Schulen haben dabei die höchste Auszeichnung als #Schoolbiker Schule erhalten. Die anderen vier Schulen sind als fahrradfreundliche Schulen ausgezeichnet.

Seit 2023 werden außerdem **Fördermittel für freie Kulturträger für nachhaltiges Wirken** von der Stadt Würzburg vergeben. Freie Kulturträger erhalten Investitionskostenzuschüsse, wenn sie bevorzugt Nachhaltigkeitsmaßnahmen umsetzen möchten. Projektförderungen werden für nachhaltige, inklusive, integrative und teilhabeorientierte Projekte ausgelobt. Insbesondere Sanierungsmaßnahmen der freien Kulturträger werden in diesem Sinne gefördert.

Außerdem wird Bildung für Nachhaltige Entwicklung in den Kultureinrichtungen durch die Gründung des **Würzburger Bündnis KlimaKultur** im Jahr 2021 gefördert. Das Bündnis stellt einen losen Zusammenschluss aller Dienststellen des damaligen Kultur- und



Abbildung 29: Logo Würzburger Bündnis KlimaKultur © Stadt Würzburg

Tourismusreferats gemeinsam mit dem Dachverband freier Kulturträger e.V. und einiger selbständiger freier kultureller Träger dar. Gemeinsam will das Bündnis seine Einrichtungen und Kulturveranstaltungen schrittweise klimafreundlicher und nachhaltiger ausrichten. Somit möchte der Würzburger Kulturbereich seinen Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele sowie zu den lokalen Klimazielen der Stadt Würzburg leisten. Die Zusammenarbeit im Netzwerk dient dem Austausch von Informationen sowie der Planung gemeinsamer Aktionen. Beispielsweise ist das Würzburger Bündnis KlimaKultur einer der Erstunterzeichner einer Nachhaltigkeitsdeklaration im Kulturbereich mit dem Titel „Culture4Climate“. Das Bündnis ist jedoch auch mit anderen Aktionen aktiv. 2024 fand zum Beispiel ein gemeinsamer Aktionstag in der Stadtbücherei statt.

Zudem haben fünf Mitglieder des Bündnisses **Klimabilanzen** im Jahr 2023 erstellt und 2024 veröffentlicht. Die verschiedenen Institutionen haben sich in mehreren Workshops schulen und coachen lassen mit dem Ziel, eine Klimabilanz zu erstellen. Klimabilanzen erfassen differenziert Kennzahlen über Klimabelastungen im Arbeitsalltag. Dies umfasst unter anderem die Bereiche Energie und Mobilität, und auch beispielsweise den Bereich Catering bei Veranstaltungen. Die Bilanzierungsergebnisse stellen eine Grundlage für gezielte individuelle Maßnahmen zur wirkungsvollen und substanziellen Reduzierung von Treibhausgasen und klimaschädlichen Produktionsweisen dar. Die durchgeführten Klimabilanzen der fünf Mitglieder des Bündnisses erfolgen nach einem internationalen Standard. Bisher wurden einzelne konkrete Maßnahmen umgesetzt, die sich jedoch nach Organisationseinheit unterscheiden. Weitere Themen, die Bestandteil der Bilanzierung waren, wie Gebäude und Mobilität, sind nicht durch die einzelnen Organisationseinheiten zu lösen, sondern erfordern entsprechende politische Entscheidungen. Zudem hat ein Mitglied eine eigene Mobilitätsbilanz erstellt.

Zu den weiteren Aktivitäten des Netzwerks zählt die Erarbeitung von **Gemeinwohlbilanzierungen** von vier Mitgliedern des Bündnisses seit 2024. In mehreren angeleiteten Workshops haben die Mitglieder zuerst Daten für eine Gemeinwohlbilanzierung zusammengetragen. Anschließend wurde eine Bewertung der Daten durchgeführt. Ziel war es, bis Ende 2025 in einem Abschlussworkshop konkrete Verbesserungsmaßnahmen im Sinne der Gemeinwohlbilanzierung zu erarbeiten. Über die Zertifizierung dieser Bilanzierung wurde im November 2025 im Stadtrat berichtet.



Abbildung 30: Die Umweltstation der Stadt Würzburg © Stadt Würzburg

Eine weitere wesentliche Institution zur Förderung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung in Würzburg ist die seit 1990 bestehende **Umweltstation** der Stadt Würzburg. Sie ist das städtische Zentrum für Bildung für Nachhaltige Entwicklung und Abfall- und Umweltberatung sowie die Koordinationsstelle für die Lokale Agenda 21. Die Bildungsangebote der Umweltstation adressieren ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte aktueller Herausforderungen und zielen darauf ab, wichtige Gestaltungs- und Sozialkompetenzen der Teilnehmenden zu fördern. Die Module befähigen die Teilnehmenden dazu, aus einer positiv motivierten, kritisch reflektierenden und achtsamen Haltung heraus die eigenen Fähigkeiten, Ideen und Ressourcen konstruktiv für die Belange des Umwelt- und Klimaschutzes, die Verringerung des eigenen ökologischen Fußabdrucks sowie die Vergrößerung des eigenen Handabdrucks einzusetzen und so einen kleinen Beitrag zur sozial-ökologischen Transformation der Gesellschaft zu leisten.

Das angebotene Themenspektrum umfasst unter anderem **Seminare zum sozial-ökologischen Wandel**, Workshops zu Themen wie „Die Reise deiner Jeans“, „Wie smart ist Dein Smartphone“, „Faire Schokolade“ sowie „Wir bauen Nisthilfen für Wildbienen“. Darüber hinaus werden interaktive Lernsequenzen zu verschiedenen Themen wie „Klimakrise und Klimaschutz“, „Abfallvermeidung und Recycling“ sowie „Artenvielfalt und -schutz“ angeboten. Auch Naturführungen, beispielsweise zu Fledermäusen in Würzburg oder den verschiedenen Baumarten und ihrer Biodiversitäts- und Klimaanpassungsleistung in Würzburg, gehören zum Portfolio der Umweltstation. Zudem werden Cleanups zur Beseitigung von wildem Müll im Stadtgebiet sowie Multiplikator:innenschulungen- und Fortbildungen angeboten.

Des Weiteren findet seit 2025 circa dreimal jährlich ein **Kleidertauschmarkt** in der Umweltstation der Stadt Würzburg statt. Auf Kleidertauschmärkten können Besucher:innen gut erhaltene, jedoch nicht mehr gern getragene Kleidung abgegeben und sie im Gegenzug mit neuer Second-Hand Mode von anderen Besucher:innen eintauschen. Somit tragen Kleidertauschmärkte dazu bei, dem übermäßigen Konsum von Kleidung entgegenzuwirken und fördern auch eine Kreislaufwirtschaft.

Des Weiteren findet seit 2025 circa dreimal jährlich ein **Kleidertauschmarkt** in der Umweltstation der Stadt Würzburg statt. Auf Kleidertauschmärkten können Besucher:innen gut erhaltene, jedoch nicht mehr gern getragene Kleidung abgegeben und sie im Gegenzug mit neuer Second-Hand Mode von anderen Besucher:innen eintauschen. Somit tragen Kleidertauschmärkte dazu bei, dem übermäßigen Konsum von Kleidung entgegenzuwirken und fördern auch eine Kreislaufwirtschaft.

2026 soll in der Umweltstation der Stadt Würzburg ein **Reparaturraum** im eigenen Gebäude eingerichtet werden, der mindestens einmal pro Woche durch eine ehrenamtlich tätige Person betreut wird. Das Werkzeug zur Reparatur verschiedener Gegenstände und Geräte wird vor Ort bereitgestellt, die Reparaturen werden gemeinsam mit den Ehrenamtlichen durchgeführt. So wird Wissen zur Nachhaltigkeit vermittelt und ein Beitrag zur Kreislaufwirtschaft geleistet.

Die Öko-Modellregion stadt.land.wü. führt die **Bio-Bildungstage** an Schulen und weiteren Einrichtungen durch. Im Rahmen der Bio-Bildungstage wird ein Lernprogramm für Kinder und Jugendliche zur Herkunft von Bio-Lebensmitteln angeboten. Die Bio-Bildungstage konnten in der Pilotphase 2024 kostenfrei gebucht werden. Im Jahr 2025 konnten mithilfe der Sparkassenstiftung ebenfalls Einheiten durchgeführt werden. Die weitere Finanzierung ist aktuell noch nicht geklärt. Organisiert und koordiniert wird das Projekt von der Öko-Modellregion stadt.land.wü.

Auch in den Würzburger Bildungseinrichtungen werden zahlreiche Maßnahmen durchgeführt, um Elemente einer Nachhaltigen Entwicklung, wie Klimaschutz und Klimaanpassung, in den Einrichtungen umzusetzen. Die ersten energetischen Sanierungsmaßnahmen haben bereits ab dem Jahr 1998 mit der **Dämmung der oberen Geschossdecken an mehreren städtischen Schulen** stattgefunden. Bei der Dämmung wurde auf Mineralwolle oder Hanfdämmung zurückgegriffen. Die im Dachboden verlegte Dämmung reduziert den Heizbedarf und spart Energie. Somit trägt sie zu einem ressourcenschonenden Schulbetrieb bei. Die Dämmungen wurden unter anderem bei der Walther Grundschule, der Leonhard-Frank-Grundschule, dem Wirsberg-Gymnasium sowie an der städtischen Wirtschaftsschule durchgeführt.

Wenige Jahre später, ab dem Jahr 2002, folgten die ersten **Installationen von Photovoltaikanlagen** an verschiedenen Schulen. Seitdem werden die Flachdächer der Schulen teils mit Photovoltaikanlagen belegt, wodurch nachhaltiger Strom erzeugt werden kann. Sämtliche PV-Anlagen auf den städtischen Schulen erzeugen eine Gesamtleistung von über 800 kW Peak.

Weitere Sanierungsmaßnahmen wurden ab dem Jahr 2010 mit dem Einbau von **Fassadendämmungen** an der hauswirtschaftlichen Klara-Oppenheim-Schule, der Fanny-König-Grundschule, der Jakob-Stoll-Realschule und dem Friedrich-König-Gymnasium durchgeführt. Hierbei wurde teilweise auf ein Wärmedämmungsverbundsystem zurückgegriffen, um effizient Wärmeenergie einzusparen. Diese Maßnahme trägt ebenfalls dazu bei den Schulbetrieb energieeffizienter zu gestalten.

2012 folgte dann die **Umrüstung auf LED-Beleuchtungen** an zahlreichen Schulen in der Stadt Würzburg. Die Umrüstung der ursprünglichen Leuchtmittel auf LED wurde in Klassenräumen und Turnhallen umgesetzt. Die Maßnahme zeigt im Monitoring der Stromkosten erhebliche Erfolge. Neben der Kosteneinsparung zahlt diese Maßnahme auch wieder auf die Erhöhung der Energieeffizienz der Würzburger Bildungseinrichtungen ein. Die Umrüstung wird noch an einzelnen Schulen durchgeführt.

Die energetische Sanierung von Bildungseinrichtungen ist noch immer eine aktuelle Aufgabe, der sich die Stadt Würzburg annimmt. So finden seit dem Jahr 2025 **Fensteraustausche** an den verschiedenen Schulen der Stadt Würzburg statt. Beispielsweise werden ab diesem Jahr am Siebold-Gymnasium Fenster ausgetauscht und die Gebäudehülle somit energetisch ertüchtigt. Die Maßnahme wird durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle gefördert und durch einen Energieberater begleitet. Die geforderten Wärmedurchgangskoeffizienten werden eingehalten. Langfristig wird diese Maßnahme ebenfalls dazu beitragen, den Energieverbrauch der Schulen zu senken. Weitere Schulen, an denen Fensteraustausche bereits durchgeführt wurden oder noch durchgeführt werden, sind die Goethe-Kepler-Grundschule, die Schillerschule, das Riemenschneider-Gymnasium, die Klara-Oppenheimer-hauswirtschaftliche-Berufsschule, die Maschinenbauschule und die FOS-BOS-Würzburg.



Abbildung 31: Entsiegelung am Wirsberg-Gymnasium
© Stadt Würzburg, FB Schule

Zudem wurde im Jahr 2025 der Beschluss verfasst, einen **Sonnenschutz** an der Franz-Oberthür-Schule zu installieren. An den Sheddächern der Werkstätten der Franz-Oberthür-Schule werden in diesem

Sinne neue Markisen angebracht, um den sommerlichen Wärmeschutz sicherzustellen. Die Maßnahme wird durch einen staatlich geprüften Energie-Effizienz Experten begleitet und gefördert. An anderen Schulen wurden im Laufe der letzten Jahre ebenfalls neue Verschattungselemente angebracht.

Konkrete Maßnahmen der Klimaanpassung werden ebenfalls an den Würzburger Bildungseinrichtungen durchgeführt. Im Jahr 2023 wurde die **Entsiegelung des Vorplatzes Wirsberg-Gymnasium** durchgeführt, um die Schule besser auf sich verändernde Klimabedingungen vorzubereiten. Der Vorplatz des Wirsberg-Gymnasiums war zuvor vollständig versiegelt und wurde lediglich als Parkplatz genutzt. Hinsichtlich Versickerung, wie auch in Hinblick auf den Beitrag zur Artenvielfalt, bot die Fläche also enormes Verbesserungspotenzial. Daher wurde die Fläche entsiegelt und so gepflastert, dass Regenwasser versickern kann. Im gleichen Zuge fand eine Umnutzung statt, indem auf dem Vorplatz somit ein grünes Klassenzimmer geschaffen wurde.

Zudem wurden bzw. werden ab dem Jahr 2024 die **Pausenhöfe verschiedener Würzburger Schulen entsiegelt**. An der Goethe-Kepler-Grundschule sowie an der Steinbachtal-Burkader-Grundschule wurden die Pausenhöfe zuerst entsiegelt und dann umgestaltet. Bei der Umgestaltung wurden unter anderem Bäume gepflanzt und neue Spielgeräte aufgestellt. Diese Maßnahmen tragen zur Klimaanpassung der Schulen bei und leisten ebenfalls einen Beitrag zur Steigerung der Biodiversität an den Schulen.

„Klimaschulen in Bayern“			
	Jahr	2022/23	2024/25
	Anzahl	2	3
	Indikator der Stadt Würzburg Anzahl an Schulen in der Stadt Würzburg, die am Programm "Klimaschulen in Bayern" teilnehmen (Quelle: Klimaschule Bayern, Klimaschulen in Bayern (Stand: 21.07.2025))		

Das Programm „Klimaschulen in Bayern“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus zeichnet Schulen aller Schulformen aus, die sich mit einem ganzheitlichen Schulentwicklungsansatz aktiv für Klimaschutz einsetzen. Die teilnehmenden Schulen durchlaufen einen umfassenden Zertifizierungsprozess in zehn Schritten, bei dem unter anderem der CO₂-Fußabdruck ermittelt und ein Klimaschutzplan erstellt wird. Je nach Anzahl der bearbeiteten Handlungsfelder werden die Schulen in Bronze (2 Felder), Silber (5 Felder) und Gold (8 Felder + CO₂-Reduktionsplan) eingestuft. In der Stadt Würzburg wurden bisher die Fachakademie für Sozialpädagogik St. Hildegard (private Trägerschaft), die Werkberufsschule Koenig & Bauer (private Trägerschaft) und die Josef-Greising-Schule (städtische Sachaufwandsträgerschaft) als „Klimaschule in Bayern“ ausgezeichnet.

Umweltschulen in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule				
	Jahr	2019/20	2021/22	2023/24
	Anzahl	13	11	11
	Indikator der Stadt Würzburg Anzahl zertifizierter "Umweltschulen in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule" in der Stadt Würzburg (Quelle: Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) Umweltschule in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule (Stand: 21.07.2025))			

Das Zertifikat „Umweltschulen in Europa / Internationale Nachhaltigkeitsschule“ wird vom Landesbund für Vogel- und Naturschutz (LBV) verliehen. Es wird an Schulen vergeben, die sich in verschiedenen Handlungsfeldern und Themenbereichen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) widmen. Dabei definiert das Programm die gesamte Schule als Handlungsraum für Nachhaltigkeit. Schulen können über mehrere Jahre hinweg am Programm teilnehmen. In der Stadt Würzburg ist BNE vielen Schulen ein wichtiges Anliegen. Etwa die Hälfte (sechs Schulen) der in Würzburg zertifizierten „Umweltschulen in Europa“ nimmt seit Beginn des Programms im Jahr 2019 kontinuierlich jedes Jahr daran teil. Im Schuljahr 2023/24 sind elf Schulen beteiligt, davon acht in städtischer und drei in privater Trägerschaft.

Stromverbrauch in öffentlichen Bildungseinrichtungen



Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
Wirsberg-Gymnasium	121.514	114.527	53.904	46.913	48.114
David-Schuster-Realschule	97.002	93.855	80.097	74.994	86.673

Indikator der Stadt Würzburg
Jährliche Verbrauchsentwicklung Strom in KWh (Quelle: Stadt Würzburg, Liegenschaftsberichte, ingsoft InterWatt)

Die Verringerung des Stromverbrauchs trägt direkt zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei und unterstützt die Klimaschutzziele der Stadt Würzburg. Schulen haben dabei eine doppelte Bedeutung: Sie wirken nicht nur als Verbraucher öffentlicher Energie, sondern auch als Lernorte, an denen ein nachhaltiger Umgang mit Ressourcen sichtbar und erfahrbar wird. Der Stromverbrauch des Wirsberg-Gymnasiums hat sich im Zeitverlauf deutlich verringert. Während 2019 noch 121.514 kWh verbraucht wurden, sank der Wert bis 2022 auf 46.913 kWh. 2023 blieb der Verbrauch mit 48.114 kWh auf einem ähnlich niedrigen Niveau. Diese deutliche Reduktion lässt sich auf Effizienzmaßnahmen und veränderte Nutzungsbedingungen zurückführen. Der Stromverbrauch der David-Schuster-Realschule lag 2019 bei 97.002 kWh und entwickelte sich bis 2023 auf 86.673 kWh. Die schrittweise Umrüstung von alten Leuchtstofflampen auf energieeffiziente LED-Beleuchtung trägt nachhaltig zur Senkung des Energiebedarfs bei.

Fernwärmeverbrauch in öffentlichen Bildungseinrichtungen



Jahr	2019	2020	2021	2022	2023
Friedrich-König-Gymnasium	998.200	820.700	848.400	685.800	610.200
Kaufmännischen Berufsbildungszentrum	2.344.450	2.503.870	2.285.382	2.096.348	1.678.672
Jakob-Stoll-Realschule und Fanny-König-Grundschule	959.956	951.526	833.343	735.793	709.939

Indikator der Stadt Würzburg
Jährliche Verbrauchsentwicklung Fernwärme in KWh (Quelle: Stadt Würzburg, Liegenschaftsberichte, ingsoft InterWatt)

Fernwärme bezeichnet die Versorgung von Gebäuden mit Heiz- und Warmwasserwärme, die über ein wärmedämmtes Rohrnetz vom Erzeugungsort bis zu den Verbraucher:innen transportiert wird. In den betrachteten Würzburger Bildungseinrichtungen ist der Wärmeverbrauch in den letzten Jahren deutlich gesunken. So verringerte sich der Verbrauch des Friedrich-König-Gymnasiums von 998.200 kWh im Jahr 2019 auf 610.200 kWh im Jahr 2023. Am Kaufmännischen Berufsbildungszentrum fiel der Verbrauch zwischen 2019 und 2023 von 2,34 Mio. kWh auf 1,68 Mio. kWh. Die Jakob-Stoll-Realschule und die Fanny-König-Grundschule verzeichneten im gleichen Zeitraum einen Rückgang des Wärmeverbrauchs von 959.956 kWh im Jahr 2019 auf 709.939 kWh im Jahr 2023. Die Ursachen liegen in umfassenden energetischen Sanierungen, darunter Fassaden- und Dachmodernisierungen, Fenstererneuerungen, neuen Lüftungsanlagen sowie die Umrüstung auf LED-Beleuchtung. Diese Maßnahmen senken nicht nur den Energiebedarf und die Betriebskosten, sondern reduzieren auch die CO₂-Emissionen der städtischen Liegenschaften.



KULTURFÖRDERUNG



Kommunen betreiben nicht nur eigene kulturelle Institutionen wie Museen, Theater und Bibliotheken, sie fördern und unterstützen auch Kulturschaffende sowie Kulturbetriebe, -vereine und -einrichtungen.

Seit 2020 besteht der **Arbeitskreis „Kulturelle Bildung“** in der Stadt Würzburg, der sich anlassbezogen mehrmals im Jahr trifft. Der Arbeitskreis umfasst Mitglieder aus der Verwaltung, schulische Akteur:innen, Mitarbeitende aus den Kultureinrichtungen der Stadt sowie freie Träger der außerschulischen kulturellen Bildung. In den Sitzungen des Arbeitskreises werden aktuelle kulturelle Bildungsangebote, Förderprojekte, Lehrkräftefortbildungen sowie viele weitere aktuelle Inhalte vorgestellt, diskutiert und besprochen. Alle Mitglieder des Arbeitskreises können Tagesordnungspunkte für Sitzungen einreichen, anlassbezogen werden Gäste zu den Sitzungen eingeladen.

Mit der **Förderung „KuBiKo“ - Kulturelle Bildung in Kooperation** fördert die Stadt Würzburg seit 2022/23 in einem zweijährigen Turnus Bildungseinrichtungen, die gemeinsam mit Kulturschaffenden ein kulturelles Vermittlungsangebot planen und umsetzen. Die Angebote können dabei in diversen kulturellen Sparten angesiedelt sein, wie Tanz, Literatur, Musik, angewandte Kunst und viele mehr. Jedes Projekt wird mit 1.000 Euro unterstützt, wobei eine interdisziplinär aufgestellte Fachjury über die Förderung entscheidet. Alleinstellungsmerkmale sind neben der unbürokratischen Antragsstellung und Abwicklung der Förderung auch die Möglichkeit, sich bei der projektbezogenen Vernetzung mit Kulturpartner:innen durch das Bildungsbüro unterstützen und beraten zu lassen. Somit konnten in den Jahren 2023 und 2025 bereits insgesamt 54 Projekte gefördert werden.

Ein weiter Ansatz der Stadt Würzburg zur Förderung von Kultur und Teilhabegerechtigkeit ist das Programm **KuKi (KulturKinder)** mit einer Pilotphase beginnend im Schuljahr 2024/2025. In der 1. Klasse besuchen die Kinder die Stadtbücherei, in der 2. gehen sie in die Sing- und Musikschule, in der 3. Klasse folgt ein Besuch im Museum im Kulturspeicher und die Viertklässler:innen besuchen das Mainfranken Theater. Die Angebote sollen für die Schulen kostenlos sein. Allen Kindern in Würzburg wird dadurch ein (Erst-) Kontakt mit zentralen kulturellen Einrichtungen der Stadt ermöglicht. Damit leistet KuKi einen systematischen Beitrag zur gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe. Im ersten und zweiten Pilotjahr haben vier Pilotschulen mit ihren Klassen die vier teilnehmenden Einrichtungen besucht. Die Pilotphase wurde auf das Schuljahr 2025/26 erweitert. Finanzielle Unterstützung erhielt das Pilotprojekt im Schuljahr 2024/25 von der Sparkassenstiftung und im Schuljahr 2025/26 von der Flyeralarm Kids Foundation. Mit „KuKi“ plant die Stadt Würzburg, perspektivisch allen Grundschulkindern in jedem Grundschuljahr den Besuch einer (städtischen) Kultureinrichtung zu ermöglichen.

Des Weiteren setzt sich das Bildungsreferat seit Jahren für das Bildungsprogramm „Lernen durch die Künste“ an Würzburger Schulen ein. Hierbei werden den Schüler:innen über künstlerische Ausdrucksformen wie Bewegung, Musik oder Schauspiel kreative Zugänge zu klassischen Lerninhalten vermittelt. Dadurch entstehen neue, nachhaltige Lernerfahrungen und zentrale Zukunftskompetenzen – Kommunikation, Kollaboration, Kreativität und kritisches Denken – werden gezielt gestärkt, was einen wichtigen Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung leistet. Die Methode ermöglicht individuelle Lernwege und fördert zugleich Bildungsgerechtigkeit im Schulalltag.

Durch die **Verfügbarkeit von schulischen Räumlichkeiten für Theater und Vereinen** in der Stadt Würzburg wird diesen Akteur:innen ein Raum für Veranstaltungen geboten. Dies umfasst beispielsweise Turnhallen oder Klassenzimmer, die immer wieder für verschiedene Vereinsnutzungen

und andere Events zur Verfügung gestellt werden. So werden nicht nur Sportvereine und Theatergruppen, sondern beispielsweise auch Teilnehmer:innen des Katholikentages 2026 in städtischen Schulen untergebracht. Die Schaffung von solchen Räumen für Theater und Vereine trägt aktiv zur Kulturförderung in Würzburg bei.

"Kulturschule Bayern"			
	Jahr	2019/20	2023/24
	Anzahl	1	2
	Indikator der Stadt Würzburg Anzahl an Schulen in der Stadt Würzburg, die an der Initiative „Kulturschule in Bayern“ teilnehmen (Quelle: Kulturschulen Bayern)		

Die Initiative „Kulturschule Bayern“ des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus unterstützt seit 2019/20 Schulen bei der Ermöglichung kultureller Teilhabe und der künstlerisch-kulturellen Schulentwicklung. Ziel ist es, künstlerisch-kulturelle Praxis möglichst in vielen Fächern in den Unterricht zu integrieren und den Schüler:innen partizipative Gestaltungsspielräume zu eröffnen, durch die sie Selbstwirksamkeit erfahren und stärken können. In Würzburg nehmen aktuell zwei Schulen am Programm teil: die Elisabeth-Weber-Schule (private Trägerschaft) und das Wirsberg-Gymnasium (städtische Sachaufwandsträgerschaft).

„Jugendkunstschule“ des LJKE Bayern			
	Jahr	2024	
	Anzahl	2	
	Indikator der Stadt Würzburg Anzahl der Einrichtungen in der Stadt Würzburg, die an der Initiative „Jugendkunstschulen“ des LJKE Bayern teilnehmen (Quelle: LJKE Bayern)		

Jugendkunstschulen sind außerschulische Einrichtungen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung, die jungen Menschen den Zugang zu Kunst und Kultur ermöglichen. Sie fördern die Persönlichkeitsentwicklung, gesellschaftliche Teilhabe sowie eine breite Themen- und Methodenvielfalt. In Würzburg nehmen 2024 zwei Einrichtungen am Programm des Bayerischen Landesverbands der Jugendkunstschulen und kulturpädagogischen Einrichtungen (LJKE Bayern) teil: die JuKuKarawane sowie die Inklusive Akademie in Kooperation mit der Mönchbergsschule.

HANDLUNGSFELD



ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 ZUGANG ZU GESUNDHEITSVERSORGUNG	• Universitätsklinikum Würzburg • Klinikum Würzburg Mitte • Rotkreuzklinik • Wohlfahrts- und Sozialverbände • Gesundheitsamt • Mitgliedschaft im Gesunde-Städte-Netzwerk BNK-KERNINDIKATOR • Wohnungsnahe Grundversorgung – Hausärztliche Fachperson BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNGEN • Wohnungsnahe Grundversorgung – Krankenhaus • Wohnungsnahe Grundversorgung – Apotheke
 PFLEGE UND BETREUUNG	• Stiftung Bürgerspital zum Hl. Geist • Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA) • Seniorenvertretung der Stadt Würzburg • Stelle zur Beratung und aufsuchenden Hilfe für Senioren • Pflegestützpunkt der Region Würzburg • Hilfe für alte Menschen im Alltag (HALMA) e.V.
 GESUNDHEITSFÖRDERUNG	• Beratungsangebote zur Beratungsangebot zur mentalen, psychosozialen und individuellen Gesundheit • Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Würzburg • Präventionsprojekt „Gesund Studieren in Würzburg“ • Der Hilfekompass für die Region – Onlineplattform • Kooperationsprojekt GeschwisterCLUB • Teilnahme an der Kampagne „Sonne(n) mit Verstand“ • Umsetzung des Bayerischen Masterplan Prävention • Gesundheitstag • Mitmachaktion „Würzburg bewegt sich“ • Teilnahme an Aktionstagen • Betriebliche Gesundheitsförderung

-
- Betriebliche Gesundheitsförderung von Mitarbeitenden und Studierenden an Universität und Hochschulen

BNK-KERNINDIKATOR

- Vorzeitige Sterblichkeit
-



ZUGANG ZU GESUNDHEITSVERSORGUNG



Eine wohnungsnahе Grundversorgung mit Krankenhäusern und weiteren Gesundheitseinrichtungen, wie ambulanten Versorgungszentren oder hausärztlichen Praxen, ist eine zentrale Grundlage für das gesundheitliche Wohlbefinden der Bevölkerung.

Das **Universitätsklinikum Würzburg** stellt eine wesentliche Einrichtung für die überregionale Gesundheitsversorgung dar. Es umfasst 19 Kliniken mit Hochschulambulanzen, drei selbstständige Hochschulambulanzen, drei klinische Institute, sechs wissenschaftliche Einrichtungen und drei selbstständige Abteilungen. In Ergänzung mit weiteren Klinikstandorten im Stadtgebiet wird damit die medizinische Versorgung in Würzburg und weiteren Teilen Unterfrankens sichergestellt.

Seit dem Zusammenschluss der beiden Würzburger Krankenhäuser Juliusspital und Missioklinik zum **Klinikum Würzburg Mitte** werden in 13 Fachkliniken und zwei Fachabteilungen jährlich etwa 30.000 Patientinnen und Patienten stationär versorgt. Die beiden Kliniken haben einander ergänzende Schwerpunkte. Zusätzlich ergänzen drei Medizinische Versorgungszentren die Versorgungslandschaft und fungieren als Schnittstelle zwischen ambulanter und stationärer Versorgung.

Die **Wohlfahrts- und Sozialverbände** in der Stadt Würzburg haben ein breites Aufgabenspektrum und sind unter unterschiedlichen Trägerschaften organisiert. Sie sind verantwortlich für die Kinder- und Jugendhilfe sowie die Betreuung von Menschen mit Behinderungen oder chronischer Krankheit. Zudem engagieren sie sich in der Wohnungslosenhilfe, der Seniorenbetreuung und der Unterstützung von Familien. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Förderung des Ehrenamtes und der Freiwilligendienste. Außerdem leisten sie bedeutende Beiträge zur sozialen Integration und zur Unterstützung bei sozialen Notlagen. Somit tragen sie wesentlich dazu bei, die soziale Versorgung in der Stadt Würzburg nachhaltig zu sichern und zu stärken.

Das **Gesundheitsamt** für Stadt und Landkreis Würzburg ist ebenso für die Versorgung von Menschen in sozialen Notlagen zuständig. Durch die Vermittlung und Schnittstellenarbeit trägt es dazu bei, Betroffene an die richtige Stelle weiterzuleiten. Weitere Aufgaben aus dem Bereich öffentliche Gesundheit einschließlich der Überwachung und Verbesserung der Hygiene- und Infektionsschutzmaßnahmen sowie der Durchführung von Schuleingangsuntersuchungen gehören ebenso in das Zuständigkeitspektrum des Gesundheitsamtes.

Seit 1998 ist die Stadt Würzburg Teil des **Gesunde-Städte-Netzwerks**. Das Netzwerk wurde 1989 mit dem Ziel gegründet, dafür zu sorgen, dass Bürger:innen in ihren Kommunen möglichst gesund leben können und die Lebensqualität ständig verbessert wird. In Würzburg sind unter anderem Vertreter:innen der Ärzteschaft, der Kassen, das Gesundheitsamt, Vertreter:innen der Selbsthilfe und die Stadt Würzburg im "Aktionskomitee Gesunde Stadt" vertreten. Die Koordination der Mitgliedschaft in diesem Netzwerk liegt beim Würzburger Aktivbüro. Schwerpunkte der Tätigkeit in Würzburg sind die Durchführung der Würzburger Gesundheitstage, die seit 1998 alle 2 Jahre unter verschiedenen Mottos stattfinden und die Aktion „Würzburg bewegt sich“, eine Bewegungs- und Mitmachaktion zum Start in den Frühling (siehe Aspekt 17.3).



Wohnungsnah Grundversorgung – Hausärztliche Fachperson

Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Meter	k.A.	k.A.	k.A.	372,0	k.A.

BNK-Kernindikator

Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz zum nächsten Hausarzt
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Bei akuter Erkrankung ist die schnelle und unmittelbare Erreichbarkeit des Hausarztes unabdingbar. Grundsätzlich profitieren Berufstätige, Familien mit Kindern und ältere Menschen besonders von einer wohnungsnahen, kostengünstig erreichbaren Gesundheitsgrundversorgung. Neben den genannten sozialen Faktoren spielen besonders demographische und wirtschaftliche Strukturen (Stadt-Land-Gefälle) bei der Versorgungsdichte mit Hausärzt:innen eine wichtige Rolle. Mit zunehmender Einwohner:innendichte steigt die wohnungsnah Gesundheitsgrundversorgung. Für die Stadt Würzburg liegen ausschließlich Daten für das Jahr 2021 vor. In diesem Jahr beträgt die einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten hausärztlichen Fachperson 372,0 Meter (2021). Diese Distanz liegt deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnitt von 962,0 Metern im Jahr 2021.



Wohnungsnah Grundversorgung – Krankenhaus

Jahr	2015	2017	2019	2020	2023
Minuten	k.A.	k.A.	k.A.	5,29	k.A.

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Erreichbarkeit von Krankenhäusern mit ZNA oder Notfallambulanz. Erreichbarkeit bezeichnet hier die mittlere Entfernung (arithmetisches Mittel). Sie wird in Wegezeit angegeben (Quelle: SDG-Portal/Wegweiser Kommune)

Eine flächendeckende Krankenhausversorgung ist ein wesentliches Element der Daseinsvorsorge. Krankenhäuser müssen nach strengen wirtschaftlichen Parametern handeln und gleichzeitig eine hohe Qualität in der medizinischen Versorgung garantieren. Das kann zu einer Verknappung des Angebots führen. Die wohnungsnah Krankenhausversorgung zeigt aufgrund von Rationalisierungsmaßnahmen ein zunehmendes Stadt-Land-Gefälle. In der Stadt Würzburg beträgt die Wegezeit zu Krankenhäusern im Durchschnitt 5,29 Minuten (2020). Daten zu anderen Jahren oder dem bundesdeutschen Durchschnitt liegen nicht vor.



Wohnungsnah Grundversorgung – Apotheke

Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Meter	k.A.	k.A.	k.A.	515,0	k.A.

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz zur nächsten Apotheke
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Kurze Wege zu Apotheken sind ebenso wichtig wie die Nähe zum Hausarzt oder Krankenhaus. Die Anzahl der Apotheken ist ebenfalls von demographischen Strukturen einer Region, dem Stadt-/Land-Gefälle und dem Wettbewerb der freien Marktwirtschaft (inkl. neuer digitaler Handelsplätze) geprägt. Aussagen zur Entwicklung der wohnungsnahen Grundversorgung in der Stadt Würzburg sind aufgrund von fehlenden Daten nicht möglich. Es ist lediglich ein Wert aus dem Jahr 2021 vorhanden, welcher eine einwohner:innengewichtete Luftliniendistanz von 515,0 Metern zur nächsten Apotheke angibt. Dieser Wert liegt deutlich unter dem bundesdeutschen Durchschnittswert von 1.290,0 Metern (2021) bis zur nächsten Apotheke.



PFLEGE UND BETREUUNG



Vor dem Hintergrund des fortschreitenden demographischen Wandels rückt die ausreichende Sicherstellung einer bedürfnisorientierten Pflege und Betreuung zunehmend in den Fokus.

Die **Stiftung Bürgerspital zum Hl. Geist** ist Träger von geriatrischen Therapiepraxen und eigenen Senioreneinrichtungen. Darüber hinaus betreiben auch weitere Träger Senioreneinrichtungen.

Die **Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen – Qualitätsentwicklung und Aufsicht (FQA)** überwacht stationäre Einrichtungen, besondere Wohnformen der Eingliederungshilfe, ambulant betreute Wohngemeinschaften und betreute Wohngruppen. Außerdem steht die Fachstelle allen beteiligten Akteur:innen beratend zur Seite. Hauptaufgabe der FQA ist Würde, Interessen und Bedürfnisse sowie ethnische, kulturelle und sexuelle Identität der Bewohnerinnen und Bewohner aus den Einrichtungen zu schützen. Dies ist gesetzlich verankert und wird von den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen im Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Würzburg durchgeführt.

Es wurden verschiedene Maßnahmen in der Stadt Würzburg ergriffen, um die Themen Pflege und Betreuung institutionell zu verankern. Beispielsweise wird das Thema durch die **Seniorenvertretung** der Stadt Würzburg gefördert. Sie besteht aus 25 vom Stadtrat berufenen Bürger:innen über 65 Jahren sowie drei Vertreter:innen aus Senioreneinrichtungen und drei Expert:innen für Geriatrie, Gerontopsychiatrie und Sozialwissenschaft. Die Mitglieder arbeiten ehrenamtlich und engagieren sich zu den unterschiedlichen Bedürfnissen der älteren Bürger:innen in Würzburg. Dazu zählt zum Beispiel das Hitzetelefon, das als Umsetzungsmaßnahme des Hitzeaktionsplans stadt.land.wü. (siehe Aspekt 9.4) 2025 ins Leben gerufen wurde.

In der **Stelle zur Beratung und aufsuchenden Hilfe für Senioren** werden unterschiedliche Hilfsangebote für die Zielgruppe gebündelt. Dabei wird neben allgemeinen Punkten unter anderem auch zu finanziellen und praktischen Hilfsleistungen beraten, zu den allgemeinen Seniorenangeboten in Würzburg informiert oder Beratung und Begleitung in Krisen angeboten. Das Team der Beratungsstelle ist in der Stadtverwaltung der Stadt Würzburg verankert.

Der im Jahr 2011 eingerichtete **Pflegestützpunkt der Region Würzburg** ist für Stadt und Landkreis Würzburg sowie den Bezirk Unterfranken zuständig und berät gemeinsam Menschen und deren Angehörige mit Pflegebedarf. Dabei werden Orientierungspunkte gegeben und Hilfestellung hinsichtlich Fragen zur Pflegebedürftigkeit gegeben. Der Pflegestützpunkt ist als Angebot für Bürger:innen an mehreren Tagen der Woche zugänglich.

Mit der Gründung des Vereins **Hilfe für alte Menschen im Alltag (HALMA) e.V.** wurde eine weitere Organisation geschaffen, die zu diesen Themen informiert. Der Verein bietet unter anderem psychosoziale Beratung und Unterstützung für pflegende Angehörige von Menschen mit gerontopsychiatrischen Erkrankungen an. Zudem werden ältere Menschen durch den Verein in ihrem Alltag begleitet. Der Verein ist Träger der Beratungs-, Unterstützungs- und Vernetzungsstelle der Fachstelle für pflegende Angehörige der Stadt Würzburg sowie der Fachstelle für Demenz und Pflege Unterfranken. Zudem sind die fünf Würzburger Wohlfahrtsverbände sowie die Alzheimer Gesellschaft Würzburg/Unterfranken, die Stiftung Juliusspital, das Kommunalunternehmen des Landkreises Würzburg und die Stiftung Bürgerspital beteiligt.



GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Die Förderung eines gesunden Lebens aller Menschen umfasst beispielsweise präventive Ansätze im Bereich physische und psychische Gesundheit oder gesunde Ernährung. In der Kommunalverwaltung gilt es, die Gesundheit der Mitarbeitenden gezielt zu fördern.

Innerhalb der Stadt Würzburg existiert ein vielfältiges **Beratungsangebot** zur mentalen, psychosozialen und individuellen Gesundheit. Dazu zählen zum Beispiel die Allgemeine Sozialberatung, die Beratungsstelle für Menschen mit Behinderung, die Beratungsstelle für psychosoziale Fragen, die Erziehungs- und Familienberatungsstelle, die Suchtberatung, die Beratung und aufsuchende Hilfe für Senioren:innen und der Pflegestützpunkt mit Pflege- und Wohnberatung. Die Beratungsstellen sind aktiv und an unterschiedlicher organisatorischer Ebene etabliert. Der präventive Charakter äußert sich darin, dass sie Betroffene aller Lebenslagen niederschwellig erreichen können und sie in vielen Fällen erste Anlaufstelle sind. Außerdem helfen die Beratungsstellen, Betroffene in die passenden Strukturen zu integrieren und sie bei den nächsten Schritten zu begleiten.

Seit 2015 bilden Stadt und Landkreis Würzburg gemeinsam die **Gesundheitsregion^{plus}**. Die Gesundheitsregion^{plus} ist ein sektorenübergreifendes Netzwerk, durch das unterschiedliche Akteur:innen im Gesundheits-, Pflege-, Sozial- und Bildungsbereich vor Ort zusammenkommen und bedarfsgerechte Handlungsansätze und Strategien entwickeln. Dadurch kann der Gesundheitszustand der Bürger:innen verbessert werden. Im Jahr 2025 konnte das Projekt nach 10 Jahren erfolgreich verstetigt werden. Durch die Veröffentlichung des Masterplans Prävention, der 10 strukturelle sowie 10 gesundheitliche Ziele beinhaltet, wird sichergestellt, dass die Themen Gesundheitsförderung und Prävention in den Regionen bearbeitet werden.

Zudem existiert bereits seit Januar 2022 das von der AOK Bayern geförderte **Präventionsprojekt „Gesund Studieren in Würzburg“**. Bei diesem Projekt handelte es sich um ein in der Kommune verankertes Kooperationsprojekt der Gesundheitsregion^{plus} Stadt und Landkreis Würzburg mit den lokal ansässigen Hochschulen (Technische Hochschule Würzburg-Schweinfurt, Universität Würzburg, Hochschule für Musik Würzburg). Es beruht auf einer vorangestellten Bedarfs- und Bestandsanalyse zur Studierendengesundheit in Würzburg, kurz „StuGeWü“. Eine Handlungsempfehlung war die Erhöhung der Sichtbarkeit und die Erleichterung des Zugangs zu Unterstützungsangeboten, zum Beispiel durch eine optimierte Internetpräsenz oder digitale Informationswege. Das hieraus entstandene Webangebot existiert seit November 2023 und wird seit April 2024 durch die Smarte Region Würzburg betreut. Die Angebote betreffen dabei alle Themen der Prävention und Gesundheitsförderung. Beinhaltet ist zudem ein Wegweiser, der die Nutzer:innen bestmöglich zum für ihre individuelle und aktuelle Situation passenden Angebot leiten soll. Die Smarte Region Würzburg hat das Angebot übernommen, als Basis und Blaupause für ihre in Aufbau befindliche, weitergehende Gesundheitsplattform „Hilfekompass“.

Der **Hilfekompass** der Region Würzburg ist eine Online-Plattform für die Vermittlung von Unterstützungsuchenden zu dem passenden Angebot und der richtigen Beratungsleistung. Der im Jahr 2025 gewonnene Dienstleister arbeitete in enger Abstimmung mit der Smarten Region Würzburg und den koordinierenden Stellen in Stadt und Landkreis Würzburg an der Umsetzung der Plattform. Ziel ist eine bestmögliche Unterstützung und Wegweisung hilfesuchender Personen in Stadt und Landkreis hin zum passenden Beratungsangebot zu finden. Der Hilfekompass wurde im Frühjahr 2026 veröffentlicht. Der Hilfekompass fokussiert sich zunächst auf mentale Unterstützungsangebote, kann jedoch um zum Beispiel physische Angebote erweitert werden. In der Stadt Würzburg gibt es bereits einen psychosozialen Beratungswegweiser sowie die Plattform „Gesund studieren“. Diese beiden

bestehenden Angebote werden in den Hilfekompass der Region Würzburg integriert, so dass es nur noch eine Plattform geben wird. Zudem soll es zukünftig einen übergeordneten Präventionskompass vom Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention geben, der in ganz Bayern kostenlose Präventionsangebote zugänglich machen soll. Perspektivisch können die einzelnen Onlineangebote für die Stadt Würzburg gebündelt werden.

Das **Kooperationsprojekt GeschwisterCLUB** in Würzburg unterstützt Geschwister von krebserkrankten Kindern und deren Familie. Die besonders herausfordernde Situation einer Krebserkrankung innerhalb der Familie wird durch verhaltenspräventive Gruppenangebote sowie verhältnispräventive Maßnahmen begleitet. Hier stehen insbesondere die Geschwister der Betroffenen im Fokus, deren Lebensbedingungen gesundheitsförderlicher gestaltet werden sollen. Außerdem werden auch hier Barrieren über den niederschweligen Zugang abgebaut. Dieses Projekt ist eine Zusammenarbeit der Universitätsklinik Würzburg, der Elterninitiative *Regenbogen für leukämie- und tumorkranke Kinder Würzburg e.V.* und dem Gesundheitsamt für Stadt und Landkreis Würzburg.

Die **Kampagne „Sonne(n) mit Verstand“** des Bayerischen Staatsministeriums für Gesundheit, Pflege und Prävention findet seit 2011 auch in Würzburg statt. Mithilfe der Kampagne sollen Bürger:innen für die Folgen von UV-Strahlung auf die Hautgesundheit sensibilisiert und auf das Thema Sonnenschutz für alle Altersgruppen aufmerksam gemacht werden. Dies geschieht durch Aufklärungsarbeit in Form von Informationsständen an publikumsintensiven Orten im Frühjahr / Sommer oder durch vermehrte Öffentlichkeitsarbeit. Vor allem Kinder und Jugendliche sollen dabei angesprochen werden, da frühe Sonnenbrände das Hautkrebsrisiko im Alter deutlich erhöhen. Dafür werden zusätzliche Informationen an Fachpersonen der Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen geschickt. Die Kampagne wird jährlich durch das Gesundheitsamt Würzburg durchgeführt. Sie wird jedoch voraussichtlich im Jahr 2026 in dieser Form nicht mehr durchgeführt.

Der **Bayerische Masterplan Prävention** löst ab Herbst 2025 den Bayerischen Präventionsplan von 2015 ab und zeigt klare Wege, wie und in welchen Bereichen Prävention gelebt werden kann. Er enthält 10 strukturelle und 10 gesundheitliche Ziele mit insgesamt über 250 konkret formulierten Maßnahmen. Auch für die Region Würzburg ist seit Ende des Jahres ein aktiver Einbezug des Masterplans in die Präventionsarbeit geplant. Für 2026 werden perspektivisch sukzessive alle passenden Maßnahmen in die Realität gebracht und vor Ort passgenau sowie bedarfsgerecht umgesetzt. Die Arbeit ist langfristig ausgelegt und bedarf regelmäßigen Monitorings und dementsprechender Anpassung. Zudem wird das Landesprogramm „Sport vor Ort“ in den Fokus genommen. Hier wird gemeinsam mit der Online-Kampagne „Bavaria moves“ zu mehr Bewegung im Alltag und sportlicher Aktivität aufgerufen. In 2026 steht die Bewegungsförderung somit im Mittelpunkt der Präventionsarbeit. Die Angebote werden kostenlos, draußen und für alle offen gestaltet.

Seit 1998 findet der **Gesundheitstag** in Würzburg alle zwei Jahre im Wechsel mit der Aktion „Würzburg bewegt sich“ statt. Der Aktionstag ist eine Informationsveranstaltung zu verschiedenen Aspekten des Gesundheitsbereichs in der Würzburger Innenstadt. Unter wechselnden Mottos können sich Aktive aus dem Sozial- und Gesundheitsbereich, Kliniken, Beratungsstellen, Krankenkassen, soziale Organisationen oder Verbände an der Aktion beteiligen. Im Jahr 2024 fand der 13. Gesundheitstag in Würzburg statt. Für das Jahr 2026 ist die erneute Durchführung geplant.

Die Mitmachaktion **„Würzburg bewegt sich“** wird seit 2003 von Anbieter:innen aus dem Gesundheits- und Bewegungsbereich gestaltet und beinhaltet Schnupperstunden für alle Würzburger:innen. Innerhalb von vier Wochen kann aus einem vielfältigen Angebot für alle Altersgruppen gewählt werden. Die Aktion findet im Wechsel mit dem Gesundheitstag statt. Die nächste Mitmachaktion findet im Jahr 2027 statt.

Das Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Würzburg engagiert sich zudem jährlich bei diversen **Aktionstagen**, wie dem Tag der seelischen Gesundheit, und sensibilisiert somit die Bevölkerung zu den jeweiligen Aktionsthemen durch Stände, Informationsveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit. Ab 2026 findet jährlich ein Präventionstag in ganz Bayern statt, an dem sich das Gesundheitsamt gemeinsam mit der Gesundheitsregion^{plus} beteiligen wird.

Für die Beschäftigten der Stadt Würzburg bestehen neben den Angeboten des Betriebssports, die verschiedene Sportarten abdecken, seit 2023 Angebote der betrieblichen Gesundheitsförderung. Dazu zählen ein umfangreiches Fortbildungsprogramm zu den Themen Ernährung, Bewegung und psychische Gesundheit, Gesundheitstage für die Verwaltung (jährlich) und in den Außenstellen, sowie weitere Gesundheitsaktionen, verteilt über das Jahr, z.B. ein gesunder digitaler Adventskalender.



Vorzeitige Sterblichkeit

Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Anzahl	1,9	2,0	1,9	2,1	2,1

BNK-Kernindikator

Anzahl der vorzeitigen Todesfälle je 1.000
Bürgerinnen und Bürger
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Anzahl der vorzeitigen Todesfälle von Personen unter 70 Jahren kann Aufschluss über Risiken und Probleme im Gesundheitswesen geben. Grundsätzlich ist die Wahrscheinlichkeit, dass Frauen im Alter von unter 70 Jahren sterben, signifikant geringer als für Männer. Gründe können u. a. in der Berufswahl, einer gesünderen Lebensweise oder der Bereitschaft, zur Durchführung von Vorsorgeuntersuchungen liegen. In der Stadt Würzburg lag die Zahl der vorzeitigen Todesfälle im Jahr 2023 bei 2,1 je 1.000 Einwohnenden. Damit liegt sie unter dem bundesweiten Durchschnitt von 2,5 Todesfällen im selben Jahr.

HANDLUNGSFELD

GUTE ARBEIT UND NACHHALTIGES
WIRTSCHAFTEN

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 NACHHALTIGE WIRTSCHAFT UND INNOVATION	Nachverdichtung bei der An- und Umsiedlung von Gewerbebetrieben / Verdichtung von bestehenden Gewerbegebieten
 GRÜNDUNGSFÖRDERUNG	- Würzburg Accelerator Track BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNG - Existenzgründungen
 INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT	- Berufsintegrationsklassen - Modellprojekt „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“ - Minijobbroschüre BNK-KERNINDIKATOR - Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige BNK-INDIKATOREN-EMPFEHLUNGEN - Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige - Langzeitarbeitslosenquote
 BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG IN VERWALTUNG UND KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN	- Mobiles Arbeiten und Workation - Personalentwicklung



NACHHALTIGE WIRTSCHAFT UND INNOVATION



Eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Wirtschaftsförderung ist ein wichtiger Faktor für eine zukunftsfähige Kommune. Kommunen können Unternehmen vor Ort bei ihrer nachhaltigen Transformation beraten und unterstützen. Die strategische Ausrichtung der kommunalen Wirtschaftsförderung auf Nachhaltigkeit umfasst z. B. die Förderung von Nachhaltigkeitsmanagementsystemen in Unternehmen und die Unterstützung einer lokalen bzw. regionalen Produktion sowie einer innovationsfreundlichen Umgebung.

Nachdem die Stadt Würzburg über fast keine eigenen Gewerbeflächen mehr verfügt und die Neuausweisung von Gewerbegebieten aus verschiedenen Gründen in den nächsten Jahren nicht möglich ist, richtet sich der Fokus bei An- und Umsiedlungen seit einigen Jahren auf die **Verdichtung von bestehenden Gewerbegebieten** und eine möglichst gute Ausnutzung der planungsrechtlichen Nutzungsmöglichkeiten.



GRÜNDUNGSFÖRDERUNG



Kommunen können eine nachhaltige Wirtschaft vor Ort unterstützen, indem sie die Gründung bzw. Ansiedelung von innovativen, nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen fördern (sogenannte „grüne Gründungen“). Die Produkte oder Dienstleistungen von Start-ups können einen entscheidenden Beitrag zum Wandel hin zu einer nachhaltigen Wirtschaftsweise leisten.

In der Stadt Würzburg wird die Gründungsförderung stetig vorangetrieben. Mithilfe des seit 2018 durchgeführten **Würzburg Accelerator Tracks** wird die Förderung von Gründungen in Würzburg gestärkt. Im Rahmen des Programms bekommen bis zu vier Teams die Chance, die Entwicklung ihrer Geschäftsidee und ihres Start-ups durch Coaching, Workshops und Methoden aus den Bereichen Design Thinking, Lean Startup und agilem Projektmanagement und die Unterstützung von Innovations-Enthusiast:innen zu



Abbildung 32: ZDI Inkubator © Nicole Dietrich

beschleunigen. Die Methoden werden über mehrere Monate mit Blick auf die nutzerorientierte Produktentwicklung angewandt. Das Programm verzeichnet seit seinem Start Erfolge. Seither gibt es zahlreiche Neugründungen, insbesondere auch von neuen nachhaltigkeitsorientierten Unternehmen.

Existenzgründungen						
	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	Anzahl	7,4	7,2	7,8	7,9	7,5
	BNK-Indikatoren-Empfehlung Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohnenden (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)					

Existenzgründungen können dazu beitragen, Arbeitsplätze zu schaffen sowie den Wettbewerb zu fördern und können darüber hinaus Ausdruck einer innovativen, zukunftsfähigen Wirtschaftsstruktur sein. Visionäre Gründer:innen mit zukunftsfähiger Ausrichtung werden beispielsweise durch Steuererleichterungen oder Konjunkturpakete unterstützt und können den Innovationsgrad in einer Kommune steigern. Der Indikator gibt Aufschluss über die Anzahl der neu errichteten Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohnenden, ohne dabei Auskunft über den Innovationsgehalt der jeweiligen Neugründungen zu geben und kann somit den tatsächlichen Innovationsgrad einer Kommune nur eingeschränkt abbilden. In der Stadt Würzburg wurden im Jahr 2023 7,5 Gewerbebetriebe je 1.000 Einwohnenden neu errichtet. Diese Entwicklung liegt im Bereich des bundesdeutschen Durchschnitt von zuletzt (2023) 7,1 Neuerrichtungen je 1.000 Einwohnenden.

18.3 INTEGRATION IN DEN ARBEITSMARKT

Bestimmte Bevölkerungsgruppen stehen beim Zugang zum Arbeitsmarkt vor besonderen Herausforderungen. Entsprechend gilt es, Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Integration in den Arbeitsmarkt gelingen kann. Die Förderung einer gleichberechtigten Teilhabe am Arbeitsmarkt zielt unter anderem auf die Förderung von Familien, jungen Menschen und Menschen mit Behinderung ab.

Durch verschiedene Aktivitäten wird die Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen in den Arbeitsmarkt in der Stadt Würzburg gefördert. Eine Maßnahme, die seit 2016 durchgeführt wird, ist das Angebot von **Berufsintegrationsklassen** (BIK) in der Stadt Würzburg. Die Bezeichnung „Berufsintegrationsklasse“ ist ein Überbegriff für die eingerichteten schulischen Angebote für Seiteneinsteiger:innen ohne oder nur mit nicht ausreichenden Deutschkenntnissen. Berufsschulpflichtige Asylbewerber:innen und Geflüchtete sowie EU-Ausländer:innen und Angehörige von Drittstaaten werden im Vollzeitunterricht auf eine Berufsausbildung beziehungsweise eine Berufstätigkeit vorbereitet. Seit 2016 werden jene Klassen an der hauswirtschaftlichen Klara-Oppenheimer-Schule angeboten. Auch an der Franz-Oberthür-Schule werden Berufsintegrationsklassen angeboten.

Die Franz-Oberthür-Schule führte ab dem Schuljahr 2015/2016 als eine von 21 bayerischen Berufsschulen ebenfalls das **Modellprojekt „Perspektive Beruf für Asylbewerber und Flüchtlinge“** durch. Im Rahmen des Projektes wurden innerhalb von vier Jahren wirksame Konzepte und Instrumente zur Unterrichtung und Förderung von jugendlichen Asylsuchenden und Geflüchteten in allen Formen der Berufsintegrationsklassen zur optimalen Vorbereitung der Schüler:innen auf eine Berufsausbildung oder einen anderen anschließenden Ausbildungsweg entwickelt und erprobt. Ziel des Modellprojektes war damit insbesondere die Weiterentwicklung des Unterrichts für Asylbewerber:innen und Geflüchtete zur optimalen Vorbereitung auf eine Berufsausbildung.

Mit der im Jahr 2020 veröffentlichten **Minijobbroschüre** wird über die Rahmenbedingungen sowie Vor- und Nachteile von Minijobs informiert. Mithilfe der Broschüre können sich alle Menschen der Stadt Würzburg Informationen dazu einholen, ob ein Minijob für sie vorteilhaft wäre und erhalten dadurch eine fundierte Entscheidungsgrundlage.

Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige



Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	53,7	56,1	59,1	61,0	61,7

BNK-Kernindikator

Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 15- bis 64-jährigen Einwohnenden
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 15- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an (d. h. Beamte, Selbstständige und geringfügig Beschäftigte fließen nicht in die Statistik ein). Er gleicht damit nahezu dem Anteil der gesamten Beschäftigungsquote in der Bevölkerung, da die meisten Erwerbstätigen in dieser Altersgruppe liegen. Die Quote lässt Rückschlüsse auf die soziale Situation der Bevölkerung zu. Beschäftigung sichert die individuelle finanzielle Unabhängigkeit und trägt zur Zukunftsfähigkeit einer Kommune bei. In der Stadt Würzburg ist der Anteil der Beschäftigten im betrachteten Zeitraum kontinuierlich von 53,7 % auf 61,7 % gestiegen. Er liegt damit leicht unter dem bundesdeutschen Durchschnitt, der im Jahr 2023 bei 63,0 % liegt.

Beschäftigungsquote – 55- bis 64-Jährige



Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	49,4	52,1	55,2	57,6	59,0

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an allen 55- bis 64-jährigen Einwohnenden
(Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Beschäftigungsquote gibt den Anteil der 55- bis 64-jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der erwerbsfähigen Gesamtbevölkerung an und ergänzt den oben genannten Indikator (siehe „Beschäftigungsquote – 15- bis 64-Jährige“). Eine hohe Beschäftigungsquote in dieser Altersgruppe deutet neben finanzieller Unabhängigkeit auch auf soziale Inklusion hin, auch wenn der demografische Wandel langfristig zu einem Ungleichgewicht zwischen Rentner:innen und Beitragszahler:innen führt. In der Stadt Würzburg ist der Anteil der 55- bis 64-jährigen Beschäftigten im Zeitverlauf von 49,4 % auf 59,0 % gestiegen. Damit bildet die Stadt den deutschlandweiten Anteil von 58,2 % im Jahr 2023 ab.

Langzeitarbeitslosenquote



Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
Prozent	2,0	1,4	1,2	1,5	1,2

BNK-Indikatoren-Empfehlung

Anteil der Langzeitarbeitslosen an allen Erwerbspersonen (Quelle: SDG-Portal / Wegweiser Kommune)

Die Langzeitarbeitslosenquote beschreibt den Anteil der nicht Beschäftigten, die ein Jahr und länger bei den Agenturen für Arbeit oder bei den Trägern der Grundsicherung für Arbeitsuchende nach dem SGB II arbeitslos gemeldet sind. Andauernde Arbeitslosigkeit wirkt sich in hohem Maße auf die finanzielle, soziale und gesundheitliche Situation der Betroffenen und ihrer Angehörigen aus und kann auch die finanzielle Situation der Kommune beeinträchtigen. Der Indikator berücksichtigt allerdings weder das Geschlecht noch das Alter der nicht beschäftigten Personen, Aussagen zu beispielsweise geschlechtergerechten Verbesserungen der Arbeitssituation einschließlich junger Menschen können folglich nicht getroffen werden. In der Stadt Würzburg ist der Anteil der Langzeitarbeitslosen im Jahr 2023 auf 1,2 % gesunken. Er liegt im betrachteten Zeitverlauf kontinuierlich unter der bundesdeutschen Entwicklung, die zuletzt bei 2,5 % lag (2023).



BESCHÄFTIGUNGSFÖRDERUNG IN VERWALTUNG UND KOMMUNALEN EINRICHTUNGEN



Die Förderung der Beschäftigungsfähigkeit aller Arbeitnehmenden in der Verwaltung und den kommunalen Einrichtungen, insbesondere bezogen auf Digitalisierung und den Umgang mit Herausforderungen des demografischen Wandels, ist ein wichtiges Ziel für die Kommune als Arbeitgeberin.

Die Stadt Würzburg bietet ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit des **Mobilen Arbeitens**, um die Flexibilität im Beruf, Verbesserung der inklusiven Beschäftigung, Verringerung von Fahrtwegen, sowie

die Vereinbarkeit mit familialer Arbeit zu verbessern. Darüber hinaus ist seit 2025 auch die Möglichkeit einer **Workation** im EU-Ausland vorgesehen. Verschiedene digitale Lösungen wie die sukzessive Einführung der E-Akte (vgl. 8.2) ermöglichen den reibungslosen Ablauf auch im mobilen Arbeiten. Dadurch wird die Umsetzung von Home Office und flexiblen Arbeitsmodellen noch besser unterstützt und gefördert.

Im Rahmen der **Personalentwicklung** bietet die Stadt Würzburg eine Vielzahl von Maßnahmen und Angeboten an, um die Kompetenzen von Beschäftigten und Führungskräften im Rahmen ihrer beruflichen und persönlichen Weiterentwicklung zu fördern und die betriebliche Zusammenarbeit gezielt zu unterstützen. Dazu gehören unter anderem der Erwerb von Schlüsselqualifikationen für Führungskräfte und Spezialist:innen, individuelle Beratungen sowie die Durchführung von Workshops zu verschiedensten Themen. Regelmäßig angebotene Netzwerktreffen und Austauschrunden bieten Führungskräften die Möglichkeit, Erfahrungen im kollegialen Austausch zu teilen und sich zu fachlichen Themen zu vernetzen. Auf strategischer Ebene werden fortlaufend Personalmaßnahmen und -instrumente zur stadtweiten Personalentwicklung erarbeitet und im Rahmen der operativen Umsetzung in den Fachabteilungen evaluiert. Dies umfasst unter anderem die Durchführung von Führungskräftefeedbacks, die Einführung eines zukunftsorientierten Kompetenzmodells sowie strukturierter Mitarbeitendengespräche in der Stadtverwaltung. Darüber hinaus bietet die Stadt Würzburg berufsbezogene Fortbildungen und Qualifizierungsprogramme an, um den Mitarbeitenden kontinuierliche Entwicklungsmöglichkeiten zu eröffnen und eine langfristige Bindung an die Stadtverwaltung zu fördern.

HANDLUNGSFELD



GLOBALE ZUSAMMENARBEIT UND EINE WELT

ÜBERSICHT DER AKTIVITÄTEN UND INDIKATOREN

 LOKALE KOOPERATIONEN FÜR GLOBALE GERECHTIGKEIT	• Auszeichnung als Fairtrade-Town • Bericht „Würzburg Global“ • Tansania Netzwerktreffen Würzburg • Faire Arbeitskleidung in ausgewählten Dienststellen
 KOMMUNALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT	• Städtepartnerschaft mit der Stadt Mwanza in Tansania • Kommunale Klimapartnerschaft • Kooperationsprojekt zur Verbesserung der städtischen Gesundheitsversorgung • Verbesserung der sanitären Bedingungen BNK-KERNINDIKATOR • Projekte mit Partnern in Ländern des globalen Südens



LOKALE KOOPERATIONEN FÜR GLOBALE GERECHTIGKEIT



Im Sinne des Leitbilds „Global denken, lokal handeln“ ist die Vernetzung von zentralen lokalen Akteur:innen, Organisationen und Institutionen, die sich für globale Gerechtigkeit einsetzen, von besonderer Bedeutung. In diesem Rahmen kann insbesondere der faire Handel vor Ort unterstützt werden.

Seit 2011 ist die Stadt Würzburg **Fairtrade-Town**. Fairtrade-Towns fördern den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Akteur:innen der gesamten Stadtgesellschaft, die sich gemeinsam in der Fairtrade-Bewegung engagieren. Der faire Handel schafft ein Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen und fördert soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen zu fairen Mindestpreisen für die Erzeuger:innen. Die internationale Kampagne Fairtrade-Towns wird in Deutschland von dem Verein Fairtrade Deutschland e.V. getragen. Weltweit gibt es über 2.000 Fairtrade-Kommunen in über 36 Ländern. In Deutschland sind bereits über 900 Kommunen als Fairtrade-Town zertifiziert (Stand: März 2026) und bilden ein gemeinsames Netzwerk. Für die Auszeichnung zum Fairtrade-Town müssen Kommunen, Kreise oder Regionen nachweislich fünf Kriterien erfüllen, die das Engagement für den fairen Handel auf verschiedenen Ebenen betreffen. Neben einem Ratsbeschluss ist die Einrichtung einer lokalen Steuerungsgruppe erforderlich (die aus Vertretungen der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft, Politik und der Verwaltung besteht), welche die Aktivitäten koordiniert und mindestens einmal im Quartal tagt. Weitere Kriterien betreffen den Nachweis von Fairtrade-Produkten im Sortiment des lokalen Einzelhandels und der Gastronomie, Informations- und Bildungsaktivitäten (inklusive Einbindung der Zivilgesellschaft) sowie entsprechende Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Nach Erfüllung aller Kriterien wird der Titel Fairtrade-Town für zwei Jahre vergeben. Nach Ablauf der zwei Jahre kann der Titel über eine Rezertifizierung erneuert werden, indem die fortwährende Erfüllung der Kriterien nachgewiesen wird. 2025 wurde die Stadt Würzburg als Fairtrade-Town rezertifiziert.

Die Stadt Würzburg hat im Jahr 2021 den **Bericht „Würzburg Global“** veröffentlicht. Der Bericht stellt eine Bestandsaufnahme zur aktuellen Akteurslandschaft im Bereich Migration und Entwicklung dar. In einer mehrmonatigen Befragung wurden alle Organisationen und Initiativen identifiziert, die die migrantische Zivilgesellschaft in Würzburg repräsentieren und Partnerschaften stärken. Die Broschüre deckt entwicklungspolitische Akteursgruppen, migrantische Akteursgruppen sowie kulturpflegende Akteursgruppen ab. Durch die Bestandsaufnahme wurde der erste Schritt getan, um jene Akteursgruppen miteinander zu vernetzen und dadurch Kooperationen für die kommunale Entwicklungsarbeit zu ermöglichen. Der Bericht wurde durch Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Im Jahr 2023 fand das erste **Tansania Netzwerktreffen Würzburg** statt. Das Netzwerktreffen ist ein hybrides Austauschformat für Akteur:innen in Würzburg und Umgebung mit Projekten oder Kooperationen in Tansania. Bisherige Teilnehmende sind Vertreter:innen aus der Stadtverwaltung und der Zivilgesellschaft, des katholischen Bistums, des evangelischen Dekanats, des MWANZA e.V., der Else Kröner Stiftung, des Afrika Kompetenzzentrums der Universität Würzburg, der DAHW Deutschen Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V., des Würzburger Partnerkaffee e.V. und des Weltladens. Das Netzwerktreffen fördert Koordination und Abstimmung und die Weitergabe von Informationen und Planung von Veranstaltungen und Austauschen (siehe dazu auch Aspekt 19.2).

Als eine weitere Maßnahme der Stadt Würzburg zur Stärkung des fairen Handels kann die **faire Arbeitskleidung der Stadtreiniger Würzburg** angeführt werden. Daneben nutzt auch das Gartenamt

zertifizierte Hersteller. Arbeitskleidung sollte nicht nur funktional, also den Bedingungen, unter denen sie eingesetzt wird, angemessen sein und ihren Träger:innen ein angenehmes Arbeiten ermöglichen, sondern auch so hergestellt werden, dass die Bedingungen ihrer Produktion das Wohl der Arbeiter:innen der Textilbranche wahren. Nach rund einjähriger Vorarbeit wurden die ersten Fairtrade Kleidungsstücke eingesetzt. Inzwischen wird der überwiegende Teil der Arbeitskleidung der Stadtreiniger Würzburg nach Fairtrade, Fair-Wear oder vergleichbaren Standards eingekauft. Für die Beschaffung und den Einsatz von nachhaltiger Arbeitskleidung wurden „Die Stadtreiniger“ mit einem Sonderpreis im bundesweiten Wettbewerb „Hauptstadt des Fairen Handels 2015“ ausgezeichnet.



KOMMUNALE ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT



Um ihrer globalen Verantwortung gerecht zu werden, können Kommunen im Rahmen der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit mit Kommunen aus anderen Ländern zusammenarbeiten. Städte- und Projektpartnerschaften ermöglichen eine strategische und fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit und die Sensibilisierung für die globalen Auswirkungen lokalen Handelns.

Seit 1966 besteht eine **Städtepartnerschaft zwischen der Stadt Mwanza in Tansania** und der Stadt Würzburg. In den folgenden Jahrzehnten gab es zunächst nur wenige Aktivitäten. 1992 beschloss der Würzburger Stadtrat, die Partnerschaft wiederzubeleben. Seitdem ist eine vielfältige Kooperationsstruktur gewachsen. Unterstützt vom M.W.A.N.Z.A. e.V. gibt es Kooperationen zwischen Schulen und Berufsschulen, Universitäten und Krankenhäusern und natürlich auch auf der Ebene der Stadtverwaltungen. Insgesamt besteht eine Partnerschaft zwischen den Städten Mwanza und Würzburg in den Bereichen Klima und Energie, Gesundheit, Bildung, Kultur sowie Verwaltung. Aktionen im Rahmen der Städtepartnerschaft werden auch im Netzwerktreffen Tansania (s. Aspekt 19.1) thematisiert.

Seit 2011 wurde diese Partnerschaft durch die Etablierung einer **kommunalen Klimapartnerschaft** ausgeweitet. Ziel ist es, die Zusammenarbeit der Verwaltungen in Würzburg und Mwanza zu den großen Herausforderungen Klimaschutz und Klimaanpassung zu vertiefen. Gemeinsam sollen so größere Erfolge bei der Erreichung der globalen Klimaziele verzeichnet werden. Die Projekte, die im Rahmen dieser Partnerschaft durchgeführt werden, sind vielfältig. Beispielsweise konnten die Stadtverwaltungen von Mwanza und Würzburg Solarfischerlampen für die nachts arbeitenden Fischer auf dem Viktoriasee beschaffen oder vier Photovoltaikstationen als Beispielanlagen an öffentlichen



Abbildung 33: World Clean Up Day in Mwanza (Tansania) © Stadt Würzburg, Würzburg International

Gebäuden im Stadtgebiet Mwanza installieren. In den darauffolgenden Jahren wurde die Klimapartnerschaft weiter intensiviert. So wurden in den Jahren 2017, 2019 und 2021 Workshops zur nachhaltigen Tourismusentwicklung in Mwanza durchgeführt. Aktuell bestehen Kooperationen bei Aktionen wie dem World CleanUp Day und der National Clean Cooking Strategy sowie Maßnahmen der Stadtbegrünung und Bewusstseinsförderung beim Thema Umwelt.

Mit Blick auf den Bereich Gesundheit im Rahmen dieser Städtepartnerschaft wurde im Jahr 2023 ein **Kooperationsprojekt zur Verbesserung der städtischen Gesundheitsversorgung** durch Kompetenzentwicklung am Nyamagana District Hospital durchgeführt. Das Nyamagana District Hospital in Mwanza profitierte im Rahmen eines Kooperationsprojekts von Weiterbildungen sowie neuen medizinischen Geräten für die Neugeborenenstation. Als Fokus wurde hierfür das Thema Mutter-Kind-Gesundheit gewählt, um so einen Beitrag zum Aufbau einer Neugeborenenstation am Nyamagana District Hospital zu leisten. Konkret wurden fünf Wärmebetten für Frühchen und Neugeborene mit Geburtskomplikationen angeschafft sowie vier Vitalwertmonitore und zwei mobile Farb-Ultraschallgeräte für Untersuchungen an inneren Organen. Dazu erfolgte eine umfassende Schulung des medizinischen Personals. Die Projektmittel wurden größtenteils von Engagement Global im Rahmen des Kleinprojektfonds zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus konnte mit Hilfe einer NAKOPA-Projektförderung – ebenfalls durch Engagement Global – ein weiteres gesundheitliches Projekt realisiert werden. In Kooperation mit dem Würzburger Missionsärztlichen Institut und der größten örtlichen Klinik, dem Bugando Medical Centre, wurden auf der nahegelegenen Insel Ijinga (ca. 40 Kilometer östlich von Mwanza) die **sanitären Bedingungen** wesentlich verbessert. Eine solarbetriebene Pumpe fördert nun Wasser aus dem Victoria-See in ein Wasserreservoir, wo es gefiltert und gereinigt wird und im Anschluss sieben Entnahmestellen versorgt. Diese und weitere sanitäre Maßnahmen sowie mehrere „Change Management Trainings“ führten zu einer deutlichen Reduktion der Ansteckungsgefahr mit der Tropenkrankheit Schistosomiasis. Studien und Behandlungen der Else Kröner Stiftung und des Universitätsklinikums in Zusammenarbeit mit den tansanischen Partnern in der Region Mwanza halten bis heute an und verbessern weiterhin die gesundheitliche Situation in Mwanza, vor allem auf der Insel Ukerewe.

Projekte mit Partnern in Ländern des globalen Südens						
	Jahr	2015	2017	2019	2021	2023
	Anzahl	1	2	2	3	4

BNK-Kernindikator
Anzahl der Projekte mit Partnern in DAC-Ländern
(Quelle: Stadt Würzburg)

Wenngleich die internationale Entwicklungszusammenarbeit eine freiwillige kommunale Leistung darstellt, engagieren sich viele deutsche Kommunen in anderen Ländern vor Ort in der Entwicklungspolitik, fördern den Wissens- und Erfahrungsaustausch, leisten humanitäre Hilfe, unterstützen den fairen Handel oder kooperieren mit Durchführungsorganisationen der Staaten. Tansania wird als ein DAC-Land gewertet. Durch die bestehende Partnerschaft mit Mwanza in Tansania konnte die Stadt Würzburg zahlreiche Projekte durchführen. Bis zum Jahr 2023 umfasste dies vier große Projekte.

Ausblick

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht konnte der aktuelle Stand einer Nachhaltigen Entwicklung in der Stadt Würzburg umfassend dargestellt werden – sowohl in qualitativer (Vorstellung der kommunalen Nachhaltigkeitsaktivitäten) als auch in quantitativer (Analyse ausgewählter Indikatoren) Hinsicht. Die Kombination aus diesen Informationen ergibt ein ganzheitliches Bild der Nachhaltigkeit vor Ort. Der Bericht bezieht sich dabei jedoch nur auf die Aktivitäten, die durch die Stadtverwaltung initiiert, durchgeführt oder begleitet werden. Die einzelnen Aktivitäten und Indikatoren zu den inhaltlichen Handlungsfeldern und Steuerungskriterien verdeutlichen: die Stadt Würzburg leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung einer Nachhaltigen Entwicklung und der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele auf kommunaler Ebene.

Grundsätzlich erfüllt der Nachhaltigkeitsbericht drei Kernfunktionen. Zunächst dient er der Reflexion der Umsetzungsfortschritte mit Blick auf eine Nachhaltige Entwicklung. Zentrale Aktivitäten der Stadt Würzburg (handlungsleitende Strategien und Konzepte, zentrale Zielsetzungen, Maßnahmen, Projekte, Daueraufgaben und Programme sowie aktuelle politische Beschlüsse, Kooperationen, Netzwerke und Organisationsstrukturen) konnten gebündelt aufgezeigt, Entwicklungen über Kennzahlen messbar gemacht und Handlungsbedarfe offengelegt werden. Daneben erfüllt die Berichterstattung eine Kommunikationsfunktion gegenüber verschiedenen Zielgruppen (wie politische Entscheidungsträger:innen, die unterschiedlichen Dienststellen der Verwaltung, Bürger:innen und zivilgesellschaftliche Institutionen, die Wirtschaft sowie andere Kommunen), um über Nachhaltigkeit in der Stadt Würzburg zu informieren, diesbezüglich Transparenz herzustellen und die Aufmerksamkeit zu erhöhen. Schließlich dient die Berichterstattung als ein zentrales Steuerungselement im stetigen Zyklus des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. So können Zielerreichungen reflektiert, Mechanismen bei der Verfehlung von Zielen ausgelöst und im Sinne eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses neue Prioritäten gesetzt werden.

Die Stadt Würzburg reiht sich mit diesem Nachhaltigkeitsbericht in die Liste der mittlerweile rund 50 Kommunen ein, welche den Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune bisher bundesweit angewendet haben. Der BNK erwies sich als hilfreiches Instrument zur Strukturierung der Inhalte dieses Nachhaltigkeitsberichts. Die inhaltlichen Handlungsfelder bilden dabei alle zentralen Bereiche einer nachhaltigen Kommunalentwicklung ab. Über die Steuerungskriterien können zusätzlich die strategische und strukturelle Verankerung sowie übergreifende Aspekte und Querschnittsthemen analysiert werden. Mittels der Darstellung von Bezügen zu den Globalen Nachhaltigkeitszielen wird der Bericht anschlussfähig eingebettet (und kann so als Grundlage für die internationale Berichterstattung im Rahmen eines „Voluntary Local Reviews“ dienen, der über den kommunalen Umsetzungsstand der 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele berichtet).

Innerhalb der Stadtverwaltung Würzburg hat der Erarbeitungsprozess zum Nachhaltigkeitsbericht den dienststellenübergreifenden Austausch verstärkt. Auch die Vernetzung mit den Eigenbetrieben und Beteiligungsunternehmen konnte so unterstützt werden. Der Prozess verdeutlichte die Bandbreite der relevanten Themenbereiche und die Bedeutung von Zusammenarbeit, um das „Gemeinschaftswerk Nachhaltigkeit“ voranzubringen. Mit der Anwendung des BNK trägt die Stadt Würzburg zur Vereinheitlichung der kommunalen Nachhaltigkeitsberichterstattung und zum gegenseitigen Lernen (z.B. über innovative Pilotprojekte) in deutschen Kommunen bei.

Dieser erste Nachhaltigkeitsbericht der Stadt Würzburg soll den Startpunkt für die Verstetigung der Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Zukunft bilden. Die Berichterstattung ist insgesamt als ein

fortlaufender Prozess anzusehen. Wird die Berichterstattung verstetigt, können Trends aufgezeigt werden und es kann zielgerichtet nachgesteuert werden. Gleichzeitig soll dieser Bericht andere Kommunen ermutigen, ebenfalls über ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten und -indikatoren zu berichten. Die jüngsten Fortschrittsberichte der Vereinten Nationen zur Erreichung der Globalen Nachhaltigkeitsziele zeigen dringenden Handlungsbedarf auf, um die 17 Ziele bis zum Jahr 2030 zu erreichen. Mit der Umsetzung vor Ort tragen Kommunen eine besondere Verantwortung, um in der von den Vereinten Nationen ausgerufenen „Dekade des Handelns“ (2020-2030) eine Nachhaltige Entwicklung weiter voranzubringen. Vor diesem Hintergrund wird die Stadt Würzburg – aufbauend auf den in diesem Bericht vorgestellten Aktivitäten – auch in den kommenden Jahren die Nachhaltigkeit vor Ort weiter fördern.

Dieser Nachhaltigkeitsbericht nach dem Berichtsrahmen Nachhaltige Kommune stellt einen ersten Meilenstein für die gesamtheitliche Betrachtung von Nachhaltigkeit dar und bildet den Auftakt für eine gesamtsädtische Beschäftigung mit diesem Thema. Durch den Berichtsrahmen konnten erstmalig alle bestehenden Konzepte und Aspekte der Stadt Würzburg in Bezug auf Nachhaltigkeit gebündelt werden. Darauf aufbauend soll das Thema in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden.
